



# Die EIB-Gruppe

*Finanzbericht 2002*

# Die EIB-Gruppe in Zahlen

(in Mio EUR)

## Europäische Investitionsbank

### Tätigkeit im Jahr 2002

<b>Unterzeichnete Verträge</b> _____	<b>39 618</b>
Europäische Union	33 443
Beitrittsländer	3 641
Partnerländer	2 534
<b>Genehmigte Darlehen</b> _____	<b>52 824</b>
Europäische Union	42 891
Beitrittsländer	6 589
Partnerländer	3 344
<b>Ausgezahlte Darlehen</b> _____	<b>35 214</b>
Aus eigenen Mitteln der Bank	35 007
Aus Haushaltsmitteln	206
<b>Mittelbeschaffung</b> (nach Swaps) _____	<b>38 016</b>
In Gemeinschaftswährungen	29 165
In Währungen von Drittländern	8 851

### Stand zum 31.12.2002

<b>Ausstehende Beträge</b>	
Darlehen aus eigenen Mitteln der Bank	233 561
Garantien	466
Finanzierungen aus Haushaltsmitteln	2 590
Lang-, mittel- und kurzfristige Anleiheverbindlichkeiten	181 167
<b>Eigenmittel</b>	<b>24 615</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>220 769</b>
<b>Nettoergebnis</b>	<b>1 294</b>
<b>Gezeichnetes Kapital</b>	<b>100 000</b>
Davon eingezahltes Kapital	6 000

## Europäischer Investitionsfonds

### Tätigkeit im Jahr 2002

<b>Unterzeichnete Verträge</b> _____	<b>1 707</b>
Risikokapitalfinanzierungen (36 Fonds)	472
Garantien (32 Operationen)	1 236

### Stand zum 31.12.2002

<b>Operationen insgesamt</b>	<b>6 954</b>
Risikokapitalfinanzierungen (184 Fonds)	2 450
Garantien (109 Operationen)	4 504
<b>Gezeichnetes Kapital</b>	<b>2 000</b>
Davon eingezahltes Kapital	400
<b>Nettoergebnis</b>	<b>19</b>
<b>Rücklagen und Rückstellungen</b>	<b>162</b>



## Inhaltsverzeichnis

	<i>Seite</i>
Geleitwort des Präsidenten	4
Leitung der EIB	6
Finanzierungstätigkeit der EIB	8
Mittelbeschaffung der EIB	10
Leitung des EIF	14
Tätigkeit des EIF	15
EIB-Gruppe	
Finanzausweise	18
Jahresergebnis	41
Bestätigungsvermerk der externen Abschlussprüfer	42
Erklärung des Prüfungsausschusses	43
EIB	
Finanzausweise	46
Verwaltung der liquiden Mittel	70
Ergebnis der Verwaltung der liquiden Mittel	71
Risikomanagement	72
Jahresergebnis	74
Bestätigungsvermerk der externen Abschlussprüfer	75
Erklärung des Prüfungsausschusses	76
Finanzausweise zum 1. Januar 2003	77
EIF	
Finanzausweise	82
Jahresergebnis	90
Bestätigungsvermerk der externen Abschlussprüfer	91
Erklärung des Prüfungsausschusses	92
Kontrolle und Evaluierung	93
Anschriften	96



## Geleitwort des Präsidenten

Die vorrangigen wirtschaftlichen und sozialen Ziele der Europäischen Union in einer Vielzahl von Bereichen standen für die EIB-Gruppe 2002 im Vordergrund ihrer Tätigkeit. Zur Erfüllung ihrer Aufgaben hat die EIB im vergangenen Jahr Darlehen in Höhe von fast 40 Mrd EUR gewährt und Mittel im Umfang von 38 Mrd EUR aufgenommen. Grundlage für die Aktivitäten der Bank sind die vom Europäischen Rat und vom Rat der Gouverneure der EIB beschlossenen Orientierungen, die in den Operativen Gesamtplan der Bank Eingang gefunden haben.

Vor dem Hintergrund dieser strategischen Ausrichtung - nach der die EIB eine an politischen Vorgaben orientierte öffentliche Finanzierungseinrichtung ist - haben die Gouverneure beschlossen, das gezeichnete Kapital der Bank zum 1. Januar 2003 von 100 auf 150 Mrd EUR zu erhöhen. Hierzu wurden Rücklagen in eingezahltes Kapital umgewandelt, so dass die Haushalte der Union und der Mitgliedstaaten nicht belastet werden mussten. Mit der Genehmigung dieser Kapitalerhöhung, durch die die satzungsmäßige Obergrenze für die Darlehensvergabe auf 375 Mrd EUR steigt, haben die Anteilseigner der EIB erneut ihre Unterstützung für die Tätigkeit der Bank zum Ausdruck gebracht. Sie kann daher ihre Aktivitäten fortsetzen und insbesondere die Integration der zehn Länder, die der EU im Frühjahr 2004 beitreten werden, fördern.

Die historische Entscheidung des Europäischen Rates Kopenhagen wird weitreichende Auswirkungen auf die Institutionen und die Politik der Union haben, insbesondere auf den wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalt und die Solidarität unter den Mitgliedstaaten. Die EIB wird die Union bei der Bewältigung dieser Herausforderung mit ganzer Kraft unterstützen. Sie beteiligt sich daher aktiv an den Überlegungen der Kommission zur Kohäsionspolitik und zu den zukünftigen Transeuropäischen Netzen.

In Einklang mit der vom Europäischen Rat Lissabon im März 2000 beschlossenen Strategie soll die EIB darüber hinaus auch die Entwicklung der Informationsgesellschaft und einer wissensbasierten Wirtschaft in Europa fördern. Die Bank geht davon aus, dass die vom Europäischen Rat Barcelona im März 2002 vorgegebenen Ziele bis 2010 erreicht werden können, und hat daher die „Innovation-2010-Initiative“ ins Leben gerufen. Es handelt sich dabei um einen integrierten Ansatz, der auf dem Zusammenhang zwischen der Wissensproduktion und dem Marktgeschehen beruht und alle Phasen des Innovationsprozesses - von der Aus- und Fortbildung bis hin zu Forschung und Entwicklung und zur Umsetzung der FuE-Ergebnisse in höhere Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit - umfasst. Von 2003 bis 2006 wird ein Rahmenbetrag von 20 Mrd EUR für Darlehen bereitgestellt, mit denen die EIB einen Beitrag zum Erreichen der vom Europäischen Rat in Lissabon und in Barcelona vorgegebenen Ziele leisten wird. Damit sollen insbesondere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sowie die Anwendung ihrer Ergebnisse gefördert und dadurch die Schaffung und Verbreitung von Informations- und Kommunikationstechnologien vorangetrieben werden.

Der Schutz und die Verbesserung der Umwelt haben weiterhin in allen Tätigkeitsbereichen der Bank Vorrang. Über die Finanzierung von Umweltvorhaben



hinaus, für die 2002 über 40% der Darlehen gewährt wurden (womit das Ziel von 25-33%, das sich die Bank gesetzt hatte, deutlich übertroffen wurde), trägt die Bank aktiv zur Umsetzung der Umweltpolitik der Europäischen Union bei. Dies gilt insbesondere für die Verringerung der Emissionen von Treibhausgasen, die Nutzung erneuerbarer Energien und die Wasserinitiative der Union, die 2002 beim Weltgipfel in Johannesburg ins Leben gerufen wurde.

Außerhalb der Union wird die Bank im Rahmen der vom Rat beschlossenen verstärkten Zusammenarbeit weiterhin die drei Bewerberländer unterstützen, um ihre Vorbereitung auf den Beitritt zu beschleunigen.

Auch das Engagement der EIB im Mittelmeerraum hat neue Impulse erhalten. Entsprechend den Schlussfolgerungen des Europäischen Rates Barcelona wurde im Herbst 2002 die neue Investitionsfazilität und Partnerschaft Europa-Mittelmeer (FEMIP) offiziell ins Leben gerufen. Mit dieser Fazilität sollen vorrangig die Partnerländer im Mittelmeerraum dabei unterstützt werden, die Herausforderungen der wirtschaftlichen und sozialen Erneuerung und der regionalen Integration zu bewältigen, die sich im Hinblick auf die für 2010 geplante Zollunion stellen. Der Schwerpunkt wird insbesondere auf die Entwicklung des privaten Sektors und auf Vorhaben in den Bereichen regionale Zusammenarbeit, Bildung und Gesundheit gelegt werden. Die Partnerländer werden durch den neu geschaffenen Ausschuss für Grundsatzfragen und Koordination eng in die Arbeit der FEMIP eingebunden.

In den Ländern Afrikas, des karibischen Raums und des Pazifischen Ozeans (AKP-Staaten) hat die EIB mit Unterstützung der Mitgliedstaaten, der Europäischen Kommission und der AKP-Länder selbst aktiv die Umsetzung der im Abkommen von Cotonou vorgesehenen und mit 2,2 Mrd EUR ausgestatteten Investitionsfazilität vorbereitet. Zusammen mit den Darlehen aus eigenen Mitteln, die die EIB in den nächsten fünf Jahren bis zu einem Gesamtbetrag von 1,7 Mrd EUR vergeben wird, soll dieses revolvingende Finanzierungsinstrument vor allem zur Bekämpfung der Armut in diesen Ländern beitragen. Dazu wird insbesondere kleineren privaten Investitionen und Projekten in den Bereichen Gesundheit und Bildung Priorität eingeräumt werden.

Die EIB muss bei ihrem Bemühen um operative Effizienz transparent und verantwortlich handeln, um den Bürgern Europas, denen ihre Tätigkeit letztlich zugute kommt, näher zu kommen. Sie hat daher im Laufe des Jahres den politischen Dialog mit dem Europäischen Parlament und dem Wirtschafts- und Sozialausschuss der Union intensiviert. Die Bank verfolgt darüber hinaus eine neue Informationspolitik und hat die Zugangsmöglichkeiten zu ihren Dokumenten erweitert, womit sie den aktuellsten EU-Bestimmungen in diesem Bereich Rechnung trägt. Gleichzeitig setzt sie den Dialog mit der Zivilgesellschaft fort, insbesondere durch Kontakte zu den NGO.

Die EIB-Gruppe refinanziert ihre Tätigkeit durch die Aufnahme von Mitteln auf den internationalen Kapitalmärkten. Die Qualität ihrer Anteilseigner und ihres Darlehensbestands sowie ihre zugleich vorsichtigen und innovativen Mittelbeschaffungs- und Finanzierungsstrategien ermöglichen es der EIB, sich als quasi-staatlicher Emittent von Referenzanleihen zu positionieren, der aufgrund seines AAA-Ratings auf allen Kapitalmärkten der Europäischen Union, Amerikas und Asiens gleichermaßen Anerkennung genießt.

Philippe Maystadt  
Präsident der EIB-Gruppe

# Leitung der EIB

## Rat der Gouverneure

### Vorsitzender

Hans EICHEL (Deutschland)

Belgien	Didier REYNDERS, Ministre des Finances
Dänemark	Bendt BENDTSEN, økonomi- og erhvervsminister
Deutschland	Hans EICHEL, Bundesminister der Finanzen
Griechenland	Nikolaos CHRISTODOULAKIS, Wirtschafts- und Finanzminister
Spanien	Rodrigo DE RATO Y FIGAREDO, Vicepresidente Segundo del Gobierno y Ministro de Economía
Frankreich	Francis MER, Ministre de l'Économie, des Finances et de l'Industrie
Irland	Charles McCREEVY, Minister for Finance
Italien	Giulio TREMONTI, Ministro dell'Economia e delle Finanze
Luxemburg	Jean-Claude JUNCKER, Premier Ministre, Ministre d'État, Ministre des Finances
Niederlande	Hans HOOGERVORST, Minister van Financiën
Österreich	Karl-Heinz GRASSER, Bundesminister für Finanzen
Portugal	Manuela FERREIRA LEITE, Ministra de Estado e das Finanças
Finnland	Suvi-Anne SIIMES, Ministeri, Valtiovarainministeriö
Schweden	Bosse RINGHOLM, Finansminister
Vereinigtes Königreich	Gordon BROWN, Chancellor of the Exchequer

## Prüfungsausschuss

### Vorsitzender

Michael P. HARALABIDIS, Senior Associate, Group Risk Management, National Bank of Greece, Athen

### Mitglieder

Caj NACKSTAD, Partner, KPMG, Stockholm

Emídio MARIA, Subinspector-Geral de Finanças, Inspeção-Geral de Finanças, Lissabon

### Beobachter

Marc COLAS, Premier Conseiller de Gouvernement, Luxemburg

## Direktorium

### Präsident

Philippe MAYSTADT

### Vizepräsidenten

Wolfgang ROTH

Ewald NOWOTNY

Peter SEDGWICK

Isabel MARTÍN CASTELLÁ

Michael G. TUTTY

Gerlando GENUARDI

Philippe de FONTAINE VIVE CURTAZ

Der Präsident der EIB ist Vorsitzender des Verwaltungsrats der Bank.

Stand 25. März 2003

## Verwaltungsrat

### Ordentliche Mitglieder

Jean-Pierre ARNOLDI Lorenzo BINI SMAGHI	Administrateur général de la Trésorerie, Service Public Fédéral Finances, Brüssel Dirigente Generale, Capo della Direzione III, Dipartimento del Tesoro, Ministero dell'Economia e delle Finanze, Rom
Sinbad J.D. COLERIDGE Isabel CORREIA BARATA	Ret. Chief Executive, BZW Structured Finance Department, London Consultora da Direcção, Departamento de Relações Internacionais, Banco de Portugal, Lissabon
Wedige Hanns von DEWITZ Iñigo FERNÁNDEZ DE MESA	Verwaltungsratsmitglied der EIB, Bonn Subdirector General para Asuntos de la Unión Económica y Monetaria, Ministerio de Economía, Madrid
Kurt A. HALL Barrie IRETON Jan Willem van der KAAIJ	Finansråd Internationella avdelningen, Finansdepartementet, Stockholm Director, International Division, Department for International Development, London Plaatsvervangend Directeur van de Directie Buitenlandse Financiële Betrekkingen, Den Haag
John KINGMAN Rainer MASERA	Enterprise and Growth Unit Director, H.M. Treasury, London Presidente, Sanpaolo IMI, Turin
Constantinos MASSOURAS Ingrid MATTHÄUS-MAIER Noel Thomas O'GORMAN	Direktor für Finanz- und Haushaltsangelegenheiten, Ministerium für Wirtschaft, Athen Mitglied des Vorstandes der Kreditanstalt für Wiederaufbau, Frankfurt/Main Second Secretary-General, Banking, Finance and International Division, Department of Finance, Dublin
Stéphane-Emmanuelle PALLEZ	Chef du Service des Affaires européennes et internationales, Direction du Trésor, Ministère de l'Économie, des Finances et de l'Industrie, Paris
María PÉREZ RIBES	Coordinadora de Instituciones Financieras Europeas, Dirección General de Financiación Internacional, Ministerio de Economía, Madrid
Vincenzo PONTOLILLO Per Bremer RASMUSSEN Kaarina RAUTALA Klaus REGLING Gaston REINESCH Pierre RICHARD Walter RILL	Direttore Centrale, Banca d'Italia, Rom Finansdirektør i Økonomi- og Erhvervsministeriet, Kopenhagen Hallitusneuvos, Valtiovarainministeriö, Helsinki Generaldirektor für Wirtschaft und Finanzen, Europäische Kommission, Brüssel Directeur général, Ministère des Finances, Luxembourg Administrateur délégué, DEXIA, Paris Abteilungsleiter für internationale Finanzinstitutionen, Bundesministerium für Finanzen, Wien
Gerd SAUPE Jean-Michel SEVERINO	Ministerialdirigent, Bundesministerium der Finanzen, Berlin Directeur général, Groupe Agence Française de Développement, Paris

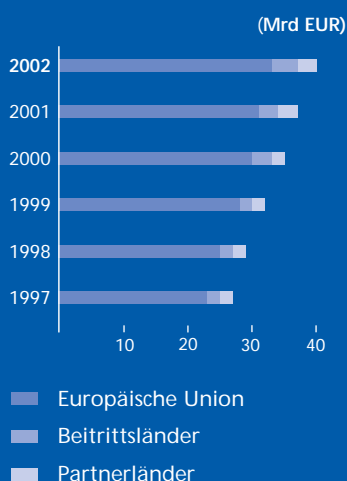
### Stellvertretende Mitglieder

Marc AUBERGER	Directeur général délégué de la Société française de garantie des financements des PME (SOFARIS-Gruppe BDPME), Paris
Stefania BAZZONI	Dirigente, Direzione Rapporti Finanziari Internazionali, Dipartimento del Tesoro, Ministero dell'Economia e delle Finanze, Rom
Gerhard BOEHMER Giampaolo BOLOGNA	Ministerialdirigent a.D., Bonn Dirigente, Direzione del Contenzioso Comunitario, Dipartimento del Tesoro, Ministero dell'Economia e delle Finanze, Rom
Anne-Laure de COINCY	Chef du Bureau des Affaires Européennes, Direction du Trésor, Ministère de l'Économie, des Finances et de l'Industrie, Paris
Guy CRAUSER Michael CROSS	Sonderberater, Generaldirektion Regionalpolitik, Europäische Kommission, Brüssel Chief Manager, Reserves Management, Foreign Exchange Division, Bank of England, London
Björn FRITJOFSSON Niels FUGMANN Rudolf de KORTE Rebecca LAWRENCE Ralph MÜLLER Luis ORGAZ GARCÍA	Departementsråd, Internationella avdelningen, Finansdepartementet, Stockholm Chefkonsulent i Økonomi- og Erhvervsministeriet, Kopenhagen Stellvertretendes Mitglied des Verwaltungsrats der EIB, Wassenaar European Union Coordination and Strategy Team Leader, H.M. Treasury, London Leiter des Referats Haushalt der Europäischen Union, Bundesministerium der Finanzen, Berlin Subdirector General de Análisis Financiero y Estratégico, Ministerio de Economía, Madrid

Stand 25. März 2003

# Finanzierungstätigkeit

Finanzierungstätigkeit  
1997-2002: 199 Mrd EUR



Im Jahr 2002 erreichte der Gesamtbetrag der Finanzierungen der EIB 39,6 Mrd EUR<sup>(1)</sup>, gegenüber 36,8 Mrd im Vorjahr. Die Darlehen in der Europäischen Union beliefen sich auf 33,4 Mrd. In den Beitrittsländern wurden 3,6 Mrd für die Finanzierung von Investitionsvorhaben vergeben, die der Vorbereitung auf die EU-Mitgliedschaft dienen. Darüber hinaus hat die EIB zur Unterstützung der politischen Ziele der EU in den Partnerländern 2,5 Mrd bereitgestellt.

Die Mitgliedstaaten haben im Juni 2002 durch den Rat der Gouverneure die strategischen Orientierungen der EIB bestätigt und eine Erhöhung ihres Kapitals um 50% zum 1. Januar 2003 genehmigt.

Im Jahr 2002 hat die EIB die Umsetzung der in ihrem Operativen Gesamtplan für den Zeitraum 2002-2004 festgelegten operativen Prioritäten weiterverfolgt.

- Für die Förderung des **wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalts** in der Union, ihre wichtigste Aufgabe, hat die EIB 59% der Einzeldarlehen (12,5 Mrd) vergeben. Schätzungsweise 60% der Mittel aus Globaldarlehen gingen in strukturschwache Gebiete. Berücksichtigt man zudem die Finanzierungen in den Beitrittsländern, so beläuft sich der Beitrag zugunsten der Regionalentwicklung im Jahr 2002 auf insgesamt mehr als 23 Mrd.
- Die Finanzierungen im Rahmen der **Innovation-2000-Initiative** beliefen sich im Jahr 2002 auf 3,6 Mrd (3,3 Mrd in der Union und 212 Mio in den Beitrittsländern). Diese Initiative, mit der die Entwicklung einer auf Wissen und Innovation basierenden Wirtschaft unterstützt werden soll, umfasst die Förderung folgender Bereiche: Humankapital, Forschung und Entwicklung, Verbreitung von Innovationen, Informations- und Kommunikationsnetze. Seit ihrer Einführung im Mai 2000 wurden im Rahmen dieser Initiative Darlehen im Betrag von 14,4 Mrd genehmigt, wovon bereits 10,8 Mrd unterzeichnet wurden. Die EIB hat damit das vom Europäischen Rat vorgegebene Ziel erreicht, innerhalb eines Zeitraums von drei Jahren Finanzierungen von 12 bis 15 Mrd bereitzustellen. Nach der Bestätigung ihrer Rolle durch den Europäischen Rat Barcelona wird die EIB-Gruppe ihre Aktivitäten im Rahmen der Initiative bis zum Jahr 2010 fortsetzen.
- Die Einzeldarlehen zugunsten des **Umweltschutzes und der Verbesserung der Lebensqualität** erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 52% auf 10,7 Mrd. Davon wurden 9,3 Mrd in der Europäischen Union, 1,3 Mrd in den Beitrittsländern und 190 Mio in den Partnerländern vergeben. Auf den Umweltschutz entfielen 41% dieser Finanzierungen. In der Europäischen Union kamen die Mittel vor allem der städtischen Umwelt (5,3 Mrd) zugute, jedoch haben Projekte in den Bereichen rationelle Energienutzung und erneuerbare Energien an Bedeutung gewonnen (2,4 Mrd). Die übrigen Finanzierungen verteilten sich auf die Wasserwirtschaft und die Reinhaltung der Luft (1,5 Mrd) sowie auf den Schutz der natürlichen Umwelt (538 Mio).

<sup>(1)</sup> Beträge in diesem Bericht lauten – sofern nicht anders angegeben – auf Euro.



- In den **Beitrittsländern** (Bulgarien, Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Rumänien, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn und Zypern) wurden 3,6 Mrd für die Finanzierung von Investitionsvorhaben vergeben. Der Bereich Verkehr nimmt weiterhin eine Vorrangstellung ein. 47% der Finanzierungen waren für die Schaffung leistungsfähiger Verkehrsnetze bestimmt, die für die wirtschaftliche Entwicklung und die Integration dieser Länder in die Union erforderlich sind. Der Umweltschutz hatte jedoch mit 36% der Darlehen (1,3 Mrd) einen wachsenden Anteil an den Finanzierungen, während die Bereiche Bildung und Gesundheit ebenfalls einen Anstieg verzeichneten (230 Mio).
- In den **Partnerländern** hat die EIB im Jahr 2002 zur Unterstützung der Entwicklungs- und Kooperationspolitik der EU insgesamt 2,5 Mrd bereitgestellt.

Als wichtigste Quelle für die bankmäßige Finanzierung von Projekten in den *Partnerländern des Mittelmeerraums* hat die EIB 2002 Darlehen in Höhe von 1,6 Mrd vergeben. Im Anschluss an den Europäischen Rat Barcelona (März 2002) hat die Bank die Investitionsfazilität und Partnerschaft Europa-Mittelmeer (FEMIP) ins Leben gerufen. Hauptziele dieser Initiative sind die verstärkte Bereitstellung von Finanzierungsmitteln zur Förderung des privaten Sektors und die Schaffung eines für Investitionen günstigen Umfeldes. Die Fazilität wird es ermöglichen, die Finanzierungen in der Region im Zeitraum 2003-2006 auf fast 7,5 Mrd zu erhöhen.

Darüber hinaus setzte die Bank ihre Tätigkeit zugunsten des Wiederaufbaus der Infrastruktur in den *Balkanländern* fort, in denen ihre Finanzierungen 425 Mio erreichten.

Was die *übrigen Partnerländer* betrifft, so hat die EIB 298 Mio in den Ländern Afrikas, des karibischen Raums und des Pazifischen Ozeans (AKP), 50 Mio in Südafrika und 174 Mio in den Ländern Asiens und Lateinamerikas bereitgestellt.

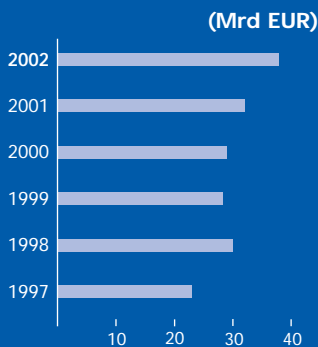
KMU, die Transeuropäischen Netze (TEN) sowie das Bildungs- und das Gesundheitswesen sind drei weitere Bereiche, denen im Operativen Gesamtplan (OGP) der Bank Priorität eingeräumt wird.

- Die Unterstützung von Investitionsvorhaben von **KMU** erfolgt zum einen im Rahmen von Globaldarlehen der EIB. Die auf diese Weise bereitgestellten Mittel beliefen sich 2002 auf 6,2 Mrd. Zum anderen hat sich der EIF mit 472 Mio an Risikokapitalfonds beteiligt und 32 Garantieoperationen zugunsten von KMU-Portfolios über einen Gesamtbetrag von 1,2 Mrd abgeschlossen.
- Die Finanzierungen zugunsten der **Transeuropäischen Netze** und der großen Infrastrukturen, die von Interesse für die Gemeinschaft sind, beliefen sich in der Union auf 7,5 Mrd. Ein Drittel dieser Operationen wurde im Rahmen öffentlich-privater Partnerschaften durchgeführt. Außerdem wurde 1 Mrd für die Straßen- und Eisenbahnkorridore in den Beitrittsländern bereitgestellt.
- Für die Bereiche **Bildung und Gesundheit** stellte die Bank in der Union sowie in den Beitrittsländern insgesamt 1,7 Mrd zur Verfügung. Die ersten Operationen in den Mittelmeerländern führten zur Unterzeichnung von Verträgen über 150 Mio.

Die Anteile der verschiedenen Wirtschaftsbereiche an den gesamten Finanzierungen haben sich in den letzten sechs Jahren nicht verändert. Im Jahr 2002 entfielen auf die Verkehrs- und die Telekommunikationsinfrastruktur 34% und auf KMU sowie kleinere Infrastrukturvorhaben von lokaler Bedeutung 33% der gesamten Finanzierungen. Die Darlehen im Bildungs- und im Gesundheitsbereich verzeichnen einen weiteren Anstieg.

# Mittelbeschaffung der EIB

Mittelbeschaffung  
1997-2002: 181 Mrd EUR



2002 war für die Mittelbeschaffungstätigkeit der EIB ein sehr erfolgreiches Jahr. Die Bank konnte ihre Position als führender nichtstaatlicher Emittent von Referenzanleihen mit AAA-Rating neuerlich festigen. Insgesamt wurden durch 219 Operationen in 14 Währungen vor Swaps (bzw. in 10 Währungen nach Swaps) 38 Mrd EUR aufgenommen. Aufgrund der günstigen Marktbedingungen war der USD die wichtigste Mittelaufnahmewährung, dicht gefolgt vom EUR.

Auf die in den drei wichtigsten Währungen aufgenommenen Mittel entfielen vor Swaps 89% des Gesamtbetrags: 38% auf USD, 35% auf EUR und 16% auf GBP. Nach Swaps verteilten sich die beschafften Mittel wie folgt auf die drei Hauptwährungen (97%): EUR 59%, USD 22% und GBP 16%, wobei vor allem der USD in erheblichem Umfang dazu beigetragen hat, durch Währungs-Swaps EUR zu beschaffen. In nicht strukturierter Form wurden 34,6 Mrd EUR (91% aller aufgenommenen Mittel) durch 90 Operationen beschafft, in strukturierter Form insgesamt 3,4 Mrd EUR (was 9% aller aufgenommenen Mittel entspricht) durch 129 Operationen.

Um ihre Mittelbeschaffungskosten stetig zu optimieren, verfolgt die EIB eine Mittelbeschaffungspolitik, die aus einer ausgewogenen Kombination von strategischen und marktbestimmten Ansätzen besteht. Damit ist sie in der Lage, Darlehen zu den bestmöglichen Konditionen zu gewähren und so weiterhin den Zielen der Europäischen Union zu dienen. Ein wesentliches Element dieser Strategie ist nach wie vor die Emission betragsmäßig umfangreicher und liquider Referenzanleihen in EUR, USD und GBP. Auf diese Weise kann die EIB ihre Anlegerbasis kontinuierlich erweitern, die Marktdurchdringung verbessern und ihren Status als bedeutender europäischer supranationaler Anleiheemittent bestätigen.

Die EIB begab 2002 drei EARN-Anleihen, darunter auch ihre EUR-Emission mit der bisher längsten Laufzeit – die globale EARN-Anleihe im Betrag von 5 Mrd EUR mit Fälligkeit im Jahr 2012. Per Ende 2002 umfasste die EARN-Kurve 11 Referenzanleihen, die in den Jahren 2003 bis 2012 fällig werden. Der insgesamt ausstehende Betrag beläuft sich auf über 50 Mrd EUR, und alle Anleihen werden auf den elektronischen MTS-Handelsplattformen gehandelt.

Im USD-Bereich setzte die EIB ihre Strategie fort, regelmäßig umfangreiche liquide Emissionen in Form von Globalanleihen anzubieten. Drei Globalanleihen im Betrag von jeweils 3 Mrd USD wurden begeben, wobei ein zunehmend höherer Prozentsatz bei US-amerikanischen Anlegern platziert werden konnte. Ende 2002 belief sich der Gesamtbetrag der ausstehenden USD-Referenzanleihen auf 28 Mrd USD. Alle ausstehenden globalen Referenzanleihen im Gesamtbetrag von 18 Mrd USD wurden im Laufe des Jahres zur Notierung an der New Yorker Börse zugelassen.

Vor nunmehr 25 Jahren hat die Bank ihre erste auf GBP lautende Emission begeben. Der Gesamtbetrag der ausstehenden GBP-Anleihen der EIB belief sich Ende des Jahres 2002 auf 33 Mrd GBP, was mehr als 11% der im „non-gilt sterling index“ (Index der nicht vom britischen Staat begebenen GBP-Anleihen) enthaltenen Anleihen entspricht. Die EIB blieb damit im nichtstaatlichen Bereich der wichtigste Emittent auf dem GBP-Markt, und ihr Anteil am Emissionsvolumen betrug 2002 rund 6%.

Darüber hinaus hat sich die Bank weiterhin als flexibel und innovativ erwiesen, indem sie spezifischen Anlegerbedürfnissen entsprechende „maßgeschneiderte“ Produkte in einer Vielzahl von Währungen anbot. Diese Emissionen umfassten die gesamte Palette von herkömmlichen Anleihen bis hin zu ausgefeilten strukturierten Titeln, die auf den Bedarf spezieller Anleger zugeschnitten waren. Die strukturierten Anleihen sind oft mit Optionen verschiedener Art ausgestattet, oder die Zins- und Tilgungsbeträge sind an verschiedene Indizes oder Wechselkursentwicklungen gekoppelt. Alleiniger Zweck dieser Produkte ist es, den Anlegern auf der Basis des besten Kreditratings höhere Renditen zu bieten. Trotz der Komplexität dieser Produkte ist durch die Risikosteuerungspolitik der EIB sichergestellt, dass die mit diesen Emissionen verbundenen verschiedenen Arten von Risiken genau analysiert und angemessene Absicherungsmaßnahmen getroffen werden.

Die EIB ist in Japan, auf den Märkten Asiens und des Pazifiks – und hier insbesondere auf dem taiwanischen und dem australischen Inlandsmarkt – sowie auf dem südafrikanischen Markt stark vertreten. Auf diesen Märkten wurden 2002 Mittel im Gegenwert von 3,3 Mrd EUR aufgenommen, was der Hälfte aller Operationen der Bank in diesem Jahr bzw. 9% ihres Mittelbeschaffungsvolumens entsprach.

Die EIB spielt vor allem in den Beitrittsländern eine Vorreiterrolle bei der Entwicklung der inländischen Kapitalmärkte, indem sie Debt-Issuance-Programme für die jeweiligen Inlandsmärkte einrichtet und sich liquide Mittel beschafft, um Darlehen in den betreffenden Landeswährungen bereitstellen zu können. Dies führte dazu, dass die EIB im Jahr 2002 der größte ausländische Emittent in diesen Ländern wurde. Die Bank konzentriert sich darauf, den Umfang ihrer Emissionen zu erweitern, um liquide Anleihen von Referenzniveau zu schaffen, die Laufzeitenprofile zu verlängern und sowohl inländischen als auch internationalen Anlegern in diesen Währungen neue Instrumente anzubieten.

**Im Jahr 2002 unterzeichnete Emissionen (Mio EUR)**

	vor Swaps:		nach Swaps:	
EUR	13 305	35,0%	22 441	59,0%
DKK	54	0,1%	135	0,4%
GBP	6 180	16,3%	6 227	16,4%
SEK	0	0,0%	362	1,0%
<b>EU insgesamt</b>	<b>19 539</b>	<b>51,4%</b>	<b>29 165</b>	<b>76,7%</b>
AUD	1 284	3,4%	0	0,0%
CZK	232	0,6%	407	1,1%
HKD	161	0,4%	0	0,0%
HUF	139	0,4%	105	0,3%
JPY	1 245	3,3%	0	0,0%
NOK	250	0,7%	65	0,2%
NZD	50	0,1%	0	0,0%
PLN	162	0,4%	13	0,0%
TWD	458	1,2%	0	0,0%
USD	14 383	37,8%	8 231	21,7%
ZAR	109	0,3%	30	0,1%
<b>Drittwährungen insgesamt</b>	<b>18 473</b>	<b>48,6%</b>	<b>8 851</b>	<b>23,3%</b>
<b>INSGESAMT</b>	<b>38 012</b>	<b>100,0%</b>	<b>38 016</b>	<b>100,0%</b>



# Leitung des EIF

Der EIF wird von den drei folgenden Organen geleitet und verwaltet:

- der Generalversammlung der Anteilseigner (EIB, Europäische Union und 28 Finanzinstitute);
- dem Verwaltungsrat;
- dem geschäftsführenden Direktor (Francis CARPENTER).

## Verwaltungsrat

### Vorsitzender

**Giovanni RAVASIO** Generaldirektor für Wirtschaft und Finanzen i.R., Europäische Kommission, Brüssel

### Ordentliche Mitglieder

**Mauro CICCHINÈ** Präsident, DEXIA CREDIOP, Rom

**Guy CRAUSER** Sonderberater, Generaldirektion Regionalpolitik, Europäische Kommission, Brüssel  
**Iñigo FERNÁNDEZ DE MESA** Subdirector General para Asuntos de la Unión Económica y Monetaria, Ministerio de Economía, Madrid

**Peter SEDGWICK** Vizepräsident, Europäische Investitionsbank, Luxemburg  
**Lars TYBJERG** Fhv. direktør, Økonomi- og Erhvervsministeriet, Kopenhagen

...

### Stellvertretende Mitglieder

**Jean-Pierre ARNOLDI** Administrateur général de la Trésorerie, Service Public Fédéral Finances, Brüssel  
**Terence BROWN** Direktor mit Generalvollmacht, Direktion Finanzierungen in Europa, Europäische Investitionsbank, Luxemburg

**Isabel CORREIA BARATA** Consultora da Direcção, Departamento de Relações Internacionais, Banco de Portugal, Lissabon

**Rémy JACOB** Stellvertretender Generalsekretär, Direktor der Hauptabteilung Allgemeine Verwaltung, Generalsekretariat, Europäische Investitionsbank, Luxemburg

**Detlef LEINBERGER** Mitglied des Vorstandes, Kreditanstalt für Wiederaufbau, Frankfurt

**David MCGLUE** Direktor, Direktion „Finanzoperationen, Programmverwaltung und Verbindung zur EIB-Gruppe“, Generaldirektion Wirtschaft und Finanzen, Europäische Kommission, Luxemburg

**Timo SUMMA** Direktor, Direktion „Förderung des Unternehmertums und von KMU“, Generaldirektion Unternehmen, Europäische Kommission, Brüssel

## Prüfungsausschuss

### Vorsitzender

**Sylvain SIMONETTI** Referatsleiter, Personal und Verwaltung, Direktion Ressourcen, Generaldirektion Wirtschaft und Finanzen, Europäische Kommission, Luxemburg

### Mitglieder

**Michael P. HARALABIDIS** Senior Associate, Group Risk Management, National Bank of Greece, Athen  
**Henk KROEZE** Chartered Accountant, Group Controller Holding, NIB Capital N.V., Den Haag

Stand 25. Februar 2003

# Tätigkeit des Europäischen Investitionsfonds

Der Europäische Investitionsfonds (EIF) ist die auf die Förderung, Errichtung und Entwicklung von KMU in Europa spezialisierte Finanzinstitution der EIB-Gruppe. Der EIF ist in den EU-Mitgliedstaaten und seit seiner Reform im Jahr 2000 in den EU-Beitrittsländern tätig. Er stellt über zwischengeschaltete Finanzinstitute Risikokapital und Garantieinstrumente zur Verfügung und fungiert als Dachfonds. Am Kapital der Dreiparteieninstitution EIF sind die Europäische Investitionsbank als Hauptanteilseigner (60,75%), die Europäische Kommission (30%) und 28 private Finanzinstitute (9,25%) beteiligt.

## Risikokapitalfinanzierungen

Der EIF verwaltet zur Zeit ein Risikokapitalportfolio (bereitgestellte Mittel) von 2,45 Mrd EUR, das 184 Fonds umfasst. Im Jahr 2002 hat der EIF 36 Risikokapitaloperationen über 471,5 Mio EUR abgeschlossen. Der Großteil seiner Mittel wird dem EIF im Rahmen der „Innovation-2000-Initiative“ von der EIB zur Verfügung gestellt. Zusätzliche Beträge erhält er im Rahmen des Mehrjahresprogramms für Unternehmen (2001-2005) von der Kommission. Die Beteiligungen des EIF konzentrieren sich auf drei Bereiche:

- die Unterstützung des europäischen Hochtechnologiesektors, insbesondere durch Initiativen, die dazu beitragen, die Lücke zwischen Forschung und Produktvermarktung zu schließen;
- Förderung einer ausgewogenen Entwicklung der Regionen, insbesondere durch Vorhaben im südlichen Teil der EU und in den Beitrittsländern;
- Beteiligungen an Fonds, die auf gesamteuropäischer Ebene tätig sind.

## Portfolio-Garantieoperationen

Das Garantieportfolio des EIF beläuft sich derzeit auf insgesamt 4,5 Mrd EUR und betrifft 109 verschiedene Operationen. Im Jahr 2002 hat der EIF seine Tätigkeit ausgeweitet und 32 Garantieoperationen über einen Gesamtbetrag von 1 235,6 Mio EUR unterzeichnet (2001 wurden 39 Garantieoperationen über 958 Mio EUR abgeschlossen). 8 der 32 Operationen, die 2002 unterzeichnet wurden, betrafen die Erweiterung bestehender Vereinbarungen auf Antrag der zwischengeschalteten Finanzinstitute. Diese Entwicklung zeigt die Bedeutung der Garantieinstrumente des EIF für die Finanzierung von KMU-Vorhaben.

Die Portfolio-Garantieoperationen des EIF umfassen drei Produkte: Kreditversicherung, Kreditverbesserung und strukturierte Operationen. Diese Garantieprodukte bieten durch ihren Hebeleffekt auf das Volumen der Darlehen eine effiziente Unterstützung für KMU. Darüber hinaus sind Garantieprodukte besonders attraktiv für Finanzinstitute, da sie damit ihren Finanzkapitalbedarf verringern können.

Im Jahr 2002 begann der EIF mit der Durchführung der Operationen aus EU-Haushaltsmitteln, die er im Rahmen der KMU-Bürgschaftsfazilität verwaltet, und unterzeichnete 10 Operationen über 295,4 Mio EUR. Ein beträchtlicher Teil davon wurde in Form von Garantien für Mikrokredite in Belgien, Frankreich, Deutschland und Spanien bereitgestellt.





---

# Finanzausweise

## *der EIB-Gruppe*

# KONSOLIDIERTE BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2002

In Tsd EUR

AKTIVA	31.12.2002		31.12.2001
<b>1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern</b> .....		16 100	22 180
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind (Anmerkung B)</b> ...		1 530 847	1 519 727
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>			
a) Täglich fällig .....	118 433	181 292	
b) Sonstige Forderungen (Anmerkung C) .....	9 947 089	9 917 933	
c) Darlehen (Anmerkung D) .....	92 414 790	84 654 699	
		<u>102 480 312</u>	94 753 924
<b>4. Forderungen an Kunden</b>			
Darlehen (Anmerkung D) .....	103 506 204	101 118 463	
Sonderrückstellungen (Anmerkung A.7.1.) .....	- 175 000	- 175 000	
		<u>103 331 204</u>	100 943 463
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (Anmerkung B)</b>			
a) Von öffentlichen Emittenten .....	3 376 557	3 262 786	
b) Von anderen Emittenten .....	6 057 698	3 418 539	
		<u>9 434 255</u>	6 681 325
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Anmerkung E)</b> .....		888 286	844 172
<b>7. Immaterielle Anlagewerte (Anmerkung F)</b> .....		9 848	7 788
<b>8. Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung (Anmerkung F)</b> .....		117 645	84 528
<b>9. Sonstige Vermögenswerte</b>			
a) Forderungen aufgrund von Vorauszahlungen von EWS-Zinsvergütungen (Anmerkung G) .....	282	3 528	
b) Sonstige Aktiva (Anmerkung H) .....	1 088 401	538 779	
c) Positive Wiederbeschaffungswerte (Anmerkung V) ...	13 594 484	8 184 813	
		<u>14 683 167</u>	8 727 120
<b>10. Rechnungsabgrenzungsposten (Anmerkung I)</b> .....		2 185 440	2 378 477
		<u>234 677 104</u>	215 962 704

## NICHT BILANZWIRKSAME POSTEN

	31.12.2002		31.12.2001
<b>Verpflichtungen</b>			
- EBWE-Beteiligung (Anmerkung E)			
. Nicht eingefordert .....		442 500	442 500
. Noch einzuzahlen .....		25 313	33 750
- Nicht ausgezahlte Darlehen (Anmerkung D)			
. Kreditinstitute .....	7 412 732	8 523 766	
. Kunden .....	29 109 614	25 729 446	
		<u>36 522 346</u>	34 253 212
- Nicht ausgezahlte Risikokapitalfinanzierungen		1 241 625	1 067 531
<b>Garantien</b>			
. Für von Dritten gewährte Darlehen .....		1 914 976	1 562 167
. Für Risikokapitalfinanzierungen .....		64 810	57 946
<b>Treuhandgeschäfte (Anmerkung A)</b> .....		2 945 786	2 070 512
<b>Für Rechnung Dritter gehaltene Vermögenswerte (Anmerkung A)</b>			
- Wachstum und Umwelt .....	6 714	16 091	
- KMU-Bürgschaftsfazilität .....	105 795	54 762	
- Europäische Technologiefazilität .....	89 740	59 892	
- MAP: Eigenkapital- und Garantieprogramme .....	24 832	0	
- Startkapitalaktion .....	100	0	
		<u>227 181</u>	130 745
<b>Verwaltung flüssige Mittel Garantiefonds</b> .....		1 646 292	1 775 229
<b>Zur Absicherung von Derivate-Risiken erhaltene Wertpapiere (Anmerkung V)</b> .....		4 458 616	5 124 892

Zu den Anmerkungen in Klammern siehe den Anhang zu den konsolidierten Finanzausweisen.

**PASSIVA**

31.12.2002

31.12.2001

<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Anmerkung J)</b>			
a) Täglich fällig .....	0	0	
b) Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist .....	1 182 667	607 622	
			1 182 667
<b>2. Verbriefte Verbindlichkeiten (Anmerkung K)</b>			607 622
a) Begebene Schuldverschreibungen .....	193 210 101	183 052 603	
b) Andere .....	898 071	857 103	
			194 108 172
<b>3. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			183 909 706
a) Im voraus erhaltene Zinsvergütungen (Anmerkung G) ..	289 954	324 956	
b) Sonstige Passiva (Anmerkung H) .....	1 036 001	989 394	
c) Verschiedene .....	46 994	44 245	
d) Ausgleichskonto Währungs-Swap-Verträge .....	3 549 176	0	
e) Negative Wiederbeschaffungswerte (Anmerkung V) ..	5 446 623	2 414 809	
			10 368 748
<b>4. Rechnungsabgrenzungsposten (Anmerkung I) .....</b>			3 773 404
			3 896 429
<b>5. Rückstellungen für Risiken und Aufwendungen</b>			
– Rückstellung für den Pensionsfonds der Mitarbeiter (Anmerkung L) .....	517 755	474 951	
– Rückstellung für übernommene Garantien (Anmerkung M) .....	42 357	24 312	
			560 112
<b>6. Minderheitsbeteiligungen .....</b>			499 263
			217 732
<b>7. Kapital</b>			
Gezeichnetes Kapital .....	100 000 000	100 000 000	
Davon nicht eingefordert .....	- 94 000 000	- 94 000 000	
			6 000 000
<b>8. Konsolidierte Rücklagen</b>			6 000 000
a) Reservefonds .....	10 000 000	10 000 000	
b) Zusätzliche Rücklage .....	3 571 323	3 067 368	
c) Sonderrücklage .....	750 000	0	
			14 321 323
<b>9. Mittel für die Fazilität für Strukturierte Finanzierungen ..</b>			13 067 368
			250 000
<b>10. Mittel für Risikokapitalfinanzierungen .....</b>			1 500 000
			1 499 091
<b>11. Rückstellung für allgemeine Bankrisiken nach Zuführung (Anmerkung M) .....</b>			1 080 000
			1 105 000
<b>12. Jahresüberschuss</b>			
Vor Zuweisung zur Rückstellung für allgemeine Bankrisiken .....	1 192 830	1 424 021	
Zuweisung zur Rückstellung für allgemeine Bankrisiken (Anmerkung M) .....	- 25 000	- 145 000	
Ergebnis vor Verwendung .....			1 167 830
			234 677 104

**NICHT BILANZWIRKSAME POSTEN**

	31.12.2002	31.12.2001
<b>Für die Bedienung von Anleihen hinterlegte Gelder (Anmerkung S) .....</b>	284 367	640 526
<b>Wertpapierbestand</b>		
. Zu erhaltende Titel .....	17 776	9 327
. Zu zahlende Titel .....	18 132	12 673
<b>Nominalwert der Zins-Swap-Verträge und der Verträge mit aufgeschobener Zinsfestsetzung (Anmerkung V) .....</b>	128 418 546	109 868 600
<b>FRA-Geschäfte</b>		
. Kauf .....	0	25 000 000
. Verkauf .....	0	25 000 000
<b>Nominalwert der Verbindlichkeiten aus Währungs-Swap- Verträgen .....</b>	42 046 481	39 356 131
<b>Nominalwert der Forderungen aus Währungs-Swap- Verträgen .....</b>	40 793 728	40 592 794
<b>Den EIF-Minderheitsanteilseignern erteilte Verkaufsoption (Anmerkung A) .....</b>	247 275	247 275
<b>Aufgelegte, noch nicht unterzeichnete Anleihen .....</b>	889 175	0

# STATUS DER SPEZIALSEKTION<sup>(1)</sup> ZUM 31. DEZEMBER 2002

In Tsd EUR

(Die ursprünglichen Beträge in anderen Währungen wurden zu den Kursen vom 31.12.2002 umgerechnet.)

AKTIVA	31.12.2002	31.12.2001
<b>Mitgliedsländer der Union</b>		
<i>Aus Mitteln der Europäischen Gemeinschaft</i>		
<i>(Neues Gemeinschaftsinstrument für Anleihen und Darlehen)</i>		
Ausstehende ausgezahlte Darlehen <sup>(2)</sup> .....	68 599	80 959
<b>Türkei</b>		
<i>Aus Mitteln der Mitgliedstaaten</i>		
- Ausstehende ausgezahlte Darlehen <sup>(3)</sup> .....	43 792	58 953
<b>Länder des Mittelmeerraums</b>		
<i>Aus Mitteln der Europäischen Gemeinschaft</i>		
Ausstehende ausgezahlte Darlehen .....	201 606	211 121
<b>Risikokapitalfinanzierungen</b>		
- Noch auszuführen .....	117 182	96 582
- Ausgezahlt .....	201 576	192 572
	<u>318 758</u>	<u>289 154</u>
Summe <sup>(4)</sup>	<b>520 364</b>	<b>500 275</b>
<b>Länder in Afrika, im karibischen Raum und im Pazifischen Ozean sowie Überseeische Länder und Gebiete</b>		
<i>Aus Mitteln der Europäischen Gemeinschaft</i>		
<b>Abkommen von Jaunde</b>		
Ausstehende ausgezahlte Darlehen .....	41 564	44 810
Beiträge zur Bildung von haftendem Kapital		
Ausgezahlt .....	419	419
Summe <sup>(5)</sup>	<u>41 983</u>	<u>45 229</u>
<b>Abkommen von Lome</b>		
<i>Risikokapitalfinanzierungen:</i>		
- Noch auszuführen .....	633 407	666 171
- Ausgezahlt .....	1 274 134	1 198 479
	<u>1 907 541</u>	<u>1 864 650</u>
<i>Finanzierungen aus anderen Mitteln:</i>		
- Noch auszuführen .....	8 000	8 000
Summe <sup>(6)</sup>	<u>1 915 541</u>	<u>1 872 650</u>
<b>Insgesamt</b>	<b>2 590 279</b>	<b>2 558 066</b>

## Anmerkung:

Die Bank hat im Auftrag der EG das Inkasso der Zins- und Tilgungsbeträge für von der Kommission gewährte Darlehen zu Sonderbedingungen übernommen. Die auf diese Darlehen ausgezahlten und noch nicht zurückgezahlten Beträge erreichten folgende Höhe:

- a) Darlehen im Rahmen des Ersten, des Zweiten und des Dritten Abkommens von Lome: zum 31.12.2002: 1 332 075 (zum 31.12.2001: 1 402 697);  
b) Darlehen im Rahmen der Finanzprotokolle mit den Ländern des Mittelmeerraums: zum 31.12.2002: 152 326 (zum 31.12.2001: 158 245).

(1) Die Spezialsektion wurde vom Rat der Gouverneure am 27. Mai 1963 eingerichtet. Ihr Zweck wurde durch Beschluss vom 4. August 1977 in dem Sinne neu definiert, dass hier die Operationen verbucht werden, die die Bank im Auftrag und für Rechnung Dritter durchführt.

(2) Ursprünglicher Betrag der Verträge, die im Rahmen der Beschlüsse des Rates der Europäischen Gemeinschaften (78/870/EWG) vom 16. Oktober 1978, (82/169/EWG) vom 15. März 1982, (83/200/EWG) vom 19. April 1983 und (87/182/EWG) vom 9. März 1987 über die Förderung der Investitionstätigkeit in der Gemeinschaft (Neues Gemeinschaftsinstrument), des Beschlusses des Rates der EG (81/19/EWG) vom 20. Januar 1981 über eine Sonderhilfe für den Wiederaufbau in den von dem Erdbeben vom 23. November 1980 betroffenen Gebieten Kampaniens und der Basilikata (Italien) sowie des Beschlusses des Rates der EG (81/1013/EWG) vom 14. Dezember 1981 über eine Sonderhilfe für den Wiederaufbau in den von den Erdbeben vom Februar/März 1981 betroffenen Gebieten Griechenlands im Auftrag, für Rechnung und auf Gefahr der Europäischen Gemeinschaft abgeschlossen wurden:

Zuzüglich: Wechselkursangleichungen	6 399 145	+ 123 203
Abzüglich: Annullierungen	201 991	
Rückzahlungen	<u>6 251 758</u>	<u>- 6 453 749</u>
		68 599

(3) Ursprünglicher Betrag der Darlehensverträge zur Finanzierung von Vorhaben in der Türkei im Auftrag, für Rechnung und auf Gefahr der Mitgliedstaaten:

Zuzüglich: Wechselkursangleichungen		405 899
Abzüglich: Annullierungen	215	+ 23 564
Rückzahlungen	<u>385 456</u>	<u>- 385 671</u>
		43 792

(4) Ursprünglicher Betrag der Verträge zur Finanzierung von Vorhaben in den Maghreb- und den Maschrikländern sowie in Malta, Zypern, der Türkei und Griechenland (Darlehen von 10 000 000 EUR, die vor dem EG-Beitritt Griechenlands am 1. Januar 1981 gewährt wurden) im Auftrag, für Rechnung und auf Gefahr der Europäischen Gemeinschaft: 672 007

Abzüglich: Wechselkursangleichungen	59	
Annullierungen	35 800	
Rückzahlungen	<u>115 784</u>	<u>- 151 643</u>
		520 364

PASSIVA

31.12.2002

31.12.2001

**Mittel in Treuhandverwaltung**

Im Auftrag der Europäischen Gemeinschaften

- Neues Gemeinschaftsinstrument . . . . .	68 599	80 959
- Finanzprotokolle mit den Ländern des Mittelmeerraums . . . . .	403 182	403 693
- Abkommen von Jaunde . . . . .	41 983	45 229
- Abkommen von Lome . . . . .	1 274 134	1 198 479

1 787 898 1 728 360

Im Auftrag der Mitgliedstaaten . . . . .

43 792 58 953

Summe **1 831 690** 1 787 313

**Auszuzahlende Mittel**

Auf Darlehen und auf Risikokapitalfinanzierungen in den Ländern des Mittelmeerraums . . . . .	117 182	96 582
Auf Risikokapitalfinanzierungen im Rahmen der Abkommen von Lome . . . . .	633 407	666 171
Auf Finanzierungen aus anderen Mitteln im Rahmen der Abkommen von Lome . . . . .	8 000	8 000

Summe **758 589** 770 753

**Insgesamt 2 590 279** 2 558 066

(5) Ursprünglicher Betrag der Verträge zur Finanzierung von Vorhaben in den Assoziierten Afrikanischen Staaten, Madagaskar und Mauritius (AASMM) sowie den Überseeischen Ländern, Gebieten und Departements (ÜLGD) im Auftrag, für Rechnung und auf Gefahr der Europäischen Gemeinschaft:

- Darlehen zu Sonderbedingungen	139 483	
- Beiträge zur Bildung von haftendem Kapital	2 503	141 986
Zuzüglich:		
- Kapitalisierte Zinsen	1 178	
- Wechselkursangleichungen	9 839	+ 11 017
Abzüglich:		
- Annullierungen	1 574	
- Rückzahlungen	109 446	- 111 020
		41 983

(6) Ursprünglicher Betrag der Verträge zur Finanzierung von Vorhaben in den Ländern in Afrika, der Karibik und dem Pazifik (AKP-Staaten) sowie den Überseeischen Ländern und Gebieten (ÜLG) im Auftrag, für Rechnung und auf Gefahr der Europäischen Gemeinschaft:

Finanzierungen aus Risikokapitalmitteln:		
- Bedingte und nachrangige Darlehen	2 906 350	
- Beteiligungen	109 131	3 015 481
Zuzüglich:		
- Kapitalisierte Zinsen		+ 1 802
Abzüglich:		
- Annullierungen	375 937	
- Rückzahlungen	704 190	
- Wechselkursangleichungen	29 615	- 1 109 742
		1 907 541
Finanzierungen aus anderen Mitteln		8 000
		1 915 541

# KONSOLIDIERTE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS JAHR 2002

In Tsd EUR

	31.12.2002	31.12.2001
1. Zinserträge und ähnliche Erträge (Anmerkung N) .....	9 799 939	10 757 180
2. Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen .....	- 8 129 050	- 9 072 365
3. Provisionserträge (Anmerkung P) .....	34 066	32 529
4. Provisionsaufwendungen .....	- 652	- 1 771
5. Ergebnis aus Finanzgeschäften (Anmerkung O) .....	- 108 919	- 47 739
6. Sonstige betriebliche Erträge .....	10 270	26 357
7. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (Anmerkung Q) .....	- 232 923	- 211 538
a) Personalaufwand .....	169 452	158 669
b) Sonstige Verwaltungskosten .....	63 471	52 869
8. Wertberichtigungen (Anmerkung F) .....	- 18 445	- 15 737
a) auf immaterielle Anlagewerte .....	4 787	4 951
b) auf Sachanlagen .....	13 658	10 786
9. Wertberichtigung auf Risikokapitalfinanzierungen (Anmerkung E) ..	- 117 594	- 22 137
10. Wertberichtigung auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere .....	- 10 189	0
11. Zuweisung zu der Rückstellung für übernommene Garantien (Anmerkung M) .....	- 26 427	- 19 665
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit .....	1 200 076	1 425 114
13. Außerordentliche Erträge (Anmerkung R) .....	0	40 000
14. Außerordentliche Aufwendungen (Anmerkung R) .....	0	- 11 364
15. Minderheitsbeteiligungen .....	- 7 246	- 29 729
16. Jahresüberschuss .....	1 192 830	1 424 021
17. Zuweisung zu der Rückstellung für allgemeine Bankrisiken (Anmerkung M) .....	- 25 000	- 145 000
18. Ergebnis vor Verwendung .....	1 167 830	1 279 021

# VERÄNDERUNG DER KONSOLIDIERTEN EIGENMITTEL

In Tsd EUR

	31.12.2002	31.12.2001
<b>Kapital</b>		
Gezeichnetes Kapital	100 000 000	100 000 000
Nicht eingefordertes Kapital	– 94 000 000	– 94 000 000
<b>Eingezahltes Kapital</b>	<b>6 000 000</b>	<b>6 000 000</b>
<b>Konsolidierte Rücklagen und Jahresüberschuss:</b>		
<b>Reservefonds</b>		
Stand zu Beginn des Jahres	10 000 000	10 000 000
Zuweisung aus dem Vorjahresüberschuss	0	0
<b>Stand am Ende des Jahres</b>	<b>10 000 000</b>	<b>10 000 000</b>
<b>Zusätzliche Rücklage</b>		
Stand zu Beginn des Jahres ohne IAS-Wertberichtigung	3 181 985	2 124 244
Kumulierte Wertberichtigungen aufgrund der Anwendung von IAS 39	– 114 617	– 117 883
Stand zu Beginn des Jahres mit IAS-Wertberichtigung	3 067 368	2 006 361
Zuweisung aus dem Vorjahresüberschuss	529 930	1 057 741
Veränderungen des Fair value im Verlauf des Jahres	– 25 975	3 266
<b>Stand am Ende des Jahres</b>	<b>3 571 323</b>	<b>3 067 368</b>
<b>Sonderrücklage</b>		
Stand zu Beginn des Jahres	0	0
Zuweisung aus dem Vorjahresüberschuss	750 000	0
<b>Stand am Ende des Jahres</b>	<b>750 000</b>	<b>0</b>
<b>Rückstellung für allgemeine Bankrisiken</b>		
Stand zu Beginn des Jahres	935 000	870 000
Zuweisung aus dem Vorjahresüberschuss	145 000	65 000
<b>Stand am Ende des Jahres (Anmerkungen A.13 a) und M)</b>	<b>1 080 000</b>	<b>935 000</b>
<b>Mittel für die Fazilität für Strukturierte Finanzierungen</b>		
Stand zu Beginn des Jahres	250 000	0
Zuweisung aus dem Vorjahresüberschuss	0	250 000
<b>Stand am Ende des Jahres</b>	<b>250 000</b>	<b>250 000</b>
<b>Mittel für Risikokapitalfinanzierungen</b>		
Stand zu Beginn des Jahres	1 500 000	1 500 000
Verwendung des Vorjahresüberschusses	– 909	0
<b>Stand am Ende des Jahres</b>	<b>1 499 091</b>	<b>1 500 000</b>
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>1 192 830</b>	<b>1 424 021</b>
<b>Konsolidierte Rücklagen und Jahresüberschuss:</b>	<b>18 343 244</b>	<b>17 176 389</b>
<b>Konsolidierte Eigenmittel insgesamt</b>	<b>24 343 244</b>	<b>23 176 389</b>

Der Rat der Gouverneure der EIB hat in seiner Jahressitzung vom 4. Juni 2002 einstimmig die folgenden Beschlüsse gefasst:

(1) Es wurde eine neue Sonderrücklage geschaffen. Dieser wurde ein Betrag von 750 000 000 EUR aus dem Jahresüberschuss 2001 zugeführt.

(2) Der Rat der Gouverneure der EIB hat beschlossen, das gezeichnete Kapital der Bank mit Wirkung vom 1. Januar 2003 von 100 000 Mio EUR auf 150 000 Mio EUR zu erhöhen.

(3) Das eingezahlte Kapital der Bank erhöht sich mit Wirkung vom 1. Januar 2003 auf 7 500 Mio EUR oder 5% des gezeichneten Kapitals von 150 000 Mio EUR; die Erhöhung des eingezahlten Kapitals erfolgt zum 1. Januar 2003 durch die Übertragung von 1 500 000 000 EUR aus der Zusätzlichen Rücklage der Bank.

# KONSOLIDIERTE MITTELHERKUNFTS- UND -VERWENDUNGSRECHNUNG FÜR DAS JAHR 2002

In Tsd EUR

	31.12.2002	31.12.2001
<b>A. Veränderung der liquiden Mittel durch die Geschäftstätigkeit:</b>		
Jahresüberschuss	1 192 830	1 424 021
Überleitung zur Liquiditätsveränderung:		
Zuweisung zu der Rückstellung für übernommene Garantien	18 045	- 20 693
Wertberichtigungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	18 445	15 737
Wertberichtigungen auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	10 189	0
Wertberichtigungen auf Risikokapitalfinanzierungen	117 594	22 137
Nicht Artikel 7 der Satzung unterliegende Wechselkursangleichungen	- 1 096	905
Veränderung der Zins- und Provisionsverbindlichkeiten und der im voraus erhaltenen Zinsen	116 457	- 995 403
Veränderung der Zins- und Provisionsforderungen	193 037	1 065 640
Zuschreibung der Differenz zwischen dem Einbuchungswert in das Anlageportfolio und dem Rückzahlungswert	- 763	- 2 711
Verringerung der in den Eigenmitteln erfassten Wiederbeschaffungswerte	- 25 975	- 114 617
Veränderung der Wiederbeschaffungswerte	- 3 614 520	- 4 533 341
Ergebnis der Geschäftstätigkeit	- 1 975 756	- 3 138 325
Erhöhung der Darlehen	- 17 529 806	- 14 746 316
Saldo der NGI-Operationen (Anmerkung H)	49 336	16 298
Veränderung des Handelsportfolios	- 493 289	- 1 526 000
Veränderung der Risikokapitalfinanzierungen	- 171 102	- 219 046
Veränderung der verbrieften Darlehen	- 717 661	- 1 003 287
<b>Nettoveränderung durch die Geschäftstätigkeit</b>	<b>- 20 838 279</b>	<b>- 20 616 676</b>
<b>B. Veränderung der liquiden Mittel durch das Aktivgeschäft:</b>		
Einzahlung auf EBWE-Anteile (Anmerkung E)	- 8 438	- 8 437
Verkäufe von Wertpapieren	367 992	316 149
Käufe von Wertpapieren	- 340 125	- 356 768
Veränderung des Postens Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung (Anmerkung F)	- 46 675	- 11 855
Veränderung des Postens Immaterielle Anlagewerte	- 6 947	- 2 721
Veränderung sonstiger Aktivposten	- 139 007	118 394
Umgliederung EIF-Portfolio		66 526
<b>Nettoveränderung durch das Aktivgeschäft</b>	<b>- 173 200</b>	<b>121 288</b>
<b>C. Veränderung der liquiden Mittel durch das Passivgeschäft:</b>		
Verbindlichkeiten aus Anleiheemissionen	37 563 210	32 531 378
Tilgung von Anleiheverbindlichkeiten	- 20 396 612	- 19 000 043
Veränderung der Währungs-Swaps	278 192	- 233 439
Ausgleichskonto Anleihen gemäß IAS 39	4 431 648	4 759 190
Nettoveränderung der Commercial Paper	626 203	670 303
Nettoveränderung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	575 045	99 720
Veränderung sonstiger Passivposten	58 541	155 656
<b>Nettoveränderung durch das Passivgeschäft</b>	<b>23 136 227</b>	<b>18 982 765</b>
<b>Stand der liquiden Mittel</b>		
Liquide Mittel und diesen gleichgestellte Mittel zu Beginn des Berichtszeitraums	12 373 408	13 302 774
Nettoveränderungen durch		
(1) die Geschäftstätigkeit	- 20 838 279	- 20 616 676
(2) das Aktivgeschäft	- 173 200	121 288
(3) das Passivgeschäft	23 136 227	18 982 765
Auswirkung der Veränderung der Wechselkurse auf die liquiden Mittel und die diesen gleichgestellten Mittel	- 584 327	583 257
Liquide Mittel und diesen gleichgestellte Mittel am Ende des Berichtszeitraums	<b>13 913 829</b>	<b>12 373 408</b>
<b>Zusammensetzung der liquiden Mittel (ohne Anlage- und Hedgingportfolios)</b>		
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	16 100	22 180
Wertpapiere mit einer ursprünglichen Laufzeit von bis zu drei Monaten	3 832 207	2 252 003
Forderungen an Kreditinstitute:		
- Sichtguthaben	118 433	181 292
- Terminguthaben	9 947 089	9 917 933
	<b>13 913 829</b>	<b>12 373 408</b>



# EUROPÄISCHE INVESTITIONSBANK-GRUPPE

## ANMERKUNGEN ZU DEN KONSOLIDierten FINANZAUSWEISEN

### ZUM 31. DEZEMBER 2002

#### Anmerkung A — Zusammenfassung der wichtigsten Grundsätze der Rechnungslegung

##### 1. Konsolidierungsgrundsätze und Rechnungslegungsnormen

a) Die konsolidierten Finanzausweise der Gruppe wurden nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt.

Die angewandten Rechnungslegungsgrundsätze stehen - soweit es sich um wichtige Posten handelt - in Einklang mit den allgemeinen Grundsätzen der Richtlinie des Rates der Europäischen Gemeinschaften vom 8. Dezember 1986 (geändert durch die Richtlinie 2001/65/EG vom 27. September 2001) über die Jahresabschlüsse und die konsolidierten Abschlüsse von Banken und anderen Finanzinstitutionen (im Folgenden: die Richtlinie). Ausnahmen sind in den Anmerkungen zur Rechnungslegung erläutert.

b) Die mit Wirkung vom 1. Juli 2000 konsolidierten Finanzausweise der Gruppe umfassen die Finanzausweise der Europäischen Investitionsbank (im Folgenden: die Bank) und ihrer Tochtergesellschaft, dem Europäischen Investitionsfonds (im Folgenden: der EIF), der seinen Sitz in Luxemburg, 43, avenue J.F. Kennedy, hat.

Bei den Minderheitsbeteiligungen handelt es sich um die nicht von der Gruppe gehaltenen EIF-Anteile.

c) Anpassungen und gruppeninterne Transaktionen

Vor der Konsolidierung werden die Finanzausweise des EIF angepasst, damit sie den nachstehenden Rechnungslegungsgrundsätzen entsprechen. Nach der Zusammenfassung der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen werden die gruppeninternen Salden sowie die Verluste und Gewinne, die sich aus Transaktionen zwischen den beiden Institutionen ergeben, eliminiert.

d) Auf Vorschlag des Direktoriums hat der Verwaltungsrat am 25. Februar 2003 beschlossen, die konsolidierten Finanzausweise dem Rat der Gouverneure in seiner Sitzung am 3. Juni 2003 zur Genehmigung vorzulegen.

##### 2. Fremdwährungsumrechnung

Die Gruppe verwendet als Rechnungseinheit für die Kapitalkonten der Mitgliedstaaten und für die Erstellung der Finanzausweise den von den an der dritten Phase der Wirtschafts- und Währungsunion teilnehmenden Mitgliedstaaten verwendeten Euro.

Die Gruppe führt ihre Geschäfte sowohl in den Währungen der Mitgliedstaaten und in Euro als auch in Währungen von nicht zur Gemeinschaft gehörenden Ländern durch.

Ihre Mittel setzen sich zusammen aus ihrem Kapital, ihren Anleihen und ihren angesammelten Überschüssen in den verschiedenen Währungen. Ihnen stehen Guthaben, Geldanlagen oder Darlehen in den gleichen Währungen gegenüber.

Die auf Fremdwährungen lautenden monetären Aktiva und Passiva der Gruppe werden auf der Grundlage der Umrechnungskurse zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Gewinne oder Verluste im Zusammenhang mit dieser Umrechnung werden über die Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

Die Aufwands- und Ertragskonten werden monatlich auf der Grundlage der Umrechnungskurse vom Ende des Monats in Euro umgerechnet.

##### 3. Derivate

Alle derivativen Instrumente der Gruppe werden in der Bilanz zu ihrem Fair value verbucht und als positive oder negative Wiederbeschaffungswerte ausgewiesen. Der jeweilige Fair value ergibt sich aus notierten Marktpreisen, Discounted-Cashflow-Modellen und Optionspreismodellen, die die laufenden Markt- und Vertragspreise des zugrundeliegenden Instruments sowie den Zeitwert, die Renditestrukturkurve und die Volatilität des zugrundeliegenden Instruments berücksichtigen.

Die Gruppe verwendet derivative Instrumente im Rahmen ihres Aktiv-Passiv-Managements. Sie wendet bei der Erfüllung der spezifizierten Kriterien für eine Hedge-Rechnungslegung entweder Fair value- oder Cashflow-Hedge-Accounting an.

Bei einer Anerkennung der Absicherung eines Risikos im Zusammenhang mit Veränderungen des Fair value wird die Veränderung des Fair value des absichernden Derivats im Nettogewinn oder -verlust berücksichtigt. Die Veränderung des Fair value des abgesicherten Postens, die den abgesicherten Risiken zuzurechnen ist, verändert den Buchwert des abgesicherten Postens und wird ebenfalls im Nettogewinn oder -verlust berücksichtigt.

Bei Anerkennung als Cashflow-Hedge wird der deckungseffiziente Teil des Gewinns oder Verlusts auf das Absicherungsderivat in den Eigenmitteln berücksichtigt, während der deckungsineffiziente Teil im Nettogewinn oder -verlust erfasst wird.

Der überwiegende Teil der Swaps der Gruppe dient der Absicherung von bestimmten begebenen Anleihen.

Die Forderungen und Verbindlichkeiten aus Währungs-Swap-Verträgen werden in der Bilanz zum Fair value ausgewiesen (notierte Marktpreise). Die Nominalbeträge werden unter den nicht bilanzwirksamen Posten erfasst.

Die Swaps zur Globalabsicherung im Rahmen des Aktiv-Passiv-Managements werden zum Marktwert (Fair value) bewertet, wobei interne Bewertungsverfahren verwendet werden.

##### 4. Finanzanlagen

Finanzanlagen werden nach dem Grundsatz der Bilanzierung zum Erfüllungstag verbucht.

##### 5. Flüssige Mittel und diesen gleichgestellte Mittel

Die Gruppe definiert flüssige Mittel und diesen gleichgestellte Mittel als kurzfristige, hochliquide Wertpapiere und verzinsliche Einlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von 90 Tagen oder weniger.

6. *Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind, sowie Schuldverschreibungen einschließlich festverzinslicher Wertpapiere und anderer Wertpapiere mit variablem Ertrag*

##### 6.1. Portfolio von zu Handelszwecken gehaltenen Wertpapieren

Das Portfolio von zu Handelszwecken gehaltenen Wertpapieren (vgl. Handelsportfolio B3 in Anmerkung B) besteht aus börsennotierten Titeln, die von Finanzinstitutionen begeben und garantiert werden. Die in diesem Portfolio gehaltenen Papiere werden in der Bilanz zu ihrem Marktwert angesetzt. Gewinne und Verluste, die sich aus einer Veränderung des Fair value ergeben, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Zeitraum verbucht, in dem sie anfallen.

##### 6.2. Portfolio von bis zur Endfälligkeit gehaltenen Wertpapieren

Das Portfolio von bis zur Endfälligkeit gehaltenen Wertpapieren umfasst das Anlageportfolio und die Operationellen Geldmarktportfolios A1 und A2 der Gruppe (vgl. Anmerkung B).

Das Anlageportfolio besteht aus Titeln, die zur Sicherstellung der Solvabilität der Gruppe mit der Absicht erworben wurden, sie bis zu ihrer Endfälligkeit zu halten. Diese Papiere werden begeben bzw. garantiert von:

- den Mitgliedsländern der Europäischen Union, den G10-Ländern oder öffentlichen Einrichtungen dieser Länder;
- supranationalen Institutionen einschließlich multinationaler Entwicklungsbanken.

Der Einbuchungswert der Titel in diesem Portfolio sind die Anschaffungskosten oder ausnahmsweise die Übertragungskosten. Die Differenz zwischen dem Einbuchungswert und dem Rückzahlungswert wird gleichmäßig über die Restlaufzeit der gehaltenen Papiere verteilt.

Die Operationellen Geldmarktportfolios A1 und A2 werden zwecks Gewährleistung einer ausreichenden Liquidität in der Gruppe gehalten und bestehen aus Geldmarkttiteln, insbesondere Schatzanweisungen und verkehrsfähigen Schuldtiteln von Finanzinstituten. Die Titel werden bis zu ihrer Endfälligkeit gehalten und zum Nominalwert verbucht.

##### 6.3. Portfolio von zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen

Das Portfolio von zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen besteht aus dem Operationellen Anleiheportfolio B1 (vgl. Anmerkung B), Aktien, anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren und Beteiligungen (vgl. Anmerkung E). Die Anlagen werden als zur Veräußerung verfügbarer Vermögenswert eingestuft, wenn sie zutreffend nicht einer der anderen Portfoliokategorien zugeordnet werden können. Zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen werden zu ihrem Fair value ausgewiesen. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste werden unter den Eigenmitteln ausgewiesen, bis die Titel verkauft, zurückbezahlt oder anderweitig veräußert werden, oder bis festgestellt wird, dass sich der Wert der Anlage verringert hat. Wird bei einer zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlage eine Wertminderung festgestellt, wird der zuvor in den Eigenmitteln erfasste kumulierte nicht realisierte Gewinn oder Verlust im Reingewinn oder -verlust für den betreffenden Zeitraum berücksichtigt. Eine Finanzanlage wird als wertgemindert erachtet, wenn der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt. Börsennotierte Finanzanlagen werden als wertgemindert erachtet, wenn der Rückgang des Marktpreises unter die Anschaffungskosten eine derartige Größenordnung erreicht, dass innerhalb absehbarer Zeit nicht davon ausgegangen werden kann, dass der Anschaffungswert wieder erreicht werden kann.

Beim Verkauf von zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen werden die unter den Eigenmitteln erfassten kumulierten nicht realisier-

ten Gewinne und Verluste in der Gewinn- und Verlustrechnung für den betreffenden Zeitraum verbucht.

Die Bestimmung des Fair value von zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen erfolgt im allgemeinen auf der Basis der notierten Marktpreise.

Die Risikokapitalfinanzierungen und die Beteiligungen stellen mittel- und langfristige Anlagen dar. Sie werden zum Einstandspreis in der Bilanz verbucht - gemäß IAS 39, der festlegt, dass Finanzinstrumente, für die ein Fair value nicht ermittelt werden kann, nach diesem Grundsatz bewertet werden. Der veranschlagte Fair value einer Risikokapitalfinanzierung kann sich im Verlauf des Anlagezeitraums erheblich verändern, und aufgrund der Merkmale einer derartigen Investition kann er erst bei der Veräußerung ermittelt werden. Eine Veranschlagung des Fair value der Risikokapitalfinanzierungen durch die Gruppe ist nicht gerechtfertigt, wenn die Methode und der Zeitpunkt der Veräußerung nicht feststehen. Wertminderungen werden erfasst, wenn sie einen dauerhaften Charakter haben.

### 7. Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

7.1. Der noch nicht ausgezahlte Teil der gewährten Darlehen (einschließlich verbriefte Darlehen) wird auf der Aktivseite der Bilanz der Gruppe direkt in Abzug gebracht. Im Falle einer Absicherung von Darlehen durch Derivate werden sie zum Fair value bewertet (notierte Marktpreise).

Am Jahresende werden für diejenigen ausstehenden Darlehen, bei denen für den gesamten Betrag oder einen Teil davon die Einbringung gefährdet ist, Sonderrückstellungen gebildet. Diese Rückstellungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Wertberichtigungen auf Forderungen“ verbucht.

Die Wertberichtigungen bezüglich der Zinsen auf diese Darlehen werden von Fall zu Fall von der Geschäftsleitung der Bank festgelegt.

### 7.2. Zinsen auf Darlehen

Die Zinsen auf Darlehen werden in der Ergebnisrechnung über die Laufzeit der Darlehen verteilt verbucht.

### 7.3. Reverse Repos (in Pension genommene Wertpapiere) und Repos (in Pension gegebene Wertpapiere)

Bei Reverse Repos (Repos) stellt die Gruppe einem Kreditinstitut liquide Mittel zur Verfügung bzw. nimmt diese entgegen, wobei die Hingabe (Entgegennahme) durch die Übertragung von Wertpapieren besichert wird. Die beiden Parteien verpflichten sich dabei unwiderruflich, diese Geschäfte durch Rückübertragung zu einem Zeitpunkt und zu einem Preis zu erfüllen, die im Voraus bestimmt werden.

Diese Geschäfte werden nach dem Grundsatz „Zahlung gegen Lieferung“ abgewickelt: Der Geldnehmer (Geldgeber) liefert die Titel an die Depotstelle der Gruppe (erhält die Titel vom Kontrahenten) unter Verrechnung des vereinbarten Preises, wobei diese Mittel für die Gruppe einen Ertrag erbringen (einen Aufwand verursachen), der sich am Geldmarkt orientiert.

Derartige Geschäfte werden von der Gruppe als Kreditvergabe (-aufnahme) mit garantierter Verzinsung betrachtet und auf der Aktivseite der Bilanz unter der Position 3 „Forderungen an Kreditinstitute - b) Sonstige Forderungen“ (auf der Passivseite der Bilanz unter der Position 1 „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten - b) Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist“) ausgewiesen. Die als Sicherheit erhaltenen (gegebenen) Wertpapiere sind unter den nicht bilanzwirksamen Posten erfasst (werden weiter in der Bilanz ausgewiesen).

### 8. Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung

Grundstücke und Gebäude werden zum Anschaffungswert abzüglich einer Erstab Abschreibung auf das Gebäude auf dem Kirchberg und der aufgelaufenen normalen Abschreibungen ausgewiesen. Der Wert des Hauptsitzes der Bank in Luxemburg-Kirchberg und ihres Gebäudes in Luxemburg-Hamm sowie des Gebäudes in Lissabon werden linear innerhalb eines Zeitraums von 30 bzw. 25 Jahren abgeschrieben.

Die Aufwendungen für Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden bis Ende 1997 im Anschaffungsjahr abgeschrieben. Von 1998 an werden die Anlagen, Ausrüstungen und das Zubehör, das Mobiliar, die Büro- und Geschäftsausstattung sowie die Fahrzeuge in der Bilanz zu den Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen ausgewiesen.

Die Abschreibungen erfolgen linear über die geschätzte Lebensdauer der erworbenen Güter:

- Anlagen, Ausrüstungen und Zubehör	10 Jahre
- Mobiliar	5 Jahre
- Büro- und Geschäftsausstattung, Fahrzeuge	3 Jahre

Kunstgegenstände werden im Anschaffungsjahr abgeschrieben.

### 9. Immaterielle Anlagewerte

a) Die immateriellen Anlagewerte umfassen Computer-Software. Die Software-Entwicklungskosten werden aktiviert, wenn sie bestimmte Kriterien hinsichtlich ihrer Identifizierbarkeit erfüllen, wenn es wahrscheinlich ist, dass der zukünftige wirtschaftliche Nutzen dem Unter-

nehmen zukommen wird, und wenn die Kosten verlässlich bestimmt werden können. Intern entwickelte Software, die diese Kriterien erfüllt, wird zu den Entwicklungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert (lineare Abschreibungen nach Fertigstellung über einen Zeitraum von drei Jahren).

b) Entgeltlich erworbene Software wird linear über die erwartete Nutzungsdauer (2-5 Jahre) abgeschrieben.

### 10. Pensionsfonds und Krankenkasse

#### a) Pensionsfonds

1- Der Hauptpensionsfonds der EIB ist ein Versorgungssystem mit definierten Leistungen, das durch Beiträge alimentiert wird und dem alle Mitarbeiter der Bank angehören. Die von der Bank und ihren Mitarbeitern geleisteten Beiträge zu diesem Fonds werden in den Aktiva der Bank investiert. Die jährlichen Beiträge werden kumuliert und zusammen mit den jährlichen Zinsen in einer spezifischen Rückstellung auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen.

Hinsichtlich der Verpflichtungen der Bank im Zusammenhang mit dem Pensionsfonds wird mindestens einmal alle drei Jahre nach dem Standard IAS 19 unter Verwendung der „projected unit credit“-Methode eine versicherungsmathematische Berechnung vorgenommen um sicherzustellen, dass die in der Bilanz ausgewiesene Rückstellung angemessen ist. Die wichtigsten aktuarischen Hypothesen sind in Anmerkung L aufgeführt. Ergeben sich dabei Defizite oder Überschüsse, so werden diese über die geschätzte noch verbleibende Lebensarbeitszeit der im Dienst der Bank befindlichen Mitarbeiter verteilt.

2- Der Pensionsfonds des EIF ist ein System mit definierten Beiträgen, das extern verwaltet wird.

#### b) Krankenkasse

1- Die EIB hat für ihre Mitarbeiter eine eigene Krankenkasse eingerichtet, die durch Beiträge der Bank und der Mitarbeiter alimentiert wird. Die Krankenkasse wird derzeit nach dem Grundsatz des Gleichgewichts zwischen Leistungen und Beiträgen verwaltet.

2- Die Krankenkasse der Mitarbeiter des EIF wird extern verwaltet.

### 11. Verbriefte Verbindlichkeiten

Verbrieft Verbindlichkeiten werden anfänglich zu jeweiligen Kosten bewertet. Diese Kosten stellen den Fair value der erhaltenen Gegenleistung dar. Transaktionskosten und Emissionskosten (-agios) sind in der Erstbewertung berücksichtigt. Die Folgebewertung erfolgt zum ursprünglich erfassten Betrag abzüglich der Abschreibungen, die über die Laufzeit der verbrieften Verbindlichkeiten jeweils linear bis zum Erreichen des Rückzahlungsbetrags vorgenommen werden.

Die Politik der Gruppe besteht darin, bei Emissionen das Festzinsrisiko abzusichern und eine entsprechende Hedge-Rechnungslegung zum Fair value vorzunehmen. Daraus resultiert, dass bei Anwendung einer derartigen Hedge-Rechnungslegung auf festverzinsliche Schuldtitel der Buchwert der Titel den Veränderungen des Fair value - bezogen auf das abgesicherte Risiko - angepasst und nicht weiter zu jeweiligen Kosten ausgewiesen wird.

### 12. Rückstellung für allgemeine Bankrisiken und Rückstellung für übernommene Garantien

#### a) Rückstellung für allgemeine Bankrisiken

Dieser Posten umfasst die Beträge, die die Gruppe in Anbetracht der besonderen Risiken, die mit ihrem Darlehensgeschäft und den übrigen Finanzoperationen verbunden sind, zur Deckung der Risiken zurückzustellen beschließt.

Die internationalen Rechnungslegungsstandards verlangen, dass die Zuweisung zu dieser Rückstellung im Rahmen der Ergebnisverwendung erfolgt.

Die Richtlinie fordert, dass die Zuweisung zu diesem Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Zuweisung zu der Rückstellung für allgemeine Bankrisiken“ gesondert ausgewiesen wird.

#### b) Rückstellung für übernommene Garantien

Diese Rückstellung dient der Absicherung von Risiken, die sich aus der Übernahme von Garantien für zwischengeschaltete Finanzinstitutionen durch die Gruppe ergeben.

### 13. Mittel für Risikokapitalfinanzierungen und Mittel für die Fazilität für Strukturierte Finanzierungen

#### a) Mittel für Risikokapitalfinanzierungen

Dieser Posten umfasst den in jedem Jahr vom Rat der Gouverneure festgelegten Teil des Jahresüberschusses der EIB, der im Rahmen der Umsetzung der vom Europäischen Rat verabschiedeten Entschließung über Wachstum und Beschäftigung dazu bestimmt ist, die Durchführung von Risikokapitalfinanzierungen zu erleichtern.

#### b) Mittel für die Fazilität für Strukturierte Finanzierungen

Dieser Posten umfasst den in jedem Jahr vom Rat der Gouverneure festgelegten Teil des Jahresüberschusses der EIB, der dazu bestimmt ist, die Durchführung von Finanzierungen mit erhöhtem Risiko im Rahmen dieser neuen Fazilität zu erleichtern.

Die Wertberichtigungen für diese Operationen werden im Zusammenhang mit der Verwendung späterer Jahresergebnisse von diesen Posten abgezogen.

#### 14. Besteuerung

Nach dem Protokoll über die Vorrechte und Befreiungen der Europäischen Gemeinschaften, das einen Anhang zu dem Vertrag vom 8. April 1965 zur Einsetzung eines gemeinsamen Rates und einer gemeinsamen Kommission der Europäischen Gemeinschaften bildet, sind die Guthaben, Einkünfte und sonstigen Vermögensgegenstände der Gruppe von jeder direkten Steuer befreit.

#### 15. Währungs- oder Zins-Swaps

Die Gruppe führt Währungs-Swap-Geschäfte, mit denen der Erlös einer Anleihe in eine andere Währung umgetauscht wird, hauptsächlich im Rahmen ihrer Mittelaufnahme durch. Gleichzeitig schließt sie Devisentermingeschäfte ab, die sicherstellen, dass ihr die für die Bedienung der Anleihe erforderlichen Beträge bei Fälligkeit wieder in der ursprünglichen Währung zur Verfügung stehen. Die diese Geschäfte betreffenden Beträge werden unter den nicht bilanzwirksamen Posten ausgewiesen (siehe Anmerkung U).

Im Rahmen ihrer Hedging-Operationen führt die Gruppe auch Zins-Swap-Geschäfte durch. Die betreffenden Zinsen werden zeitlich gleichmäßig verbucht. Die Nominalbeträge der Zins-Swap-Geschäfte werden unter den nicht bilanzwirksamen Posten ausgewiesen.

#### 16. Rechnungsabgrenzungsposten

Diese Posten umfassen:

auf der Aktivseite: vor dem Abschluss-Stichtag verbuchte Ausgaben, die Aufwendungen für spätere Geschäftsjahre darstellen, sowie Erträge, die sich auf das abgeschlossene Geschäftsjahr beziehen, jedoch erst nach dem Abschluss-Stichtag fällig werden (hauptsächlich Zinsen auf Darlehen);

auf der Passivseite: vor dem Abschluss-Stichtag erhaltene Einnahmen, die Erträge für spätere Geschäftsjahre darstellen, sowie Aufwendungen, die sich auf das abgeschlossene Geschäftsjahr beziehen, jedoch erst nach dem Abschluss-Stichtag fällig werden (hauptsächlich Zinsen auf Anleihen).

#### 17. Zinserträge und ähnliche Erträge

Neben den Zinsen und Provisionen aus Darlehen, aus Geldanlagen und aus dem Wertpapierbestand umfasst dieser Posten auch die Entschädigungszahlungen, die die Bank für die von ihren Darlehensnehmern getätigten vorzeitigen Darlehensrückzahlungen erhält. Um die Erträge aus Darlehen und die Kosten der Mittelaufnahme in der Rechnungslegung gleich zu behandeln, verteilt die Bank die erhaltenen Entschädigungszahlungen über die Restlaufzeit der betreffenden Darlehen.

#### 18. Für Rechnung Dritter gehaltene Vermögenswerte

Bei den nachstehend bezeichneten, für Rechnung Dritter gehaltenen Vermögenswerten handelt es sich um Treuhandkonten, die im Namen

des EIF, jedoch zugunsten der Kommission, eröffnet wurden. Die darauf verbuchten Beträge bleiben Eigentum der Kommission, solange sie noch nicht für die für die einzelnen Projekte festgesetzten Zwecke ausgezahlt worden sind.

Im Rahmen des Pilotprojekts „Wachstum und Umwelt“ stellt der EIF den zwischengeschalteten Finanzinstituten kostenlose Garantien für Darlehen zur Verfügung, die zum Zwecke der Finanzierung umweltfreundlicher Vorhaben an KMU bereitgestellt werden. Das mit der Garantie verbundene Risiko liegt letztlich beim Fonds, und die Garantiprovision wird aus Haushaltsmitteln der Europäischen Union gezahlt.

Im Rahmen der KMU-Bürgschaftsfazilität und des MAP-Garantieprogramms ist der EIF befugt, Garantien im eigenen Namen, jedoch für Rechnung und auf Risiko der Kommission bereitzustellen.

Im Rahmen der ETF-Startkapitalfazilität und des MAP-Eigenkapitalprogramms ist der EIF befugt, im eigenen Namen, jedoch für Rechnung und auf Risiko der Kommission, Beteiligungen an Start-up-Unternehmen zu übernehmen, zu verwalten und zu veräußern.

Die im Rahmen der Startkapitalaktion bereitgestellte Unterstützung zielt auf die langfristige Einstellung zusätzlicher Investmentmanager durch Risikokapitalfonds ab. Dadurch sollen die Anzahl der qualifizierten Mitarbeiter in Risikokapitalunternehmen und Inkubatoren erhöht und die Kapazitäten zur Förderung von Unternehmen in der Gründungsphase gestärkt werden.

Die Kommission hat der EIB die finanzielle Verwaltung des Garantiefonds im Rahmen eines im November 1994 zwischen den beiden Parteien unterzeichneten Abkommens übertragen.

#### 19. Treuhandgeschäfte

In Einklang mit Artikel 28 seiner Satzung übernimmt, verwaltet und veräußert der EIF im eigenen Namen, jedoch für Rechnung und auf Risiko der Europäischen Gemeinschaft, Beteiligungen an Risikokapitalgesellschaften gemäß den Bestimmungen der Treuhand- und Verwaltungsabkommen, die mit der Europäischen Gemeinschaft („ETF-Startkapitalfazilität“) abgeschlossen worden sind.

Der EIF ist zudem befugt, gemäß dem mit der Europäischen Gemeinschaft abgeschlossenen Treuhand- und Verwaltungsabkommen („KMU-Bürgschaftsfazilität“) im eigenen Namen, jedoch für Rechnung und auf Risiko der Europäischen Gemeinschaft, Garantien bereitzustellen.

#### 20. Verpflichtung zum Erwerb von EIF-Anteilen

Aufgrund der Verpflichtung, die verbleibenden 785 EIF-Anteile zu einem festgelegten künftigen Preis zu erwerben (erteilte Verkaufsoption), bietet die EIB den anderen EIF-Anteilseignern an, deren gezeichnete Anteile innerhalb der verbleibenden drei Jahre zu einem Preis von 315 000 EUR je Anteil zu erwerben. Dieser Übernahmepreis entspricht gegenüber dem Übernahmeangebot von 2000 einer jährlichen Verzinsung von 3%.

#### 21. Neudarstellung von Vorjahresposten

Um Vergleichbarkeit mit dem jetzigen Berichtszeitraum zu erreichen, wurden verschiedene Posten des Vorjahres neu dargestellt.

#### Anmerkung B — Wertpapierbestand (in Tsd EUR)

			31.12.2002		31.12.2001	
	Einbuchungswert	Aktivierter Differenz zwischen Einbuchungswert und Rückzahlungswert	Bilanzwert	Noch zu aktivierende Differenz zwischen Einbuchungswert und Rückzahlungswert	Wert bei Fälligkeit	Marktwert
Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind (davon im Jahre 2002 12 671 und im Jahre 2001 12 661 nicht börsennotiert)			1 530 847			1 519 727
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (börsennotiert)			9 434 255			6 681 325
			<b>10 965 102</b>			<b>8 201 052</b>
Anlageportfolio	2 845 846	27 626	2 873 473	- 45 531	2 827 942	3 001 315
Operationelles Geldmarktportfolio:						
- Geldmarkttitel mit einer Laufzeit von höchstens 3 Monaten (A1)	3 832 207	—	3 832 207	—	3 832 207	3 832 207
- Geldmarkttitel mit einer Laufzeit von höchstens 18 Monaten (A2)	1 263 984	—	1 263 984	—	1 263 984	1 263 984
Operationelles Anleiheportfolio B1						
„Credit Spread“	696 768	- 50	699 030	- 103	696 615	699 030
Handelsportfolio B3						
„Global Fixed Income“	397 962	—	402 515 *	—	386 099	402 515
Operationelles Portfolio von zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen	52 945	—	52 945 **	—	53 000	52 945
Verbriefte Darlehen (Anmerkung D)	1 840 948	—	1 840 948	—	1 840 948	1 840 948
	<b>10 930 660</b>	<b>27 576</b>	<b>10 965 102</b>		<b>10 900 795</b>	

\* einschl. Marktwert-Veränderung um 2 312 EUR. \*\* einschl. Marktwert-Veränderung um 207 EUR.

**Anmerkung C — Forderungen an Kreditinstitute (Sonstige Forderungen) (in Tsd EUR)**

	31.12.2002	31.12.2001
Terminguthaben	5 318 298	6 588 593
Reverse Repos (*)	4 628 791	3 329 340
	<b>9 947 089</b>	<b>9 917 933</b>

(\*) Dieser Posten umfasst die mit einer Depotstelle durchgeführten Operationen, wobei diese sich auf der Grundlage eines Rahmenvertrages zur Einhaltung der vertraglichen Bedingungen verpflichten. Diese betreffen insbesondere die folgenden Punkte:

- die Lieferung gegen Zahlung;
- die Prüfung der Sicherheiten;
- die vom Geldgeber geforderte Sicherheitsspanne, die stets gegeben und ausreichend sein muss, wozu täglich der Marktwert der Titel zu überprüfen ist;
- die Organisation des Ersatzes der hinterlegten Sicherheiten unter der Voraussetzung, dass dies den vertraglich festgelegten Anforderungen entspricht.

**Aufgliederung des Gesamtbetrags der gewährten Darlehen**

- Ausgezahlter Teil	
- Noch nicht ausgezahlter Teil	
<b>Gewährte Darlehen insgesamt</b>	

(\*) Der Gesamtbetrag der gewährten Darlehen umfasst sowohl den ausgezahlten als auch den nicht ausgezahlten Teil der gewährten Darlehen.

	31.12.2002	31.12.2001
Gesamtbetrag der gewährten Darlehen	232 443 340	219 993 195
Verbriefte Darlehen (Anmerkung B)	1 840 948	1 123 215
<b>Darlehen insgesamt (Anmerkung W)</b>	<b>234 284 288</b>	<b>221 116 410</b>

**Anmerkung E — Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere**

Dieser Posten umfasst (in Tsd EUR):

	2002	2001
Risikokapitalfinanzierungen – nach Abzug einer Wertberichtigung in Höhe von 139 731 EUR (2001: 22 137)	737 317	683 809
EBWE-Anteile	132 188	123 750
Aktien, die erworben wurden, um die Einbringung von Forderungen zu garantieren	18 781	36 613
	<b>888 286</b>	<b>844 172</b>

**Anmerkung D — Übersicht über die Darlehen zum 31. Dezember 2002 (in Tsd EUR)**

**Gesamtbetrag der gewährten Darlehen (\*)**

Gesamtbetrag der seit Bestehen gewährten Darlehen auf der Grundlage der am Tag der Unterzeichnung angewandten Umrechnungskurse

		403 858 622
Zuzüglich:	Anpassung der Forderung	913 355
	Wechselkursanpassungen	5 509 777
	Fair value-Wertberichtigung (IAS 39)	723 277
		7 146 409
Abzüglich:	Kündigungen und Annullierungen	11 109 578
	Kapitalrückzahlungen	167 452 113
		- 178 561 691
<b>Gewährte Darlehen insgesamt</b>		<b>232 443 340</b>

**Gewährte Darlehen**

	an zwischen- geschaltete Kreditinstitute	direkt an den Endbegünstigten	Insgesamt 2002	Insgesamt 2001
	92 414 790	103 506 204	195 977 717	185 739 983
	7 412 732	29 109 614	36 522 346	34 253 212
	<b>99 827 522</b>	<b>132 615 819</b>	<b>232 443 340</b>	<b>219 993 195</b>

Der Posten in Höhe von 132 187 500 EUR (2001: 123 750 500) entspricht dem Betrag, den die Gruppe zum 31. Dezember 2002 auf ihren Anteil (600 000 000) am Kapital der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBWE) eingezahlt hatte.

Die Gruppe hält 3,03 % des gezeichneten Kapitals.

Eine Verbuchung der Anteile nach der Equity-Methode hätte keine wesentlichen Auswirkungen auf das Ergebnis und die Eigenmittel der Gruppe.

in Tsd EUR	Anteil in %	Eigenmittel	Jahresergebnis	Bilanzsumme
EBWE (31.12.2001)	3,03	4 183 595	157 182	20 947 293

**Anmerkung F — Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie immaterielles Anlagevermögen (in Tsd EUR)**

	Grund- stücke	Gebäude in Luxemburg	Gebäude in Lissabon	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung insgesamt	Immaterielles Anlage- vermögen insgesamt
<i>Historische Kosten</i>						
Zum 1. Januar 2002	3 688	119 535	349	22 358	145 930	13 604
Zugänge	6 727	28 150	0	11 798	46 675	6 947
Übertragungen	0	0	0	331	331	- 331
Veräußerungen	0	0	0	- 5 420	- 5 420	- 5 384
<b>Zum 31. Dezember 2002</b>	<b>10 415</b>	<b>147 685</b>	<b>349</b>	<b>29 067</b>	<b>187 516</b>	<b>14 836</b>
<i>Kumulierte Abschreibungen</i>						
Zum 1. Januar 2002	0	52 693	224	8 485	61 402	5 816
Abschreibungen	0	4 901	14	8 743	13 658	4 787
Übertragungen	0	0	0	231	231	- 231
Veräußerungen	0	0	0	- 5 420	- 5 420	- 5 384
<b>Zum 31. Dezember 2002</b>	<b>0</b>	<b>57 594</b>	<b>238</b>	<b>12 039</b>	<b>69 871</b>	<b>4 988</b>
<i>Nettobuchwert</i>						
<b>Zum 31. Dezember 2002</b>	<b>10 415</b>	<b>90 091</b>	<b>111</b>	<b>17 028</b>	<b>117 645</b>	<b>9 848</b>
Zum 31. Dezember 2001	3 688	66 842	125	13 873	84 528	7 788

Sämtliche Grundstücke und Gebäude werden von der Gruppe eigengenutzt. Die Spalte „Gebäude in Luxemburg“ umfasst auch die Kosten für den Bau des neuen Gebäudes (851 000 EUR), das bis 2007 fertiggestellt werden soll.

**Anmerkung G — Im voraus gezahlte und erhaltene Zinsvergütungen**

(a) Ein Teil der von der Europäischen Kommission im Rahmen des EWS überwiesenen Zinsvergütungen wurde als langfristige Vorauszahlung weitergeleitet. Diese wird in dem Aktivposten 9 a) „Forderungen aufgrund von Vorauszahlungen von EWS-Zinsvergütungen“ ausgewiesen.

(b) Der Passivposten 3 a) „Im voraus erhaltene Zinsvergütungen“ umfasst:

- Die Zinsvergütungen für Darlehen zur Finanzierung von Investitionen außerhalb der Union, die auf der Grundlage der Abkommen mit den AKP-Staaten und der Finanzprotokolle mit Ländern des Mittelmeerraums gewährt wurden.
- Die Zinsvergütungen, die im Rahmen des Europäischen Währungssystems gemäß Verordnung (EWG) Nr. 1736/79 des Rates der Europäischen Gemeinschaften vom 3. August 1979 und im Rahmen des von den EFTA-Staaten gemäß dem am 2. Mai 1992 unterzeichneten EWR-Abkommen geschaffenen Finanzierungsmechanismus für bestimmte Darlehen aus eigenen Mitteln der Bank in der Union zur Verfügung gestellt wurden.

- Die Zinsvergütungen, die gemäß Verordnung (EWG) Nr. 1736/79 des Rates der Europäischen Gemeinschaften vom 3. August 1979, geändert durch die Verordnung (EWG) Nr. 2790/82 des Rates der Europäischen Gemeinschaften vom 18. Oktober 1982, für Darlehen überwiesen wurden, die auf der Grundlage der Beschlüsse des Rates der Europäischen Gemeinschaften (78/870) vom 16. Oktober 1978, (82/169) vom 15. März 1982 und (83/200) vom 19. April 1983 (Neues Gemeinschaftsinstrument) aus Mitteln der EG gewährt wurden.

**Anmerkung H — Sonstige Aktiva und Passiva (in Tsd EUR)**

Sonstige Aktiva:	31.12.2002	31.12.2001
- Baudarlehen und Vorschüsse an das Personal . . . . .	70 238	82 173
- Saldo der auf Anleihen gezahlten Beträge und auf Darlehen erhaltenen Beträge im Rahmen der für Rechnung der Europäischen Gemeinschaft durchgeführten NGI-Operationen (Spezialsektion) . .	57 779	107 116
- Zu erhaltende Anleiheerlöse . . . .	449 063	0
- Forderungen aus Swap-Verträgen	304 467	0
- Zu erhaltende Fälligkeiten auf Darlehen . . . . .	49 461	299 010
- Sonstige . . . . .	157 393	50 480
	<b>1 088 401</b>	<b>538 779</b>

**Sonstige Passiva:**

- Konten der Europäischen Union:		
. für Operationen im Rahmen der Spezialsektion und verschiedene, in diesem Zusammenhang zu verrechnende Beträge . . . . .	233 364	167 241
. Einlagen . . . . .	269 420	296 053
- Verbindlichkeiten aus Swap-Verträgen . . . . .	301 625	0
- Zu zahlende Fälligkeiten auf Anleihen . . . . .	0	172 066
- Freiwilliges Zusatz-Versorgungssystem (Anmerkung L) . . . . .	144 264	133 689
- Sonstige . . . . .	87 328	220 345
	<b>1 036 001</b>	<b>989 394</b>

**Anmerkung I — Rechnungsabgrenzungsposten (in Tsd EUR)**

	31.12.2002	31.12.2001
<b>Aktiva:</b>		
Zu erhaltende Zinsen und Provisionen . . . . .	2 181 711	2 377 198
Sonstige . . . . .	3 729	1 279
	<b>2 185 440</b>	<b>2 378 477</b>
<b>Passiva:</b>		
Zu zahlende Zinsen und Provisionen	3 209 683	3 181 619
Zu verteilende Zinserträge . . . . .	585 952	461 868
HIPC-Initiative . . . . .	62 251	67 912
Zu zahlende Personalaufwendungen	7 278	7 100
Aufwendungen für externe Mobilität	7 500	7 500 (*)
Sonstige . . . . .	23 765	53 973
	<b>3 896 429</b>	<b>3 779 972</b>

(\*) Erfasst unter Posten 14 der Gewinn- und Verlustrechnung: Außerordentliche Aufwendungen (Anmerkung R).

**Anmerkung J — Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist) (in Tsd EUR)**

	31.12.2002	31.12.2001
- Kurzfristige Mittel . . . . .	1 172 542	597 497
- Eigenwechsel an Order der EBWE, die zur Kapitaleinzahlung gehalten werden . . . . .	10 125	10 125
	<b>1 182 667</b>	<b>607 622</b>

Anmerkung K — Übersicht über die verbrieften Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2002 (in Tsd EUR)

Zahlbar in	Anleihen					Währungs-Swaps					Nettobetrag	
	Ausstehender Betrag zum 31.12.2001	Durchschnitts-zinssatz	Ausstehender Betrag zum 31.12.2002	Durchschnitts-zinssatz	Fälligkeit	Zu zahlende (+) bzw. zu erhaltende (-) Beträge						
						31.12.2001	Durchschnitts-zinssatz	31.12.2002	Durchschnitts-zinssatz	Ausstehender Betrag zum 31.12.2001	Ausstehender Betrag zum 31.12.2002	
EUR	72 131 851	5,48	77 303 117	5,13	2003/2030	24 174 809 +	5,50	31 127 088 +	3,12	96 306 660	108 430 205	
GBP	48 004 134	6,34	48 068 756	6,17	2003/2040	4 046 143 -	6,35	4 008 082 -	3,79	43 957 991	44 060 674	
DKK	484 099	5,17	363 451	5,26	2003/2010	141 865 +	5,17	90 928 +	2,80	625 964	454 379	
SEK	200 512	5,70	203 763	5,70	2003/2007	864 306 +	5,70	1 178 448 +	3,70	1 064 818	1 382 211	
USD	45 145 774	5,50	44 451 612	5,09	2003/2026	15 983 627 -	5,56	17 553 055 -	1,94	29 162 147	26 898 557	
CHF	3 213 298	3,99	3 199 532	3,61	2003/2014	54 960 -	4,00	56 114 -	5,85	3 158 338	3 143 418	
JPY	3 429 706	3,04	4 052 721	3,56	2003/2032	944 455 -	3,04	1 749 289 -	- 0,16	2 485 251	2 303 432	
NOK	314 406	5,67	604 761	5,99	2004/2008	213 796 -	5,67	426 082 -	6,55	100 610	178 679	
CAD	1 474 036	7,98	619 336	7,71	2003/2008	1 402 998 -	7,98	558 912 -	0,00	71 038	60 424	
AUD	462 963	6,28	1 533 196	5,03	2005/2005	462 963 -	6,28	1 533 196 -	0,00			
CZK	247 891	7,55	477 808	6,02	2005/2022	101 167 +	7,55	298 800 +	2,36	349 058	776 608	
HKD	1 767 967	7,12	1 179 981	6,97	2003/2010	1 767 967 -	7,12	1 179 981 -	0,00			
NZD	94 273	6,50	100 125	6,50	2004/2007	94 273 -	6,50	100 125 -	0,00			
ZAR	609 566	12,88	727 895	12,20	2003/2018	371 124 -	12,88	429 651 -	12,91	238 442	298 244	
HUF	161 106	10,02	311 059	9,09	2003/2012	81 573 -	10,02	120 166 -	8,39	79 533	190 893	
PLN	326 416	12,52	430 714	10,93	2003/2017	118 105 -	12,52	261 225 -	0,00	208 311	169 489	
TWD	1 035 766	5,00	1 289 507	4,51	2003/2013	1 035 766 -	5,00	1 289 507 -	0,00			
SKK	46 752	15,63				63 114 +	15,63	113 245 +	8,29	109 866	113 245	
Fair value-Wertberichtigung (IAS 39)	4 759 190		9 190 838									
<b>INSGESAMT</b>	<b>183 909 706</b>		<b>194 108 172</b>									

Die Rückzahlung bestimmter Anleihen ist an Börsenindizes gebunden (historischer Wert: 1 580 Mio). Diese Anleihen sind sämtlich vollständig durch Swap-Operationen abgesichert.

Anmerkung L — Rückstellungen für Risiken und Aufwendungen (Rückstellung für den Pensionsfonds der Mitarbeiter) (in Tsd EUR)

Die für die Erbringung der Leistungen im Rahmen des Pensionsfonds erforderlichen Beträge wurden zum 30. Juni 2000 mit Unterstützung eines unabhängigen Versicherungsmathematikers nach der „projected unit credit“-Methode berechnet. Dieser Berechnung liegen die folgenden Hypothesen zugrunde:

- ein Abzinsungssatz von 7% für die Bestimmung des Gegenwartswerts der erworbenen Pensionsansprüche;
- ein Pensionierungsalter von 62 Jahren;
- eine auf zusammen 4% p.a. geschätzte durchschnittliche Erhöhung der Gehälter aufgrund des Anstiegs der Lebenshaltungskosten und der Laufbahnfortschritte;
- ein Anpassungssatz von 1,5% für die Pensionen;
- eine Kündigungswahrscheinlichkeit von 3% bis zum Alter von 55 Jahren;
- die Verwendung der aktuarischen Tabellen EVK/PRASA 90.

Es ist festgestellt worden, dass die Verpflichtungen der Gruppe nach dieser Berechnung gedeckt sind.

Die Rückstellung für den Pensionsfonds der Mitarbeiter hat sich folgendermaßen entwickelt:

- Rückstellung zum 31. Dezember 2001 . . . . .	474 951
- Im Laufe des Jahres geleistete Pensionszahlungen	- 19 037
- Im Laufe des Jahres angefallene Aufwendungen für den Pensionsfonds . . . . .	61 841
- Rückstellung zum 31. Dezember 2002 . . . . .	<b>517 755</b>

Die obigen Beträge umfassen nicht die Verbindlichkeiten gegenüber den Mitarbeitern im Zusammenhang mit dem Freiwilligen Zusatz-Versorgungssystem (System mit definierten Beiträgen, das durch die Beiträge seiner Mitglieder alimentiert wird). Diese sind in dem Posten „Sonstige Passiva/Sonstige“ (Anmerkung H) mit einem Betrag von 144,3 Mio EUR (2001: 133,7 Mio) erfasst.

Der Pensionsfonds des EIF ist ein System mit definierten Beiträgen, dessen Verwaltung einem externen Verwalter übertragen ist.

**Anmerkung M — Rückstellung für allgemeine Bankrisiken und Rückstellung für übernommene Garantien (in Tsd EUR)**

a) Die Rückstellung für allgemeine Bankrisiken hat sich folgendermaßen entwickelt:

	31.12.2002	31.12.2001
Rückstellung zu Beginn des Zeitraums	1 080 000	935 000
Zuführung	25 000	145 000
Rückstellung am Ende des Zeitraums	<b>1 105 000</b>	<b>1 080 000</b>

Aus dem Ergebnis des Geschäftsjahres 2002 ist ein Betrag von 25 Mio EUR zugeführt worden (vgl. Anmerkung A.13.a).

b) Die Rückstellung für übernommene Garantien hat sich wie folgt entwickelt:

	31.12.2002	31.12.2001
Rückstellung zu Beginn des Zeitraums	24 312	45 005
Zuführung	26 427	19 665
Ausbuchung der Rückstellung für TEN-Garantien (Anmerkung R)	0	- 40 000
Rückstellungsauflösung	- 8 382	- 358
	<b>42 357</b>	<b>24 312</b>

**Anmerkung N — Aufgliederung der Zinserträge und ähnlicher Erträge (Posten 1 der Gewinn- und Verlustrechnung) unter geografischen Aspekten (in Tsd EUR)**

	31.12.2002	31.12.2001
Deutschland	1 454 812	1 552 900
Frankreich	1 146 295	1 227 998
Italien	1 145 673	1 369 824
Vereinigtes Königreich	1 205 993	1 377 507
Spanien	1 017 252	1 219 248
Belgien	172 412	213 288
Niederlande	119 671	149 850
Schweden	147 968	177 804
Dänemark	186 848	247 954
Österreich	136 309	152 647
Finnland	124 832	115 649
Griechenland	414 251	389 539
Portugal	496 335	525 726
Irland	93 772	113 859
Luxemburg	28 597	26 829
	<b>7 891 020</b>	<b>8 860 622</b>
Außerhalb der Union	1 009 465	1 061 294
	<b>8 900 485</b>	<b>9 921 916</b>
Nicht aufgegliederte Ergebnisse (1)	899 454	835 264
	<b>9 799 939</b>	<b>10 757 180</b>

(1) Nicht aufgegliederte Ergebnisse:

	2002	2001
Erträge aus dem Anlageportfolio	229 350	180 039
Erträge aus kurzfristigen Titeln	170 647	87 931
Erträge aus Geldanlagen	487 134	556 761
Provisionen für EIF-Garantien (Rückbürgschaft durch die EIB)	12 323	10 533
	<b>899 454</b>	<b>835 264</b>

**Anmerkung O — Ergebnis aus Finanzgeschäften (Posten 5 der Gewinn- und Verlustrechnung)**

Folgende Elemente sind in das Ergebnis eingegangen (in Tsd EUR):

	2002	2001
Nettoergebnis der Swaps im Rahmen des Aktiv-Passiv-Managements	- 132 342	- 60 756
Nettoergebnis aus der Absicherung des Fair value	3 211	6 124
Handelsportfolio	0	133
	- 129 131	54 499
Sonstige Finanzgeschäfte	20 212	6 760
	<b>- 108 919</b>	<b>- 47 739</b>

**Anmerkung P — Aufgliederung der Provisionserträge (Posten 3 der Gewinn- und Verlustrechnung) unter geografischen Aspekten (in Tsd EUR)**

	31.12.2002	31.12.2001
Italien	1	2
Vereinigtes Königreich	50	59
Dänemark	0	1
Irland	17	20
	<b>68</b>	<b>82</b>
Gemeinschaftsinstitutionen	20 447	22 506
Nicht aufgeschlüsselte Ergebnisse (EIF)	13 815	9 941
	<b>34 066</b>	<b>32 529</b>

**Anmerkung Q — Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (in Tsd EUR)**

	31.12.2002	31.12.2001
Gehälter und Bezüge	115 356	106 813
Sozialbeiträge und sonstige Personalkosten	54 096	51 856
Personalaufwand	169 943	158 669
Sonstige Verwaltungskosten	63 471	52 869
	<b>232 923</b>	<b>211 538</b>

Am 31. Dezember 2002 beschäftigte die Gruppe 1 171 Mitarbeiter (31. Dezember 2001: 1 132).

**Anmerkung R — Außerordentliche Erträge und Aufwendungen**

**a) Außerordentliche Erträge**

Dieser Posten umfasst:

zum 31.12.2001:

- Einen Betrag von 40 Mio EUR, der der Ausbuchung der Rückstellung für TEN-Garantien des EIF im Anschluss an die von der Bank geleistete Rückbürgschaft entspricht.

**b) Außerordentliche Aufwendungen (in Tsd EUR)**

	31.12.2002	31.12.2001
Rückstellung für externe Mobilität	0	7 500
Spezielle Umrechnungskurse	0	3 864
	<b>0</b>	<b>11 364</b>

**Anmerkung S — Für die Bedienung von Anleihen hinterlegte Gelder**

Dieser Posten betrifft die fälligen Zinsscheine und Schuldverschreibungen, deren Betrag von der Bank an die Zahlstellen überwiesen wurde, die jedoch von den Inhabern der von der Bank begebenen Schuldverschreibungen noch nicht eingelöst wurden.

**Anmerkung T — Geschätzter Fair value der Finanzinstrumente**

Die Gruppe weist in der Bilanz die Finanzinstrumente (ohne das Handelsportfolio) auf der Basis ihrer Beschaffungskosten in der jeweiligen Währung aus, was bei einem Passivposten dem erhaltenen Betrag bzw. bei Erwerb eines Aktivpostens dem gezahlten Betrag entspricht. Der Fair value der auf der Aktivseite und auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesenen Finanzinstrumente (im wesentlichen Darlehen, Treasury, Titel und Anleihen nach Zins- bzw. Währungs-Swaps) wird ihrem Buchwert gegenübergestellt und in der Tabelle in zusammengefasster Form angegeben:

(in Mio EUR) 31. Dezember 2002	Aktiva		Passiva	
	Buchwert	Geschätzter Fair value	Buchwert	Geschätzter Fair value
- Darlehen	197 762	205 960	—	—
- Anlageportfolio	2 873	3 077	—	—
- Liquide Mittel	11 140	11 140	—	—
- Anleihen nach Swaps	—	—	199 348	191 846
Insgesamt	211 775	219 454	199 348	191 846

Die Methode zur Berechnung des geschätzten Fair value der Finanzinstrumente auf der Aktivseite und auf der Passivseite der Bilanz basiert auf den Zahlungsströmen der Finanzinstrumente und der Refinanzierungskurve der Bank. Diese Kurve spiegelt die Mittelbeschaffungskosten der Bank zum Jahresende wider.

## Anmerkung U — Risikosteuerung

Folgende wichtige Risiken muss die Gruppe überwachen:

- \* Kreditrisiko
- \* Zinsrisiko
- \* Liquiditätsrisiko
- \* Wechselkursrisiko

### Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ergibt sich hauptsächlich aus der Darlehenstätigkeit der Gruppe und in geringerem Maße aus den Instrumenten des Treasury: z.B. festverzinsliche Anleihen, die im Anlageportfolio, im Hedgingportfolio oder im Handelsportfolio gehalten werden, Einlagezertifikate oder Termineinlagen bei Banken.

Das Kreditrisiko aus dem Einsatz von derivativen Instrumenten wird weiter unten behandelt (Anmerkung V).

Die Steuerung des Kreditrisikos geht zum einen von der Messung des den Kontrahenten gegenüber eingegangenen Engagements und zum anderen von der Analyse ihrer Solvenz aus.

- in der Union

		Bürge				Keine formelle Garantie <sup>(2)</sup>	Insgesamt
		Mitgliedstaaten	Öffentliche Institutionen <sup>(1)</sup>	Banken „Zone A“	Gesellschaften <sup>(1)</sup>		
Darlehensnehmer	Mitgliedstaaten					13 006	13 006
	Öffentliche Institutionen	18 117	14 489	1 675	810	1 396	36 487
	Banken „Zone A“	13 448	31 943	10 834	16 109	14 528	86 862
	Gesellschaften	9 398	1 520	19 762	27 066	6 317	64 063
	Insgesamt 2002	40 963	47 952	32 271	43 985	35 247	200 418
	Insgesamt 2001	41 545	36 968	32 589	45 030	34 809	190 941

(1) Die durch die Abtretung von Forderungen besicherten Darlehen sind nach der Art des Endbegünstigten aufgliedert.

(2) Darlehen, für die aufgrund der hohen Solvabilität des Darlehensnehmers, die bereits eine angemessene Sicherheit darstellt, keine formelle Garantie verlangt wurde. Geeignete vertragliche Klauseln sichern das Recht der Bank, beim Eintreten bestimmter Ereignisse auf unabhängige Sicherheiten zurückzugreifen.

- außerhalb der Union

	2002	2001
Besichert durch:		
Mitgliedstaaten	1 677	1 881
Gemeinschaftshaushalt	21 661 (*)	21 530 (*)
Vor-Beitritts-Fazilität	9 805	6 765
Insgesamt	33 143	30 176

(\*) davon betreffen 2 546 Mio die nachstehend erläuterten Operationen mit Risikoteilung (im Jahr 2001: 2 969 Mio).

Die Darlehen außerhalb der Gemeinschaft (mit Ausnahme der Darlehen im Rahmen der Vor-Beitritts-Fazilität) sind letztlich durch die Bürgerschaft zu Lasten des Gemeinschaftshaushalts bzw. durch die Bürgerschaft

Was die Darlehenstätigkeit, das Treasury und die derivativen Instrumente betrifft, so wird das Kreditrisiko von einer unabhängigen Hauptabteilung „Kreditrisiken“ unter direkter Zuständigkeit des Direktoriums gesteuert. Hiermit hat die Gruppe eine operativ unabhängige Stelle für die Ermittlung und die Überwachung des Kreditrisikos eingerichtet.

### Darlehen

Um das Kreditrisiko aus ihrem Darlehensbestand einzugrenzen, gewährt die Gruppe Darlehen nur an solche Kontrahenten, deren Solvenz auf längere Sicht nachgewiesen werden konnte und die als ausreichend solide eingestufte Sicherheiten bieten können.

Zur effizienten Messung und Steuerung des Kreditrisikos im Darlehensbereich hat die Gruppe daher ihre Kredite nach allgemein anerkannten Kriterien auf der Basis der Qualität des Darlehensnehmers, der Sicherheit bzw. gegebenenfalls des Bürgen klassifiziert.

Für den Bestand der gewährten Darlehen per 31. Dezember 2002 ergibt sich nach Sicherheiten folgende Struktur (Mio EUR):

der Mitgliedstaaten (AKP-Länder, ÜLG) besichert. In allen Regionen (Südafrika, Mittelmeerländer, Mittel- und Osteuropa sowie Asien und Lateinamerika) mit Ausnahme der AKP-Staaten und der ÜLG sind bei den Darlehen, für die eine staatliche Garantie zur Verfügung steht, sämtliche Risiken letztlich durch die Haushaltsgarantie der Gemeinschaft abgedeckt.

Durch den Beschluss des Rates vom 14. April 1997 (Beschluss 97/256/EG) wurde das Konzept der Risikoteilung eingeführt, in dessen Rahmen das wirtschaftliche Risiko bestimmter Darlehen der Bank durch Garantien seitens Dritter abgedeckt wird, während die Haushaltsgarantie der Gemeinschaft nur zur Deckung politischer Risiken aus Devisentransferstopps, Enteignung, Krieg und inneren Unruhen zum Tragen kommt. Bisher wurden Darlehen über 3 231 Mio EUR unterzeichnet, bei denen das Konzept der Risikoteilung zur Anwendung kommt.

Die im Rahmen der Vor-Beitritts-Fazilität gewährten Darlehen (9 805 Mio EUR) sind nicht durch Haushaltsgarantien der Gemeinschaft oder der Mitgliedstaaten abgedeckt.



## DARLEHEN FÜR INVESTITIONEN AUSSERHALB DER UNION

Aufgliederung der Darlehen nach der maßgeblichen Form ihrer Besicherung zum 31. Dezember 2002 (in Tsd EUR)

Finanzabkommen	Ausstehender Betrag		Finanzabkommen	Ausstehender Betrag	
	31.12.02	31.12.01		31.12.02	31.12.01
<i>Bürgschaft der Mitgliedstaaten:</i>			<i>70%ige Haushaltsgarantie der Gemeinschaft:</i>		
AKP/ÜLG insgesamt -			Südafrika - 375 Mio - Beschluss vom 29.01.1997	277 528	327 031
Zweites Abkommen von Lome	4 404	8 924	ALA II - 900 Mio	867 572	995 196
AKP/ÜLG insgesamt -			ALA INTERIM (70%ige Bürgschaft -		
Drittes Abkommen von Lome	118 575	177 225	Risikoteilung) - 122 Mio	101 539	135 063
AKP/ÜLG insgesamt -			Bosnien und Herzegowina - 100 Mio -		
Viertes Abkommen von Lome	677 506	867 832	1999/2001	99 544	100 122
AKP/ÜLG insgesamt -			EUROMED (EIB) - 2 310 Mio - Beschluss		
Viertes Abkommen von Lome -			vom 29.01.1997	2 104 321	2 385 402
2. Finanzprotokoll	876 688	826 818	Ehem. jugoslawische Republik Mazedonien		
			- 150 Mio - 1998-2000	150 000	150 000
<b>Bürgschaft der Mitgliedstaaten insgesamt</b>	<b>1 677 173</b>	<b>1 880 799</b>	MOEL - 3 520 Mio - Beschluss vom 29.01.1997	2 977 145	3 360 841
<i>100%ige Haushaltsgarantie der Gemeinschaft:</i>			<i>70%ige Haushaltsgarantie der</i>		
Südafrika - 300 Mio - Beschluss des Rates der			<i>Gemeinschaft insgesamt</i>	<b>6 577 649</b>	<b>7 453 655</b>
Gouverneure vom 19.06.1995	184 859	205 887	<i>65%ige Haushaltsgarantie der Gemeinschaft:</i>		
ALA I (Asien und Lateinamerika) - 750 Mio	393 484	587 466	Südafrika - 825 Mio - 7/2000-7/2007	243 562	202 533
ALA INTERIM (100%ige Bürgschaft) - 153 Mio	93 664	115 711	ALA III - 2/2000-7/2007	988 461	941 255
MOEL (Mittel- und Osteuropa) -			EUROMED II - 2/2000-7/2007	3 164 588	1 905 885
1 Mrd - Beschluss des Rates der			MOEL - 9 280 Mio - 2/2000-7/2007	2 848 245	1 979 920
Gouverneure v. 29.11.1989	447 100	582 878	Sonderaktionsprogramm Türkei - 2001	130 000	0
MOEL - 3 Mrd - Beschluss des Rates			Türkei - TERRA - 11/1999-11/2002	450 000	450 000
der Gouverneure vom 2.05.1994	2 220 491	2 491 321	<i>65%ige Haushaltsgarantie der</i>		
MOEL - 700 Mio - Beschluss des Rates			<i>Gemeinschaft insgesamt</i>	<b>7 824 856</b>	<b>5 479 593</b>
der Gouverneure vom 18.04.1991	255 222	329 195	<i>Haushaltsgarantie der Gemeinschaft</i>		
<i>100%ige Haushaltsgarantie der</i>			<i>insgesamt</i>	<b>21 660 420</b>	<b>21 530 142</b>
<i>Gemeinschaft insgesamt</i>	<b>3 594 820</b>	<b>4 312 458</b>	<i>Vor-Beitritts-Fazilität insgesamt</i>	<b>9 805 108</b>	<b>6 764 930</b>
<i>75%ige Haushaltsgarantie der Gemeinschaft:</i>			<b>Insgesamt</b>	<b>33 142 701</b>	<b>30 175 871</b>
Finanzprotokolle mit Mittelmeerländern	3 334 112	3 903 857			
Jugoslawien - Artikel 18 (1984)	15 580	21 159			
Jugoslawien - 1. Finanzprotokoll	23 511	34 555			
Jugoslawien - 2. Finanzprotokoll	168 588	193 597			
Slowenien - 1. Finanzprotokoll	121 304	131 268			
<i>75%ige Haushaltsgarantie der</i>					
<i>Gemeinschaft insgesamt</i>	<b>3 663 095</b>	<b>4 284 436</b>			

Nachstehend folgt eine Übersicht mit der Aufgliederung der ausstehenden ausgezahlten Darlehen zum 31. Dezember 2002 nach den Wirtschaftsbereichen, in denen die Darlehensnehmer tätig sind (Mio EUR).

Wirtschaftsbereich	Fälligkeit				
	bis zu 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Insgesamt 2002	Insgesamt 2001
Energie	1 893	9 397	12 032	23 322	23 751
Verkehr	2 060	11 465	40 479	54 004	51 496
Telekommunikation	2 473	6 461	2 926	11 860	14 380
Wasser und Abwasser	1 048	4 361	9 016	14 425	12 738
Diverse Infrastruktur	534	3 332	5 185	9 051	8 143
Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei	57	156	143	356	366
Industrie	2 501	7 996	4 254	14 751	15 132
Dienstleistungen	226	1 445	1 218	2 889	2 418
Globaldarlehen	4 416	22 122	34 726	61 264	54 497
Bildung, Gesundheit	59	616	4 442	5 117	3 942
Fair value-Wertberichtigung (IAS 39)	0	0	0	723	33
	15 267	67 351	114 421	197 762	186 896

### Treasury

Das Kreditrisiko im Zusammenhang mit dem Treasury (Wertpapierportfolio, Commercial Paper, Termkonten usw.) wird dadurch streng unter Kontrolle gehalten, dass ausschließlich erstrangige Kontrahenten bzw. Emittenten ausgewählt werden.

Für die Struktur der Wertpapierbestände und die ausstehenden Beträge bei den Instrumenten des Treasury hat die Geschäftsleitung Limits im wesentlichen auf der Grundlage der den Kontrahenten von den Rating-Agenturen erteilten Einstufungen festgesetzt. (Diese Limits werden von der Hauptabteilung Kreditrisiken regelmäßig überprüft.)

Die nachfolgende Tabelle weist die prozentualen Anteile des Kreditrisikos der Wertpapierbestände und der Instrumente des Treasury nach der Krediteinstufung der Kontrahenten bzw. der Emittenten aus.

Prozentualer Anteil per 31. Dezember 2002	Wertpapierportfolio in %	Instrumente des Treasury in %
Rating durch Moody's oder entsprechendes Rating		
AAA	80	12
P1	0	17
von AA1 bis AA3	14	45
A1	3	15
weniger als A1	2	10
ohne Rating	1	1
<b>Insgesamt</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

## Zinsrisiko

Die Gruppe hat eine allgemeine Organisation für das Aktiv-Passiv-Management gemäß den besten Praktiken der Finanzwirtschaft und insbesondere einen Aktiv-Passiv-Management-Ausschuss geschaffen, der direkt dem Direktorium untersteht. Dabei hat sie eine Aktiv-Passiv-Management-Strategie beschlossen, die darin besteht, die Duration der Eigenmittel auf einem Niveau von ca. 5 Jahren zu halten, um die Gruppe vor zu starken Schwankungen ihrer langfristigen Erträge zu schützen.

Im Hinblick darauf, für einen rechnerischen Eigenmittelbestand das erwähnte Ziel einer Duration von ca. 5 Jahren einzuhalten, würde eine

Zeitraum der Neufestsetzung (Mio EUR)

	bis 3 Monate	von 3 bis 6 Monate	von 6 Monate bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Insgesamt 31.12.2002	Insgesamt 2001
<b>Aktiva</b>							
Darlehen (Bruttowert)	105 662	2 912	5 635	36 614	46 939	197 762	186 863
Treasury netto	10 658	182	544	1 259	1 370	14 013	13 183
	<u>116 320</u>	<u>3 094</u>	<u>6 179</u>	<u>37 873</u>	<u>48 309</u>	<u>211 775</u>	<u>200 046</u>
<b>Passiva</b>							
Anleihen und Swaps	135 268	- 4 167	3 558	28 665	36 024	199 348	174 794
Zinsrisiko	- 18 948	7 261	2 621	9 208	12 285		

Erhöhung des Zinssatzes für sämtliche Währungen um 0,01 % zu einer Erhöhung der Differenz zwischen dem Nettogegenwartswert der Eigenmittel der Gruppe einerseits und dem Nettogegenwartswert, der im Rahmen der Aktiv-Passiv-Management-Strategie angestrebt wird, andererseits um 143 000 EUR führen.

In der nachstehenden Tabelle ist das Zinsrisiko der Gruppe dargestellt. Aufgeführt sind die Nominalbeträge nach Fälligkeiten und die entsprechenden Termine der Zinsänderungen für die wichtigsten Bilanzpositionen mit Zinsneufestsetzung.

## Liquiditätsrisiko

In der nachstehenden Tabelle sind Aktiva und Passiva nach Fälligkeiten, entsprechend ihrer Restlaufzeit zwischen Bilanzstichtag und vertraglicher Fälligkeit, dargestellt.

Die Aktiva und die Passiva, für die keine vertragliche Fälligkeit besteht, sind in der Kategorie „Fälligkeit nicht festgelegt“ ausgewiesen.

Liquiditätsrisiko (Mio EUR)

Fälligkeit	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Fälligkeit nicht festgelegt	Insgesamt
<b>Aktiva</b>						
Kasse, Zentralbanken und Postgiroämter	16					16
Schuldtitle öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralbanken zugelassen sind	20	152	793	566		1 531
Sonstige Forderungen:						
Sichtkonten	118					118
Andere	9 947					9 947
	<u>10 065</u>					<u>10 065</u>
Darlehen:						
an Kreditinstitute	1 497	5 322	32 409	53 187		92 415
an Kunden	1 383	7 063	34 709	59 628	723	103 506
	<u>2 880</u>	<u>12 385</u>	<u>67 118</u>	<u>112 815</u>	<u>723</u>	<u>195 921</u>
Anleihen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4 148	897	1 585	2 804		9 434
Sonstige Vermögenswerte					17 710	17 710
<b>Summe Aktiva</b>	<b>17 129</b>	<b>13 434</b>	<b>69 496</b>	<b>116 185</b>	<b>18 433</b>	<b>234 677</b>
<b>Passiva</b>						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1 173	4	6			1 183
Verbriefte Verbindlichkeiten	13 211	10 794	95 594	65 348	9 191	194 108
Ausgleichskonto Währungs-Swap-Verträge	99	18	2 985	447	5 447	8 996
Kapital, Rücklagen und Ergebnis					24 343	24 343
Sonstige Verbindlichkeiten					6 047	6 047
<b>Summe Passiva</b>	<b>14 483</b>	<b>10 816</b>	<b>98 555</b>	<b>65 795</b>	<b>45 028</b>	<b>234 677</b>

Außerdem wurde ein Wertpapierbestand mit der Bezeichnung Anlageportfolio (Anmerkung B) geschaffen, durch den gleichzeitig die Solvenz der Gruppe gewährleistet und unvorhergesehenen Liquiditätsanforderungen nachgekommen werden soll. Dieser Wertpapierbestand enthält im wesentlichen festverzinsliche Papiere erstklassiger Emittenten, überwiegend Anleihen der Mitgliedstaaten, die normalerweise bis zu ihrer Endfälligkeit gehalten werden sollen.

## Wechselkursrisiko

Die Quellen des Wechselkursrisikos sind die Spannen auf Operationen und die allgemeinen Kosten in anderen Währungen als dem Euro. Die Gruppe hat das Ziel, das Wechselkursrisiko durch die Verringerung der Nettoposition in den einzelnen Währungen durch Geschäfte auf den internationalen Devisenmärkten auszuschalten.

## Devisenposition (in Mio EUR)

Währungen	EUR	Pfund Sterling	US-Dollar	Sonstige Währungen	Insgesamt ohne EUR	Insgesamt
<b>Aktiva</b>						
Kasse, Zentralbanken und Postgiroämter	7	9			9	16
Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralbanken zugelassen sind	1 531					1 531
Sonstige Forderungen:						
Sichtkonten	85	3	11	19	33	118
Andere	6 676	995	860	1 416	3 271	9 947
	6 761	998	871	1 435	3 304	10 065
Darlehen:						
an Kreditinstitute	53 169	24 264	13 357	1 625	39 246	92 415
an Kunden	68 572	17 658	11 253	6 023	34 934	103 506
	121 741	41 922	24 610	7 648	74 180	195 921
Anleihen und andere festverzinsliche Wertpapiere	7 027	1 125	950	332	2 407	9 434
Sonstige Vermögenswerte	15 719	848	663	480	1 991	17 288
<b>Summe Aktiva</b>	<b>152 786</b>	<b>44 902</b>	<b>27 094</b>	<b>9 895</b>	<b>81 891</b>	<b>234 677</b>
<b>Passiva</b>						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	786	397			397	1 183
Verbriefte Verbindlichkeiten: Begebene Schuldverschreibungen	86 339	47 681	44 452	14 738	106 871	193 210
Andere	155	388		355	743	898
	86 494	48 069	44 452	15 093	107 614	194 108
Ausgleichskonto Währungs-Swap-Verträge	36 904	- 4 313	- 17 895	- 5 700	- 27 908	8 996
Kapital, Rücklagen und Ergebnis	24 343					24 343
Sonstige Verbindlichkeiten	4 263	757	534	493	1 784	6 047
<b>Summe Passiva</b>	<b>152 790</b>	<b>44 910</b>	<b>27 091</b>	<b>9 886</b>	<b>81 887</b>	<b>234 677</b>
Nicht bilanzwirksam	3	- 2	- 1			
<b>Nettoposition zum 31.12.2002</b>	<b>1</b>	<b>- 10</b>	<b>2</b>	<b>9</b>		
<b>Nettoposition zum 31.12.2001</b>	<b>- 15</b>	<b>2</b>	<b>4</b>	<b>9</b>		

**Anmerkung V — Derivate**

Derivate sind Finanzinstrumente, deren Wert von der Entwicklung der ihnen zugrunde liegenden Aktiva, der Zinssätze und der Wechselkurse oder von Indizes abhängt.

**1. Bei der Mittelbeschaffung**

Die Gruppe verwendet Derivate hauptsächlich im Rahmen ihrer Mittelbeschaffungsstrategie, um einerseits die aufgenommenen Mittel hinsichtlich Währungen und Zinssätzen mit denen der gewährten Darlehen in Übereinstimmung zu bringen und um andererseits die Kosten der Mittelbeschaffung zu senken.

Folgende Derivate kommen am häufigsten zum Einsatz:

- \* Währungs-Swaps
- \* Zins-Swaps
- \* Deferred-rate-setting-Vereinbarungen (DRS)
- \* Asset-Swaps

**Währungs-Swaps**

Bei Währungs-Swaps handelt es sich um Verträge, in denen vereinbart wird, die durch Anleihen aufgenommenen Mittel in eine andere Währung zu tauschen. Gleichzeitig wird ein Vertrag über einen Termin-tausch abgeschlossen, durch den ein künftiger umgekehrter Tausch der beiden Währungen erreicht wird, um so zu den vorgesehenen Fälligkeiten die aufgenommenen Mittel zurückzahlen zu können.

**Zins-Swaps**

Bei Zins-Swaps handelt es sich um Verträge, bei denen im allgemeinen vereinbart wird, variable Zinssätze gegen feste Zinssätze bzw. umgekehrt zu tauschen.

**Deferred-rate-setting-Vereinbarungen (DRS)**

Dieses derivative Finanzinstrument ist einem Zins-Swap-Vertrag (fester Zinssatz/variabler Zinssatz oder umgekehrt) vergleichbar. Dieses Instrument wird jedoch besonders von Instituten für langfristige Finanzierungen wie der EIB verwendet, die sich umfangreiche Beträge auf den Kapitalmärkten beschaffen.

**Asset-Swaps**

Asset-Swaps werden für Anlagen in Anleihen vorgenommen, die nicht die gewünschten Zahlungsströme aufweisen. Insbesondere werden Swaps angewandt, um Anlagen in variabel verzinsliche Instrumente mit vierteljährlicher Zinsfestsetzung umzuwandeln. Dadurch eliminiert die Bank das Zins- und/oder Wechselkursrisiko, während sie wie beabsichtigt das Kreditrisiko beibehält.

Durch Zins- oder Währungs-Swaps kann die Gruppe die Zinssätze und die Währungen ihres Anleiheportfolios ändern, um so einerseits den Wünschen ihrer Kunden zu entsprechen und sich andererseits die Inanspruchnahme bestimmter Kapitalmärkte zu ermöglichen, indem sie mit Kontrahenten die von diesen in diesen Märkten erzielten günstigen Konditionen tauscht, wodurch sich ihre Mittelbeschaffungskosten verringern.

Langfristige Transaktionen in Derivaten werden ausschließlich im Rahmen der Erfordernisse der Mittelbeschaffung sowie mit dem Ziel einer Minderung des Marktrisikos durchgeführt, nicht jedoch zu Handelszwecken.

Sämtliche Zins- und Währungs-Swaps in Verbindung mit dem Anleiheportfolio haben dieselben Laufzeiten wie die entsprechenden Mittelaufnahmen und sind somit langfristig.

Verfahren zur Absicherung des Kreditrisikos bei Derivaten

Das Kreditrisiko im Zusammenhang mit Derivaten ist der Verlust, den die Gruppe erleiden würde, wenn ein Kontrahent nicht in der Lage ist, seinen vertraglichen Verpflichtungen nachzukommen.

Angesichts der besonderen Merkmale und der Komplexität der Transaktionen in Derivaten sind verschiedene Verfahren eingeführt worden, um die Gruppe vor Verlusten zu schützen, die sich aus dem Einsatz dieser Instrumente ergeben.

Vertraglicher Rahmen:

Sämtliche Transaktionen der Gruppe in langfristigen Derivaten werden auf der vertraglichen Basis von Rahmenverträgen für Derivate und - soweit es sich nicht um Standardoperationen handelt - von Anlagen zur Absicherung des Kreditrisikos, die die Bedingungen der Besicherung der Engagements festlegen, durchgeführt. Es handelt sich hierbei um allgemein akzeptierte und verwendete Vertragsarten.

Wahl der Kontrahenten:

Mindest-Rating: A1 am Anfang, wobei die Gruppe das Recht hat, den Vertrag vorzeitig zu beenden, wenn das Rating unter ein bestimmtes Niveau fällt.

Limits:

- Saldierter Gesamtmarktwert der Engagements in derivativen Produkten mit einem bestimmten Kontrahenten.
- Für unbesicherte Engagements gegenüber einem Kontrahenten.
- Darüber hinaus spezifische Konzentrations-Limits, ausgedrückt in Nominalbeträgen.

Währungs-Swaps (Mio EUR)

	weniger als 1 Jahr	von 1 Jahr bis 5 Jahre	von 5 Jahre bis 10 Jahre	über 10 Jahre	Summe 31.12.2002	Summe 2001
Nominalbetrag	5 251	30 071	3 156	2 316	40 794	38 567
Nettogegegenwartswert	- 119	- 1 592	- 249	216	- 1 744	2 282
Kreditrisiko (gemäß BIZ 2, gewichtet)	79	539	46	204	867	1 357

Die Nominalbeträge der Forderungen und Verbindlichkeiten aus Währungs-Swaps werden unter den nicht bilanzwirksamen Posten ausgewiesen (kurzfristige Swaps siehe Punkt 2).

Zins-Swaps und DRS (Mio EUR)

	weniger als 1 Jahr	von 1 Jahr bis 5 Jahre	von 5 Jahre bis 10 Jahre	über 10 Jahre	Summe 31.12.2002	Summe 2001
Nominalbetrag	11 864	63 428	20 357	32 770	128 419	109 868
Nettogegegenwartswert	319	3 221	1 048	2 013	6 601	4 817
Kreditrisiko (gemäß BIZ 2, gewichtet)	105	1 048	510	836	2 498	1 732

Im allgemeinen schließt die Gruppe keine Optionsverträge im Rahmen ihrer Politik der Risikoabsicherung ab. Im Rahmen ihrer Strategie der Mittelbeschaffung auf den Finanzmärkten zu möglichst niedrigen Kosten schließt die Bank jedoch Anleiheverträge ab, die namentlich Zinsoptionen bzw. Börsenindexoptionen enthalten. Für diese Anleihen werden Swapverträge abgeschlossen, um das entsprechende Marktrisiko abzudecken.

Die nachstehende Tabelle gibt eine Übersicht über die Anzahl und den Nominalbetrag der verschiedenen Optionsarten bei Anleihen:

	Integrierte Option	Börsenindex	Kupon oder vergleichbare Zinsform mit besonderer Struktur
Anzahl der Transaktionen	169	20	27
Nominalbetrag (Mio EUR)	7 427	1 580	2 903
Nettogegegenwartswert	- 121	- 197	226

Sämtliche Verträge mit integrierter oder auf Anleihen gestützter Option werden jeweils einzeln ausgehandelt.

Sämtliche Limits werden dynamisch an die Bonität der Kontrahenten angepasst.

Überwachung:

Das Portfolio der derivativen Instrumente wird regelmäßig bewertet und mit den Limits verglichen.

Besicherung:

- Die Engagements in derivativen Instrumenten, die die für die nicht besicherten Engagements festgelegten Limits überschreiten, werden durch Barmittel oder erstklassige Anleihen besichert.
- Sehr komplexe und illiquide Transaktionen erfordern eine Besicherung, die über den Marktwert zum betreffenden Zeitpunkt hinausgeht.
- Das Portfolio derivativer Transaktionen mit Einzelkontrahenten zum einen und die bereitgestellten Sicherheiten zum anderen werden regelmäßig bewertet. Diese Bewertung kann die Bereitstellung weiterer Sicherheiten bzw. die Freigabe von Sicherheiten zur Folge haben.

Das mit den Derivaten verbundene Kreditrisiko variiert in Abhängigkeit von mehreren Faktoren (Zinssatz, Wechselkurs usw.) und macht im allgemeinen nur einen kleinen Teil ihres Nominalwertes aus. Im Falle der Gruppe, die Derivate nur einzeln aushandelt, wird das Kreditrisiko nach der von der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) empfohlenen Methode des „laufenden Risikos“ bewertet. So wird das Kreditrisiko durch die positiven Ersatzwerte der genannten Verträge ausgedrückt, zuzüglich der potenziellen Risiken nach Laufzeit und Art der Transaktion und gewichtet mit einem nach der Art des Kontrahenten bestimmten Koeffizienten (gewichtetes BIZ-2-Risiko).

Die nachstehenden Tabellen geben eine Übersicht über die Fälligkeiten der Währungs-Swaps bzw. der Zins-Swaps und der DRS nach ihrem Nominalbetrag sowie nach ihrem Kreditrisiko:

Diese Optionen enthalten im allgemeinen kein Kreditrisiko, ausgenommen bestimmte Optionen auf Basis eines Börsenindex, für die jedoch Sicherheiten eingeräumt werden, die regelmäßig überwacht werden.

Übersicht über die Risiken nach Ratings

Sämtliche neuen Transaktionen werden mit Kontrahenten unterzeichnet, deren Rating mindestens A1 beträgt. Dementsprechend konzentriert sich das Portfolio überwiegend auf Kontrahenten, deren Rating A1 beträgt oder darüber liegt.

Rating	in % des Nominalbetrags	Nettomarktrisiko	Kreditrisiko & BIZ 2
Aaa	8,5	574	1 227
von Aa1 bis Aa3	53,2	531	3 784
A1	35,7	70	2 766
von A2 bis Baa3	2,1	10	258
ohne Rating	0,6	0	191
<b>Insgesamt</b>	<b>100</b>	<b>1 185</b>	<b>8 226</b>

## 2. Im Rahmen des Treasury-Management

Die Gruppe schließt auch Verträge über kurzfristige Währungs-Swaps ab. Diese dienen der Anpassung ihrer Währungspositionen im operationellen Treasury gegenüber ihrer Referenzwährung, dem Euro, aber auch zur Deckung ihres Währungsbedarfs für die Auszahlungen auf Darlehen.

Der Nominalbetrag der kurzfristigen Währungs-Swaps stellte sich zum 31. Dezember 2002 auf 2 290 Mio EUR, nach 2 025 Mio EUR zum 31. Dezember 2001.

## 3. Standard IAS 39

### • Derivative ALM-Instrumente

Die Politik der Bank zielt auf die Aufrechterhaltung eines hohen und stabilen Niveaus der Erträge sowie auf die Erhaltung des wirtschaftlichen Werts der Bank ab. Zu diesem Zweck

- hat die Bank ein Anlageprofil der Eigenmittel, das stabile und hohe Ertragsströme sicherstellt,

- steuert die Bank die in Bezug auf dieses Anlageprofil verbleibenden Zinsrisiken.

Die verbleibenden Zinsrisiken der Bank werden durch „natürliche Absicherungen“ (natural hedges) durch Darlehen und Anleihen oder durch Derivatgeschäfte zur Globalabsicherung (Zins-Swaps) gesteuert.

Da es sich um Swaps zur Globalabsicherung im Rahmen des Aktiv-Passiv-Managements gemäß Standard IAS 39 handelt, erfolgt ihre Bewertung zum Marktwert (Fair value).

Die Veränderungen des Fair value werden in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

### • Derivative Absicherungsinstrumente

Die überwiegende Mehrheit der Swaps der Bank dient der Absicherung der begebenen Anleihen. Diese Derivate sowie die durch sie abgesicherten Anleihen werden zu ihrem Fair value bewertet.

Die nachfolgende Tabelle vermittelt einen Überblick über die abzuschließenden Posten, die Art des abgesicherten Risikos, das Absicherungsinstrument und seinen Fair value.

Übersicht über die Absicherungs-Derivate (in Mio EUR)

Absicherungsinstrument				Abzusichernder Posten	
Absicherungs-instrument	Beschreibung	Positiver Fair value EUR	Negativer Fair value EUR	Beschreibung des abzusichernden Postens	Buchwert
Zins-Swap	Erhalt Festzins - Zahlung Variabler Zins	5 382	- 1 020	Verbindlichkeit mit festem Zinssatz	4 362
Zins-Swap	Erhalt Strukturierter Zins - Zahlung Variabler Zins	462	- 331	Strukturierte Verbindlichkeit	131
Zins-Swap	Erhalt Strukturierter Zins - Zahlung Festzins	214	- 3	Strukturierte Verbindlichkeitsbedingungen	211
Zins-Swap	Erhalt Variabler Zins - Zahlung Festzins	96	- 1 457	Festverzinsliche Darlehen	- 1 361
Währungs-Swap	Erhalt Währung A - Zahlung Währung B	358	- 355	Verbindlichkeit mit festem Zinssatz in Währung B	3
Währungs-Swap	Erhalt Festzins Währung A - Zahlung Variabler Zins Währung B	1 580	- 1 011	Verbindlichkeit mit festem Zinssatz in Währung A	569
Währungs-Swap	Erhalt Strukturierter Zins Währung A - Zahlung Variabler Zins Währung B	127	- 1 157	Strukturierte Verbindlichkeit in Währung A	- 1 030
Währungs-Swap	Erhalt Währung A - Zahlung Währung B	145	- 45	Festverzinsliche Darlehen in Währung A	100
DRS	Erhalt Festzins - Zahlung Festzins	443	- 54	Festverzinsliche Darlehen	389
RRS	Erhalt Festzins - Zahlung Festzins	5	- 7	Festverzinsliche Darlehen	- 2
		<b>8 812</b>	<b>- 5 440</b>		<b>3 372</b>
	Devisenposition	4 782	- 6		4 776
	<b>Insgesamt</b>	<b>13 594</b>	<b>- 5 446</b>		<b>8 148</b>

## Anmerkung W — Aufgliederung der Darlehen nach dem Projektstandort

Standort der Projekte	Anzahl	Gesamtbetrag der ausstehenden Darlehen	Noch nicht ausgezahlter Teil	Ausstehende ausgezahlte Darlehen	% des Gesamtbetrags 2002	% Jahr 2001
<b>1. Darlehen für Vorhaben in der Union sowie diesen gleichgestellte Darlehen</b>						
Deutschland	783	35 016 192	648 049	34 368 143	14,99%	14,58%
Italien	1 061	31 620 017	2 848 303	28 771 714	13,54%	13,49%
Spanien	471	29 528 723	2 825 512	26 703 211	12,64%	12,37%
Frankreich	318	26 754 412	3 112 088	23 642 324	11,45%	11,45%
Vereinigtes Königreich	265	23 628 008	3 218 571	20 409 437	10,12%	11,33%
Portugal	225	14 675 328	3 259 453	11 415 875	6,28%	6,13%
Griechenland	128	9 830 944	1 627 970	8 202 974	4,21%	4,03%
Dänemark	102	5 430 342	945 289	4 485 053	2,32%	2,52%
Schweden	116	4 357 062	948 084	3 408 978	1,87%	1,99%
Belgien	87	4 149 636	433 479	3 716 157	1,78%	1,87%
Österreich	122	4 044 781	30 000	4 014 781	1,73%	1,61%
Finnland	61	3 470 450	218 956	3 251 494	1,49%	1,29%
Niederlande	49	3 033 618	945 500	2 088 118	1,30%	1,38%
Irland	76	2 310 962	522 701	1 788 261	0,99%	1,12%
Gleichgestellte Darlehen (*)	22	1 979 622	300 000	1 679 622	0,85%	0,91%
Luxemburg	33	588 213	12 300	575 913	0,25%	0,27%
<b>Insgesamt</b>	<b>3 919</b>	<b>200 418 310</b>	<b>21 896 255</b>	<b>178 522 055</b>	<b>85,81%</b>	<b>86,35%</b>

(\*) Darlehen, die nach Maßgabe von Artikel 18 Absatz 1 Unterabsatz 2 der Satzung für im Interesse der Union liegende Projekte außerhalb der Hoheitsgebiete der Mitgliedstaaten gewährt wurden und den Darlehen in der Union gleichgestellt sind.

Anmerkung W — Aufgliederung der Darlehen nach dem Projektstandort (Fortsetzung)

Standort der Projekte	Anzahl	Gesamtbetrag der ausstehenden Darlehen	Noch nicht ausgezahlter Teil	Ausstehende ausgezahlte Darlehen	% des Gesamtbetrags 2002	% Jahr 2001	
<b>2. Darlehen für Vorhaben außerhalb der Union</b>							
<i>2.1. AKP-Länder und ÜLG</i>							
Namibia	10	147 782	18 500	129 282			
Mauritius	12	136 434	70 416	66 018			
Kenia	8	125 160	21 139	104 021			
Jamaika	10	105 323	7 249	98 074			
Für sämtliche AKP-Länder	3	102 720	34 220	68 500			
Simbabwe	10	80 721	18 030	62 691			
Barbados	6	71 470	45 000	26 470			
Mosambik	5	69 201	10 000	59 201			
Dominikanische Republik	5	67 317	50 000	17 317			
Ghana	5	66 473	17 365	49 108			
Trinidad und Tobago	4	63 624	0	63 624			
Regionalvorhaben Afrika	2	60 417	33 000	27 417			
Senegal	2	56 038	17 904	38 134			
Botsuana	7	54 320	0	54 320			
Lesotho	3	53 162	27 414	25 748			
Regionalvorhaben Zentralafrika	1	52 264	44 636	7 628			
Mauretanien	3	46 083	15 000	31 083			
Kamerun	3	31 023	5 000	26 023			
Bahamas	3	29 666	0	29 666			
Papua-Neuguinea	6	29 176	0	29 176			
Côte d'Ivoire	6	26 924	0	26 924			
Nigeria	2	22 162	0	22 162			
Gabun	3	20 152	15 500	4 652			
Kap Verde	1	20 000	14 500	5 500			
Regionalvorhaben Westafrika	1	19 529	0	19 529			
Swasiland	2	17 500	7 500	10 000			
Santa Lucia	4	14 465	5 000	9 465			
Regionalvorhaben Karibik	1	12 429	0	12 429			
Französisch-Polynesien	3	8 560	3 000	5 560			
Malawi	4	8 160	0	8 160			
Guinea	2	8 001	0	8 001			
Britische Jungferninseln	3	6 149	0	6 149			
Uganda	1	5 491	0	5 491			
Für sämtliche ÜLG	1	4 960	3 422	1 538			
Kaimaninseln	3	4 781	0	4 781			
Neukaledonien und Dependenz	2	4 370	0	4 370			
St. Vincent und die Grenadinen	2	4 236	0	4 236			
Tschad	1	4 073	0	4 073			
Suriname	1	3 349	0	3 349			
Grenada	1	3 063	0	3 063			
Falklandinseln	2	2 648	0	2 648			
Aruba	3	2 553	2 000	553			
Tonga	2	2 324	0	2 324			
Belize	1	2 108	0	2 108			
Niederländische Antillen	2	810	0	810			
<i>Zwischensumme</i>	162	1 677 171	485 795	1 191 376	0,72%	0,85%	
<i>2.2. Südafrika</i>	<i>Zwischensumme</i>	23	705 948	100 394	605 554	0,30%	0,33%
<i>2.3. Länder der Partnerschaft</i>							
<i>Europa-Mittelmeer und Balkanländer</i>							
Türkei	28	1 994 351	950 495	1 043 856			
Marokko	37	1 574 037	683 100	890 937			
Algerien	33	1 522 685	519 432	1 003 253			
Ägypten	33	1 425 144	578 238	846 906			
Tunesien	41	1 324 283	527 200	797 083			
Libanon	13	450 183	185 600	264 583			
Bundesrepublik Jugoslawien	15	387 885	279 000	108 885			
Jordanien	27	363 006	55 000	308 006			
Kroatien	13	331 613	238 350	93 263			
Syrien	4	307 539	290 000	17 539			
Bosnien und Herzegowina	4	184 544	150 010	34 534			
Ehem. jugoslawische Republik Mazedonien	8	170 829	72 840	97 989			

**Anmerkung W — Aufgliederung der Darlehen nach dem Projektstandort (Fortsetzung)**

Standort der Projekte	Anzahl	Gesamtbetrag der ausstehenden Darlehen	Noch nicht ausgezahlter Teil	Ausstehende ausgezahlte Darlehen	% des Gesamtbetrags 2002	% Jahr 2001
Gazastreifen/Westjordanland . . . . .	8	156 350	106 270	50 080		
Albanien . . . . .	6	128 643	81 000	47 643		
Israel . . . . .	3	41 040	0	41 040		
<i>Zwischensumme</i>	273	10 362 132	4 716 535	5 645 597	4,44%	4,18%
<i>2.4. Beitrittsländer</i>						
Polen . . . . .	66	5 385 661	2 970 446	2 415 215		
Tschechische Republik . . . . .	36	3 246 091	1 435 344	1 810 747		
Rumänien . . . . .	39	2 529 072	1 333 930	1 195 142		
Ungarn . . . . .	47	2 140 540	662 000	1 478 540		
Slowenien . . . . .	28	1 214 152	578 891	635 261		
Slowakei . . . . .	25	1 110 514	163 000	947 514		
Bulgarien . . . . .	24	865 774	557 000	308 774		
Zypern . . . . .	19	683 799	455 000	228 799		
Lettland . . . . .	14	310 158	214 744	95 414		
Litauen . . . . .	15	253 392	102 342	151 050		
Estland . . . . .	13	177 971	77 800	100 171		
Malta . . . . .	4	35 604	25 000	10 604		
<i>Zwischensumme</i>	330	17 952 728	8 575 497	9 377 231	7,68%	7,03%
<i>2.5. Länder Asiens und Lateinamerikas</i>						
Brasilien . . . . .	17	668 452	3 448	665 004		
Argentinien . . . . .	10	414 675	84 348	330 327		
Indonesien . . . . .	6	295 054	256 818	38 236		
Philippinen . . . . .	6	240 098	80 835	159 263		
China . . . . .	3	133 226	56 167	77 059		
Thailand . . . . .	2	93 690	35 650	58 040		
Panama . . . . .	2	91 037	4 881	86 156		
Mexiko . . . . .	3	86 846	36 307	50 539		
Peru . . . . .	2	78 153	0	78 153		
Regionalvorhaben Mittelamerika . . . . .	2	57 279	30 000	27 279		
Vietnam . . . . .	1	55 000	55 000	0		
Pakistan . . . . .	2	45 010	28 214	16 796		
Sri Lanka . . . . .	1	40 000	40 000	0		
Costa Rica . . . . .	1	38 616	0	38 616		
Bangladesch . . . . .	1	36 202	36 202	0		
Regionalvorhaben Andenpakt . . . . .	1	34 472	0	34 472		
Indien . . . . .	1	26 449	0	26 449		
Uruguay . . . . .	1	10 463	0	10 463		
<i>Zwischensumme</i>	62	2 444 722	747 870	1 696 852	1,05%	1,25%
<b>Zusammen</b>	<b>850</b>	<b>33 142 701</b>	<b>14 626 091</b>	<b>18 516 610</b>	<b>14,19% (*)</b>	<b>13,65%</b>
<b>IAS 39</b>		<b>723 277</b>		<b>723 277</b>		
<b>Insgesamt</b>	<b>4 769</b>	<b>234 284 288 (**)</b>	<b>36 522 346</b>	<b>197 761 942</b>	<b>100,00%</b>	<b>100,00%</b>

(\*) Ohne Vor-Beitritts-Fazilität 9,9%.

(\*\*) Einschließlich verbriefte Darlehen (Anmerkung B).

## Anmerkung X — IAS 14 - Segmentberichterstattung

Im Hinblick auf die in der geänderten IAS 14 definierten Kriterien ist die Gruppe der Ansicht, dass die von ihr vergebenen Darlehen das wichtigste Produkt darstellen, das sie ihren Kunden anbietet. Ihre Organisationsstruktur und ihre Managementinstrumente sind auf die Weiterentwicklung und die Distribution dieses Produkts ausgerichtet.

Daher wurden in Anwendung des genannten Standards die Kriterien für die Segmentbildung folgendermaßen definiert:

- Primäres Kriterium: das Darlehen als Produkt;

- sekundäres Kriterium: seine geografische Verteilung.

Die über die geografische Segmentbildung offenzulegenden Informationen finden sich in den folgenden Anmerkungen:

- Aufgliederung der Zinserträge und ähnlicher Erträge unter geografischen Aspekten (Anmerkung N);
- Aufgliederung der Darlehen nach dem Projektstandort (Anmerkung W);
- Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie immaterielles Anlagevermögen nach ihrem Standortland (Anmerkung F).

## Anmerkung Y — Umrechnungskurse

Für die Erstellung der Finanzausweise zum 31. Dezember 2002 und 31. Dezember 2001 wurden nachstehende Umrechnungskurse zugrunde gelegt:

1 Euro =

EURO-12: Unwiderruflich festgesetzt

Deutsche Mark	1,95583
Französische Francs	6,55957
Italienische Lire	1 936,27
Spanische Peseten	166,386
Belgische Francs	40,3399
Holländische Gulden	2,20371
Österreichische Schilling	13,7603
Finnmark	5,94573
Drachmen	340,750
Irische Pfund	0,787564
Luxemburgische Francs	40,3399
Portugiesische Escudos	200,482

	<u>31.12.2002</u>	<u>31.12.2001</u>
PRE-IN:		
Pfund Sterling	0,650500	0,608500
Dänische Kronen	7,42880	7,43650
Schwedische Kronen	9,15280	9,30120
NICHT-GEMEINSCHAFTSWÄHRUNGEN:		
US-Dollar	1,04870	0,881300
Schweizer Franken	1,45240	1,48290
Libanesisches Pfund	1 541,27	1 359,01
Japanische Yen	124,390	115,330
Kanadische Dollar	1,65500	1,40770
Australische Dollar	1,85560	1,72800
CFA-Francs	655,957	655,957
Tschechische Kronen	31,5770	31,9620
Hongkong-Dollar	8,17810	6,87230
Neuseeland-Dollar	1,99750	2,12150
Rand	9,00940	10,4302



## Jahresergebnis

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2002 erreichte vor Rückstellungen, Abschreibungen und außerordentlichem Ergebnis (nach Abzug des auf die Minderheitsbeteiligungen entfallenden Anteils) 1 347 Mio EUR, nach 1 437 Mio EUR im Jahr 2001, was einem Rückgang um 6,3% entspricht. Das Ergebnis vor Verwendung belief sich auf 1 168 Mio EUR gegenüber 1 279 Mio EUR im Jahr 2001, was einem Rückgang um 8,7% entspricht.

Die Zuweisung zur Rückstellung für allgemeine Bankrisiken betrug 2002 25 Mio EUR (2001: 145 Mio EUR). Die Abschreibungen auf Risikokapitalfinanzierungen und die Zuweisung zur Rückstellung für übernommene Garantien beliefen sich 2002 auf 144 Mio EUR (2001: 42 Mio EUR).

Die uneinheitliche Entwicklung der Zinssätze kann wie folgt zusammengefasst werden: Rückgang des durchschnittlichen Zinssatzes der Darlehen von 5,64% im Jahr 2001 auf 4,74% im Jahr 2002 und Verringerung des durchschnittlichen Anleihezinssatzes in diesem Zeitraum von 5,34% auf 4,33%.

Die Zins- und Provisionserträge aus Darlehen beliefen sich 2002 auf 8 938 Mio EUR, nach 9 921 Mio EUR 2001, während die Zinsen und Kosten für Anleihen 7 966 Mio EUR, nach 8 895 Mio EUR im Jahr 2001, erreichten.

Insgesamt haben die Treasury-Aktivitäten 2002 ein Nettoergebnis von 747 Mio EUR, nach 690 Mio EUR im Jahr 2001, erbracht, was ein Anstieg um 57 Mio EUR ist. Dieses Ergebnis entspricht einer durchschnittlichen Gesamttrendite von 3,58% im Jahr 2002 nach 4,83% im Jahr 2001.

Der Anstieg des Gesamtzinsergebnisses der Treasury-Aktivitäten im Jahr 2002 war im Wesentlichen Folge der höheren Erträge der operationellen Portfolios, die sich gegenüber 2001 um 60 Mio EUR erhöht haben. Dieser Anstieg ist auf die Zunahme der investierten Mittel zurückzuführen, war jedoch aufgrund des Rückgangs der kurzfristigen Zinssätze begrenzt.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen einschließlich der Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte beliefen sich 2002 auf 225 Mio EUR, was einem Anstieg gegenüber 2001 (205 Mio EUR) um 9,8% entspricht.

Unter Berücksichtigung des IAS 39 hatte der Fair value der derivativen Instrumente auf die Eigenmittel der EIB-Gruppe eine negative Auswirkung von 324 Mio EUR. Diese negative Auswirkung entspricht dem Fair value einer Reihe von Zinsswaps, die zwischen 1999 und 2002 zur Absicherung der Zinsposition der Gruppe vorgenommen wurden, zum 31. Dezember 2002. Diese Derivate werden zum Fair value ausgewiesen. Sie erfüllen jedoch nicht spezifische Kriterien des Standard IAS 39, die die Anwendung einer Hedge-Rechnungslegung zulassen.

## Bestätigungsvermerk der externen Abschlussprüfer

An den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses der  
EUROPÄISCHEN INVESTITIONSBANK  
Luxemburg

Wir haben den vorliegenden konsolidierten Abschluss der Europäischen Investitionsbank (bestehend aus nachfolgend aufgeführten Bestandteilen) für das zum 31. Dezember 2002 endende Geschäftsjahr geprüft. Die Erstellung des konsolidierten Abschlusses liegt in der Verantwortung der Geschäftsleitung der Europäischen Investitionsbank. Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage unserer Prüfungshandlungen eine Beurteilung über den konsolidierten Abschluss abzugeben.

Wir haben unsere Prüfung des konsolidierten Abschlusses nach international anerkannten Rechnungsprüfungsgrundsätzen vorgenommen. Danach sind Prüfungen so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der konsolidierte Abschluss frei von wesentlichen Mängeln ist. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für Wertansätze und Angaben im konsolidierten Abschluss auf Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfungen umfassen auch eine Beurteilung der angewandten Bilanzierungsmethoden und wesentlichen Schätzungen der Geschäftsleitung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des konsolidierten Abschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfungshandlungen eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bilden.

Nach unserer Überzeugung geben der konsolidierte Abschluss und die unten angeführten Bestandteile in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den in den Richtlinien der Europäischen Union niedergelegten Grundsätzen für Jahres- und Konzernabschlüsse von Banken und sonstigen Finanzinstitutionen - mit Ausnahme der in den Anmerkungen zur Rechnungslegung dargelegten Ausführungen - eine zutreffende Vorstellung von der konsolidierten Vermögenslage der Europäischen Investitionsbank im zum 31. Dezember 2002 endenden Geschäftsjahr sowie deren konsolidierter Ertragslage und Mittelherkunfts- und -verwendungsrechnung für das zu diesem Stichtag endende Geschäftsjahr.

Unser Bestätigungsvermerk umfasst den konsolidierten Abschluss sowie nachfolgend aufgeführte Bestandteile:

- Konsolidierte Bilanz
- Status der Spezialsektion
- Konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung
- Veränderung der konsolidierten Eigenmittel
- Konsolidierte Mittelherkunfts- und -verwendungsrechnung
- Anmerkungen zu den konsolidierten Finanzausweisen.

ERNST & YOUNG  
Aktiengesellschaft



Kenneth A. HAY

Luxemburg, den 25. Februar 2003

## Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss erstattet dem Rat der Gouverneure Bericht. Dem Rat der Gouverneure wird, bevor er den Jahresbericht und die konsolidierten Finanzausweise für das abgeschlossene Geschäftsjahr genehmigt, folgende Erklärung übermittelt:

### Erklärung des Prüfungsausschusses

Der Ausschuss, der gemäß Artikel 14 der Satzung und Artikel 25 der Geschäftsordnung der Europäischen Investitionsbank zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit ihrer Geschäfte und ihrer Bücher eingesetzt wurde, erklärt

- nach Erteilung eines Prüfungsauftrags an die externen Abschlussprüfer Ernst & Young, Beurteilung ihres Prüfungsplanungsverfahrens, Prüfung und Erörterung ihrer Berichte sowie der Feststellung, dass ihr Bestätigungsvermerk zu den konsolidierten Finanzausweisen uneingeschränkt erteilt wird;
- nach regelmäßig stattfindenden Zusammenkünften mit den Leitern der Direktionen und der maßgeblichen Dienststellen, regelmäßigen Treffen mit dem Leiter der Innenrevision und Erörterung der relevanten Berichte der Innenrevision sowie nach Kenntnisnahme der Unterlagen, deren Prüfung er zur Erfüllung seines Auftrags für erforderlich hielt;
- nachdem ihm das Direktorium die Wirksamkeit der internen Kontrollstrukturen und der internen Verwaltung bestätigt hat;

sowie

- unter Bezugnahme auf die konsolidierten Finanzausweise für das am 31. Dezember 2002 abgeschlossene Geschäftsjahr, wie sie vom Verwaltungsrat in seiner Sitzung vom 25. Februar 2003 festgestellt wurden;
- in der Überzeugung, dass das Vorstehende eine hinreichend sichere Grundlage für seine Erklärung bildet;
- unter Bezugnahme auf die Artikel 22, 23 und 24 der Geschäftsordnung;

dass er nach bestem Wissen und Urteilsvermögen:

feststellt, dass die konsolidierten Finanzausweise mit den Bestandteilen Konsolidierte Bilanz, Status der Spezialsektion, Konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung, Konsolidierte Eigenmittel, Konsolidierte Mittelherkunfts- und -verwendungsrechnung und Anmerkungen zu den konsolidierten Finanzausweisen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Bank im zum 31. Dezember 2002 endenden Geschäftsjahr sowie der Ergebnisse ihrer Tätigkeit und ihrer Mittelherkunft und -verwendung in dem abgeschlossenen Geschäftsjahr vermitteln.

*Luxemburg, den 18. März 2003*

Der Prüfungsausschuss

M. HARALABIDIS

C. NACKSTAD

E. MARIA



---

# Finanzausweise

## *der EIB*

# BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2002

In Tsd EUR

AKTIVA	31.12.2002	31.12.2001
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern .....	16 100	22 180
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind (Anmerkung B)	1 398 458	1 377 061
3. Forderungen an Kreditinstitute		
a) Täglich fällig .....	107 236	142 213
b) Sonstige Forderungen (Anmerkung C) .....	9 932 089	9 907 933
c) Darlehen (Anmerkung D) .....	92 414 790	84 654 699
	102 454 115	94 704 845
4. Forderungen an Kunden		
Darlehen (Anmerkung D) .....	102 782 927	101 085 284
Sonderrückstellungen (Anmerkung A.6) .....	- 175 000	- 175 000
	102 607 927	100 910 284
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (Anmerkung B)		
a) Von öffentlichen Emittenten .....	3 229 725	3 099 397
b) Von anderen Emittenten .....	5 831 782	3 222 928
	9 061 507	6 322 325
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Anmerkung E) .....	839 200	788 992
7. Beteiligungen (Anmerkung E) .....	269 942	269 942
8. Immaterielle Anlagewerte (Anmerkung F) .....	9 848	7 687
9. Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung (Anmerkung F) .....	112 705	79 460
10. Sonstige Vermögenswerte		
a) Forderungen aufgrund von Vorauszahlungen von EWS-Zinsvergütungen (Anmerkung G) .....	283	3 528
b) Sonstige Aktiva (Anmerkung H) .....	1 106 822	586 790
c) Ausgleichskonto Währungs-Swap-Verträge .....	0	1 236 663
	1 107 105	1 826 981
11. Rechnungsabgrenzungsposten (Anmerkung I) .....	2 892 516	3 066 660
	220 769 423	209 376 417

## NICHT BILANZWIRKSAME POSTEN

	31.12.2002	31.12.2001
<b>Verpflichtungen</b>		
- EBWE-Beteiligung (Anmerkung E)		
. Nicht eingefordert .....	442 500	442 500
. Noch einzuzahlen .....	25 313	33 750
- EIF-Beteiligung (Anmerkung E)		
. Nicht eingefordert .....	972 000	972 000
- Nicht ausgezahlte Darlehen (Anmerkung D)		
. Kreditinstitute .....	7 412 732	8 523 766
. Kunden .....	29 109 614	25 729 446
	36 522 346	34 253 212
- Nicht ausgezahlte Risikokapitalfinanzierungen .....	1 166 113	1 015 800
<b>Garantien (Anmerkung D)</b>		
. Für von Dritten gewährte Darlehen .....	401 626	484 936
. Für Risikokapitalfinanzierungen .....	64 810	57 946
<b>Verwaltung flüssige Mittel EIF</b> .....	530 034	525 051
<b>Verwaltung flüssige Mittel Garantiefonds</b> .....	1 646 292	1 775 229
<b>Zur Absicherung von Derivate-Risiken erhaltene Wertpapiere (Anmerkung U)</b> .....	4 458 616	5 124 892

Zu den Anmerkungen in Klammern siehe den Anhang zu den Finanzausweisen.

**PASSIVA**

31.12.2002

31.12.2001

<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Anmerkung J)</b>			
a) Täglich fällig	0	0	
b) Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1 182 667	607 622	
			1 182 667
<b>2. Verbriefte Verbindlichkeiten (Anmerkung K)</b>			
a) Begebene Schuldverschreibungen	184 019 263	178 293 413	
b) Andere	898 071	857 103	
			184 917 334
<b>3. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			
a) Im voraus erhaltene Zinsvergütungen (Anmerkung G)	289 954	324 956	
b) Sonstige Passiva (Anmerkung H)	1 036 001	989 394	
c) Verschiedene	45 690	42 230	
d) Ausgleichskonto Währungs-Swap-Verträge	3 549 176	0	
			4 920 821
<b>4. Rechnungsabgrenzungsposten (Anmerkung I)</b>			1 356 580
			4 599 543
<b>5. Rückstellungen für Risiken und Aufwendungen</b>			
Rückstellung für den Pensionsfonds der Mitarbeiter (Anmerkung L)	517 205	474 951	
Rückstellung für übernommene Garantien	16 835	0	
			534 040
			474 951
<b>6. Rückstellung für allgemeine Bankrisiken (Anmerkung M)</b>			1 080 000
			1 105 000
<b>7. Kapital</b>			
Gezeichnetes Kapital	100 000 000	100 000 000	
Davon nicht eingefordert	- 94 000 000	- 94 000 000	
			6 000 000
			6 000 000
<b>8. Rücklagen</b>			
a) Reservefonds	10 000 000	10 000 000	
b) Zusätzliche Rücklage	3 717 060	3 154 706	
c) Sonderrücklage	750 000	0	
			14 467 060
			13 154 706
<b>9. Mittel für die Fazilität für Strukturierte Finanzierungen</b>			250 000
			250 000
<b>10. Mittel für Risikokapitalfinanzierungen</b>			1 500 000
			1 499 091
<b>11. Jahresüberschuss</b>			1 311 445
			1 293 867
			220 769 423
			209 376 417

**NICHT BILANZWIRKSAME POSTEN**

31.12.2002

31.12.2001

<b>Für die Bedienung von Anleihen hinterlegte Gelder (Anmerkung R)</b>	284 367	640 526
<b>Wertpapierbestand</b>		
. Zu erhaltende Titel	17 776	9 327
. Zu zahlende Titel	18 132	12 673
<b>Nominalwert der Zins-Swap-Verträge und der Verträge mit aufgeschobener Zinsfestsetzung (Anmerkung U)</b>	128 418 546	109 868 600
<b>FRA-Geschäfte</b>		
. Kauf	0	25 000 000
. Verkauf	0	25 000 000
<b>Nominalwert der Verbindlichkeiten aus Währungs-Swap-Verträgen</b>	46 633 273	39 356 131
<b>Nominalwert der Forderungen aus Währungs-Swap-Verträgen</b>	43 084 097	40 592 794
<b>Aufgelegte, noch nicht unterzeichnete Anleihen</b>	889 175	0

# STATUS DER SPEZIALSEKTION <sup>(1)</sup> ZUM 31. DEZEMBER 2002

In Tsd EUR

(Beträge in anderen Währungen wurden zu den Kursen vom 31.12.2002 umgerechnet.)

AKTIVA	31.12.2002	31.12.2001
<b>Mitgliedsländer der Union</b>		
<i>Aus Mitteln der Europäischen Gemeinschaft (Neues Gemeinschaftsinstrument für Anleihen und Darlehen)</i>		
Ausstehende ausgezahlte Darlehen <sup>(2)</sup> .....	68 599	80 959
<b>Türkei</b>		
<i>Aus Mitteln der Mitgliedstaaten</i>		
Ausstehende ausgezahlte Darlehen <sup>(3)</sup> .....	43 792	58 953
<b>Länder des Mittelmeerraums</b>		
<i>Aus Mitteln der Europäischen Gemeinschaft</i>		
Ausstehende ausgezahlte Darlehen .....	201 606	211 121
<b>Risikokapitalfinanzierungen</b>		
- Noch auszuführen .....	117 182	96 582
- Ausgezahlt .....	201 576	192 572
	318 758	289 154
Summe <sup>(4)</sup>	520 364	500 275
<b>Länder in Afrika, im karibischen Raum und im Pazifischen Ozean sowie Überseeische Länder und Gebiete</b>		
<i>Aus Mitteln der Europäischen Gemeinschaft</i>		
<b>Abkommen von Jaunde</b>		
Ausstehende ausgezahlte Darlehen .....	41 564	44 810
Beiträge zur Bildung von haftendem Kapital		
Ausgezahlt .....	419	419
Summe <sup>(5)</sup>	41 983	45 229
<b>Abkommen von Lome</b>		
<i>Risikokapitalfinanzierungen</i>		
- Noch auszuführen .....	633 407	666 171
- Ausgezahlt .....	1 274 134	1 198 479
	1 907 541	1 864 650
<b>Finanzierungen aus anderen Mitteln</b>		
- Noch auszuführen .....	8 000	8 000
Summe <sup>(6)</sup>	1 915 541	1 872 650
<b>Insgesamt</b>	2 590 279	2 558 066

## Anmerkung:

Die Bank hat im Auftrag der EG das Inkasso der Zins- und Tilgungsbeträge für von der Kommission gewährte Darlehen zu Sonderbedingungen übernommen. Die auf diese Darlehen ausgezahlten und noch nicht zurückgezahlten Beträge erreichten folgende Höhe:

a) Darlehen im Rahmen des Ersten, des Zweiten und des Dritten Abkommens von Lome: zum 31.12.2002: 1 332 075 (zum 31.12.2001: 1 402 697);

b) Darlehen im Rahmen der Finanzprotokolle mit den Ländern des Mittelmeerraums: zum 31.12.2002: 152 326 (zum 31.12.2001: 158 245).

(1) Die Spezialsektion wurde vom Rat der Gouverneure am 27. Mai 1963 eingerichtet. Ihr Zweck wurde durch Beschluss vom 4. August 1977 in dem Sinne neu definiert, dass hier die Operationen verbucht werden, die die Bank im Auftrag und für Rechnung Dritter durchführt.

(2) Ursprünglicher Betrag der Verträge, die im Rahmen der Beschlüsse des Rates der Europäischen Gemeinschaften (78/870/EWG) vom 16. Oktober 1978, (82/169/EWG) vom 15. März 1982, (83/200/EWG) vom 19. April 1983 und (87/182/EWG) vom 9. März 1987 über die Förderung der Investitionstätigkeit in der Gemeinschaft (Neues Gemeinschaftsinstrument), des Beschlusses des Rates der EG (81/19/EWG) vom 20. Januar 1981 über eine Sonderhilfe für den Wiederaufbau in den von dem Erdbeben vom 23. November 1980 betroffenen Gebieten Kampaniens und der Basilikata (Italien) sowie des Beschlusses des Rates der EG (81/1013/EWG) vom 14. Dezember 1981 über eine Sonderhilfe für den Wiederaufbau in den von den Erdbeben vom Februar/März 1981 betroffenen Gebieten Griechenlands im Auftrag, für Rechnung und auf Gefahr der Europäischen Gemeinschaft abgeschlossen wurden:

	6 399 145	
Zuzüglich: Wechselkursangleichungen	+ 123 203	
Abzüglich: Annullierungen	201 991	
Rückzahlungen	6 251 758	- 6 453 749
	68 599	

(3) Ursprünglicher Betrag der Darlehensverträge zur Finanzierung von Vorhaben in der Türkei im Auftrag, für Rechnung und auf Gefahr der Mitgliedstaaten:

	405 899	
Zuzüglich: Wechselkursangleichungen		+ 23 564
Abzüglich: Annullierungen	215	
Rückzahlungen	385 456	- 385 671
		43 792

(4) Ursprünglicher Betrag der Verträge zur Finanzierung von Vorhaben in den Maghreb- und den Maschrikländern sowie in Malta, Zypern, der Türkei und Griechenland (Darlehen von 10 000 000 EUR, die vor dem EG-Beitritt Griechenlands am 1. Januar 1981 gewährt wurden) im Auftrag, für Rechnung und auf Gefahr der Europäischen Gemeinschaft:

	672 007	
Abzüglich: Wechselkursangleichungen	59	
Annullierungen	35 800	
Rückzahlungen	115 784	- 151 643
		520 364



PASSIVA

31.12.2002

31.12.2001

**Mittel in Treuhandverwaltung**

Im Auftrag der Europäischen Gemeinschaften

- Neues Gemeinschaftsinstrument .....	68 599	80 959
- Finanzprotokolle mit den Ländern des Mittelmeerraums .....	403 182	403 693
- Abkommen von Jaunde .....	41 983	45 229
- Abkommen von Lome .....	1 274 134	1 198 479

1 787 898                      1 728 360

Im Auftrag der Mitgliedstaaten .....

43 792                              58 953

Summe                              **1 831 690**                      **1 787 313**

**Auszuzahlende Mittel** .....

Auf Darlehen und auf Risikokapitalfinanzierungen in den Ländern des Mittelmeerraums .....

117 182                              96 582

Auf Risikokapitalfinanzierungen im Rahmen der Abkommen von Lome .....

633 407                              666 171

Auf Finanzierungen aus anderen Mitteln im Rahmen der Abkommen von Lome .....

8 000                                      8 000

Summe                              **758 589**                      **770 753**

**Insgesamt**                              **2 590 279**                      **2 558 066**

(5) Ursprünglicher Betrag der Verträge zur Finanzierung von Vorhaben in den Assoziierten Afrikanischen Staaten, Madagaskar und Mauritius (AASMM) sowie den Überseeischen Ländern, Gebieten und Departements (ÜLGD) im Auftrag, für Rechnung und auf Gefahr der Europäischen Gemeinschaft:

- Darlehen zu Sonderbedingungen	139 483	
- Beiträge zur Bildung von haftendem Kapital	<u>2 503</u>	141 986
Zuzüglich:		
- Kapitalisierte Zinsen	1 178	
- Wechselkursangleichungen	<u>9 839</u>	+ 11 017
Abzüglich:		
- Annullierungen	1 574	
- Rückzahlungen	<u>109 446</u>	- 111 020
		<u>41 983</u>

(6) Ursprünglicher Betrag der Verträge zur Finanzierung von Vorhaben in den Ländern in Afrika, der Karibik und dem Pazifik (AKP-Staaten) sowie den Überseeischen Ländern und Gebieten (ÜLG) im Auftrag, für Rechnung und auf Gefahr der Europäischen Gemeinschaft:

Finanzierungen aus Risikokapitalmitteln:		
- Bedingte und nachrangige Darlehen	2 906 350	
- Beteiligungen	<u>109 131</u>	3 015 481
Zuzüglich:		
- Kapitalisierte Zinsen		+ 1 802
Abzüglich:		
- Annullierungen	375 937	
- Rückzahlungen	704 190	
- Wechselkursangleichungen	<u>29 615</u>	- 1 109 742
		<u>1 907 541</u>
Finanzierungen aus anderen Mitteln		<u>8 000</u>
		<u>1 915 541</u>

# GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS JAHR 2002

In Tsd EUR

	<i>31.12.2002</i>	<i>31.12.2001</i>
1. Zinserträge und ähnliche Erträge (Anmerkung N) .....	9 773 256	10 729 506
2. Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen .....	– 8 128 699	– 9 072 365
3. Erträge aus Beteiligungen .....	9 477	7 333
4. Provisionserträge (Anmerkung O) .....	20 515	22 841
5. Provisionsaufwendungen .....	– 7 402	– 8 110
6. Ergebnis aus Finanzgeschäften .....	24 465	6 903
7. Sonstige betriebliche Erträge .....	12 434	20 037
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (Anmerkung P): .....	– 226 125	– 203 764
a) Personalaufwand .....	163 348	152 903
b) Sonstige Verwaltungskosten .....	62 777	50 861
9. Wertberichtigungen (Anmerkung F): .....	– 18 061	– 15 359
a) auf immaterielle Anlagewerte .....	4 787	4 872
b) auf Sachanlagen .....	13 274	10 487
10. Wertberichtigung auf Risikokapitalfinanzierungen (Anmerkung E) ..	– 106 253	– 19 213
11. Zuweisung zu der Rückstellung für übernommene Garantien .....	– 25 216	0
12. Wertberichtigung auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere .....	– 10 189	0
13. Außerordentliche Erträge (Anmerkung Q) .....	665	0
14. Zuweisung zu der Rückstellung für allgemeine Bankrisiken (Anmerkung M) .....	– 25 000	– 145 000
15. Außerordentliche Aufwendungen (Anmerkung Q) .....	0	– 11 364
16. Jahresüberschuss .....	1 293 867	1 311 445

## EIGENMITTEL UND ERGEBNISVERWENDUNG

Der Rat der Gouverneure hat am 4. Juni 2002 beschlossen, den Jahresüberschuss 2001, der sich nach der Dotierung der Rückstellung für allgemeine Bankrisiken mit 145 000 000 EUR auf 1 311 444 923 EUR belief, wie folgt zu verwenden:

- Entnahme eines Betrags von 908 728 EUR aus den Mitteln für Risikokapitalfinanzierungen;
- Zuweisung eines Betrags von 562 353 651 EUR zur Zusätzlichen Rücklage;
- Zuweisung eines Betrags von 750 000 000 EUR zu der Sonderrücklage.

Veränderung der Eigenmittel (in Tsd EUR)	31.12.2002	31.12.2001
<b>Kapital</b>		
Gezeichnetes Kapital	100 000 000	100 000 000
Nicht eingefordertes Kapital	- 94 000 000	- 94 000 000
<b>Eingezahltes Kapital</b>	<b>6 000 000</b>	<b>6 000 000</b>
<b>Rücklagen und Jahresüberschuss:</b>		
<b>Reservefonds</b>		
Stand zu Beginn des Jahres	10 000 000	10 000 000
Zuweisung aus dem Vorjahresüberschuss	0	0
<b>Stand am Ende des Jahres</b>	<b>10 000 000</b>	<b>10 000 000</b>
<b>Zusätzliche Rücklage</b>		
Stand zu Beginn des Jahres	3 154 706	2 124 244
Zuweisung aus dem Vorjahresüberschuss	562 354	1 030 462
<b>Stand am Ende des Jahres</b>	<b>3 717 060</b>	<b>3 154 706</b>
<b>Sonderrücklage</b>		
Stand zu Beginn des Jahres	0	0
Zuweisung aus dem Vorjahresüberschuss	750 000	0
<b>Stand am Ende des Jahres</b>	<b>750 000</b>	<b>0</b>
<b>Rückstellung für allgemeine Bankrisiken</b>		
Stand zu Beginn des Jahres	1 080 000	935 000
Zuweisung aus dem Vorjahresüberschuss	25 000	145 000
<b>Stand am Ende des Jahres</b>	<b>1 105 000</b>	<b>1 080 000</b>
<b>Mittel für die Fazilität für Strukturierte Finanzierungen</b>		
Stand zu Beginn des Jahres	250 000	0
Zuweisung aus dem Vorjahresüberschuss	0	250 000
<b>Stand am Ende des Jahres</b>	<b>250 000</b>	<b>250 000</b>
<b>Mittel für Risikokapitalfinanzierungen</b>		
Stand zu Beginn des Jahres	1 500 000	1 500 000
Verwendung des Vorjahresüberschusses	- 909	0
<b>Stand am Ende des Jahres</b>	<b>1 499 091</b>	<b>1 500 000</b>
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>1 293 867</b>	<b>1 311 445</b>
<b>Rücklagen und Jahresüberschuss</b>	<b>18 615 018</b>	<b>17 296 151</b>
<b>Eigenmittel insgesamt</b>	<b>24 615 018</b>	<b>23 296 151</b>

## ZUSAMMENSETZUNG DES KAPITALS DER BANK ZUM 31. DEZEMBER 2002

In EUR

Mitgliedstaaten	Gezeichnetes Kapital	Nicht eingefordertes Kapital (*)	Eingezahltes Kapital
Deutschland	17 766 355 000	16 699 382 842	1 066 972 158
Frankreich	17 766 355 000	16 699 382 842	1 066 972 158
Italien	17 766 355 000	16 699 382 842	1 066 972 158
Vereinigtes Königreich	17 766 355 000	16 699 382 842	1 066 972 158
Spanien	6 530 656 000	6 140 003 092	390 652 908
Belgien	4 924 710 000	4 630 122 198	294 587 802
Niederlande	4 924 710 000	4 630 122 198	294 587 802
Schweden	3 267 057 000	3 071 033 586	196 023 414
Dänemark	2 493 522 000	2 344 363 695	149 158 305
Österreich	2 444 649 000	2 297 970 078	146 678 922
Finnland	1 404 544 000	1 320 271 348	84 272 652
Griechenland	1 335 817 000	1 255 909 988	79 907 012
Portugal	860 858 000	809 362 903	51 495 097
Irland	623 380 000	586 090 514	37 289 486
Luxemburg	124 677 000	117 219 032	7 457 968
	<b>100 000 000 000</b>	<b>94 000 000 000</b>	<b>6 000 000 000</b>

(\*) Der Verwaltungsrat kann das Kapital einfordern, soweit dies erforderlich wird, um den Verpflichtungen der Bank gegenüber ihren Anleihegebern nachzukommen.

Am 4. Juni 2002 hat der Rat der Gouverneure beschlossen, das gezeichnete Kapital mit Wirkung vom 1. Januar 2003 auf 150 Mrd EUR zu erhöhen. Dies ist das Ergebnis der Umwandlung von 1,5 Mrd in gezeichnetes und eingezahltes Kapital im Wege der Übertragung aus der Zusätzlichen Rücklage und der Erhöhung der von den Mitgliedstaaten gezeichneten Kapitalbeträge um 48,5 Mrd.

# MITTELHERKUNFTS- UND -VERWENDUNGSRECHNUNG FÜR DAS JAHR 2002

In Tsd EUR

	31.12.2002	31.12.2001
<b>A. Veränderung der liquiden Mittel durch die Geschäftstätigkeit</b>		
Jahresüberschuss	1 293 867	1 311 445
Überleitung zur Liquiditätsveränderung		
Zuweisung zu der Rückstellung für allgemeine Bankrisiken	25 000	145 000
Wertberichtigungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	18 061	15 359
Wertberichtigungen auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	10 189	0
Wertberichtigungen auf Risikokapitalfinanzierungen	106 253	19 213
Nicht Artikel 7 der Satzung unterliegende Wechselkursangleichungen	- 1 096	905
Veränderung der Zins- und Provisionsverbindlichkeiten und der im voraus erhaltenen Zinsen	108 946	- 278 346
Veränderung der Zins- und Provisionsforderungen	174 144	364 302
Zuschreibung der Differenz zwischen dem Einbuchungswert in das Anlageportfolio und dem Rückzahlungswert	- 2 045	4 597
<b>Ergebnis der Geschäftstätigkeit</b>	<b>1 733 319</b>	<b>1 573 281</b>
Nettoauszahlungen für Darlehen	- 40 357 837	- 30 485 314
Rückflüsse	23 518 129	15 772 177
Saldo der NGI-Operationen (Anmerkung H)	49 336	16 298
Veränderung der Geldmarkt-Portfolios	- 473 407	- 1 483 626
Veränderung der Risikokapitalfinanzierungen	- 160 211	- 193 059
Veränderung der verbrieften Darlehen	- 717 661	- 1 003 287
<b>Nettoveränderung durch die Geschäftstätigkeit</b>	<b>- 16 408 333</b>	<b>- 15 803 530</b>
<b>B. Veränderung der liquiden Mittel durch das Aktivgeschäft</b>		
Einzahlung auf EBWE-Anteile (Anmerkung E)	- 8 438	- 8 437
Verkäufe von Wertpapieren	333 543	281 949
Käufe von Wertpapieren	- 333 101	- 290 489
Veränderung des Postens Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung (Anmerkung F)	- 46 519	- 11 620
Veränderung des Postens Immaterielle Anlagewerte	- 6 947	- 2 696
Veränderung sonstiger Aktivposten	- 115 061	73 015
<b>Nettoveränderung durch das Aktivgeschäft</b>	<b>- 176 524</b>	<b>41 722</b>
<b>C. Veränderung der liquiden Mittel durch das Passivgeschäft</b>		
Verbindlichkeiten aus Anleiheemissionen	37 563 210	32 531 378
Tilgung von Anleiheverbindlichkeiten	- 20 396 612	- 19 000 043
Veränderung der Forderungen aus Währungs-Swaps	278 192	- 233 439
Nettoveränderung der Commercial Paper	626 203	670 303
Nettoveränderung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	575 045	99 733
Veränderung sonstiger Passivposten	74 154	129 886
<b>Nettoveränderung durch das Passivgeschäft</b>	<b>18 720 192</b>	<b>14 197 818</b>
<b>Stand der liquiden Mittel</b>		
Liquide Mittel und diesen gleichgestellte Mittel zu Beginn des Berichtszeitraums	12 261 325	13 242 058
Nettoveränderungen durch:		
(1) die Geschäftstätigkeit	- 16 408 333	15 803 530
(2) das Aktivgeschäft	- 176 524	41 722
(3) das Passivgeschäft	18 720 192	14 197 818
Auswirkung der Veränderung der Wechselkurse auf die liquiden Mittel und die diesen gleichgestellten Mittel	- 584 328	583 257
<b>Liquide Mittel und diesen gleichgestellte Mittel am Ende des Berichtszeitraums</b>	<b>13 812 332</b>	<b>12 261 325</b>
<b>Zusammensetzung der liquiden Mittel (ohne Anlage- und Hedgingportfolios)</b>		
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	16 100	22 180
Wertpapiere mit einer ursprünglichen Laufzeit von bis zu drei Monaten	3 756 907	2 188 999
Forderungen an Kreditinstitute:		
- Sichtguthaben	107 236	142 213
- Terminguthaben	9 932 089	9 907 933
	<b>13 812 332</b>	<b>12 261 325</b>

# ANMERKUNGEN ZU DEN FINANZAUSWEISEN ZUM 31. DEZEMBER 2002

## Anmerkung A — Zusammenfassung der wichtigsten Grundsätze der Rechnungslegung

### 1. Grundsätze der Rechnungslegung

Die nicht konsolidierten Finanzausweise wurden nach den allgemeinen Grundsätzen der Richtlinie des Rates der Europäischen Gemeinschaften vom 8. Dezember 1986 (geändert durch die Richtlinie 2001/65/EG vom 27. September 2001) über die Jahresabschlüsse und die konsolidierten Abschlüsse von Banken und anderen Finanzinstitutionen (im Folgenden: die Richtlinie) erstellt.

Auf Vorschlag des Direktoriums hat der Verwaltungsrat am 25. Februar 2003 beschlossen, die Finanzausweise dem Rat der Gouverneure in seiner Sitzung am 3. Juni 2003 zur Genehmigung vorzulegen.

Die Bank veröffentlicht außerdem konsolidierte Finanzausweise.

### 2. Fremdwährungsumrechnung

Gemäß Artikel 4 Absatz 1 ihrer Satzung verwendet die Bank als Rechnungseinheit für die Kapitalkonten der Mitgliedstaaten und für die Erstellung der Finanzausweise den von den an der dritten Phase der Wirtschafts- und Währungsunion teilnehmenden Mitgliedstaaten verwendeten Euro.

Die Bank führt ihre Geschäfte sowohl in den Währungen der Mitgliedstaaten und in Euro als auch in Währungen von nicht zur Gemeinschaft gehörenden Ländern durch.

Die Mittel der Bank setzen sich zusammen aus ihrem Kapital, ihren Anleihen und ihren angesammelten Überschüssen in den verschiedenen Währungen. Ihnen stehen Guthaben, Geldanlagen oder Darlehen in den gleichen Währungen gegenüber.

Die Aktiva und die Passiva der Bank werden auf der Grundlage der Umrechnungskurse zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Gewinne oder Verluste im Zusammenhang mit dieser Umrechnung werden über die Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

Die Aufwands- und Ertragskonten werden monatlich auf der Grundlage der Umrechnungskurse vom Ende des Monats in Euro umgerechnet.

### 3. Finanzanlagen

Die Finanzinstrumente werden nach dem Grundsatz der Bilanzierung zum Erfüllungstag verbucht.

### 4. Flüssige Mittel und diesen gleichgestellte Mittel

Die Bank definiert flüssige Mittel und diesen gleichgestellte Mittel als kurzfristige, hochliquide Wertpapiere und verzinsliche Einlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von 90 Tagen oder weniger.

### 5. *Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind, sowie Schuldverschreibungen einschließlich festverzinslicher Wertpapiere*

In dem Bemühen, das Management ihrer liquiden Mittel zu vereinfachen und ihre Solvabilität zu stärken, hat die Bank beschlossen, folgende Portfolios zu schaffen:

#### 5.1. Anlageportfolio

Das Anlageportfolio besteht aus Titeln, die zur Sicherstellung der Solvabilität der Bank mit der Absicht erworben wurden, sie bis zu ihrer Endfälligkeit zu halten. Diese Papiere werden begeben bzw. garantiert von:

- den Mitgliedsländern der Europäischen Union, den G10-Ländern oder öffentlichen Einrichtungen dieser Länder;
- supranationalen Institutionen einschließlich multinationaler Entwicklungsbanken.

Der Einbuchungswert der Titel in diesem Portfolio sind die Anschaffungskosten oder ausnahmsweise die Übertragungskosten. Die Differenz zwischen dem Einbuchungswert und dem Rückzahlungswert wird gleichmäßig über die Restlaufzeit der gehaltenen Papiere verteilt.

#### 5.2. Hedgingportfolio

Das Hedgingportfolio besteht aus Titeln mit fester Endfälligkeit. Es wird von der Bank zum aktiven Management der mit ihren Darlehens- und Anleiheaktivitäten verbundenen Zinsrisiken benutzt. Die Bestandteile dieses Portfolios werden in der Bilanz mit ihrem Anschaffungspreis verbucht. Bei einem Verkauf dieser Titel werden die erzielten Gewinne oder Verluste über die gesamte Restlaufzeit der Schuldverschreibungen verteilt.

#### 5.3. Handelsportfolio

Das Handelsportfolio besteht aus börsennotierten Titeln, die von Finanzinstitutionen begeben und garantiert werden. Die in diesem Portfolio gehaltenen Papiere werden in der Bilanz mit ihrem Marktwert angesetzt.

#### 5.4. Kurzfristige Titel

Um eine ausreichende Liquidität zu gewährleisten, erwirbt die Bank

Geldmarkttitle mit einer Laufzeit von höchstens zwölf Monaten, und zwar insbesondere Schatzanweisungen und verkehrsfähige Schuldtitel von Finanzinstitutionen. Die Titel werden bis zu ihrer Endfälligkeit gehalten und zum Nominalwert verbucht.

Die Schatzanweisungen werden auf der Aktivseite der Bilanz unter dem Posten 2 „Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind“ ausgewiesen.

Die verkehrsfähigen Schuldtitel von Finanzinstitutionen werden auf der Aktivseite der Bilanz unter dem Posten 5 „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere - b) Von anderen Emittenten“ erfasst.

### 6. Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

#### 6.1. *Der noch nicht ausgezahlte Teil der gewährten Darlehen wird auf der Aktivseite der Bilanz der Bank direkt in Abzug gebracht.*

Am Jahresende werden für diejenigen ausstehenden Darlehen, bei denen für den gesamten Betrag oder einen Teil davon die Einbringung gefährdet ist, Sonderrückstellungen gebildet. Diese Rückstellungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Wertberichtigungen auf Forderungen“ verbucht.

Die Wertberichtigungen bezüglich der Zinsen auf diese Darlehen werden von Fall zu Fall von der Geschäftsleitung der Bank festgelegt.

#### 6.2. *Zinsen auf Darlehen*

Die Zinsen auf Darlehen werden in der Ergebnisrechnung über die Laufzeit der Darlehen verteilt verbucht.

#### 6.3. *Reverse Repos (in Pension genommene Wertpapiere) und Repos (in Pension gegebene Wertpapiere)*

Bei Reverse Repos (Repos) stellt die Bank einem Kreditinstitut liquide Mittel zur Verfügung bzw. nimmt diese entgegen, wobei die Hingabe (Entgegennahme) durch die Übertragung von Wertpapieren besichert wird. Die beiden Parteien verpflichten sich dabei unwiderruflich, diese Geschäfte durch Rückübertragung zu einem Zeitpunkt und zu einem Preis zu erfüllen, die im voraus bestimmt werden.

Diese Geschäfte werden nach dem Grundsatz „Zahlung gegen Lieferung“ abgewickelt: Der Geldnehmer (Geldgeber) liefert die Titel an die Depotstelle der Bank (erhält die Titel vom Kontrahenten) unter Verrechnung des vereinbarten Preises, wobei diese Mittel für die Bank einen Ertrag erbringen (einen Aufwand verursachen), der sich am Geldmarkt orientiert.

Derartige Geschäfte werden von der Bank als Kreditvergabe (-aufnahme) mit garantierter Verzinsung betrachtet und auf der Aktivseite der Bilanz unter der Position 3 „Forderungen an Kreditinstitute - b) Sonstige Forderungen“ (auf der Passivseite der Bilanz unter der Position 1 „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten - b) Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist“) ausgewiesen. Die als Sicherheit erhaltenen (gegebenen) Wertpapiere sind unter den nicht bilanzwirksamen Posten erfasst (werden weiter in der Bilanz ausgewiesen).

### 7. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Beteiligungen

Die Aktien, die Risikokapitalfinanzierungen und die Beteiligungen stellen mittel- und langfristige Anlagen dar. Sie werden zum Einstandspreis in der Bilanz verbucht. Wertminderungen werden erfasst, wenn sie einen dauerhaften Charakter haben.

### 8. Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung

Grundstücke und Gebäude werden zum Anschaffungswert abzüglich einer Erstabreibung auf das Gebäude auf dem Kirchberg und der aufgelaufenen normalen Abschreibungen ausgewiesen. Der Wert des Hauptsitzes der Bank in Luxemburg-Kirchberg und ihres Gebäudes in Luxemburg-Hamm sowie des Gebäudes in Lissabon werden linear innerhalb eines Zeitraums von 30 bzw. 25 Jahren abgeschrieben. Die Aufwendungen für Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden bis Ende 1997 im Anschaffungsjahr abgeschrieben. Von 1998 an werden die Anlagen, Ausrüstungen und das Zubehör, das Mobiliar, die Büro- und Geschäftsausstattung sowie die Fahrzeuge in der Bilanz zu den Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen ausgewiesen. Die Abschreibungen erfolgen linear über die geschätzte Lebensdauer der erworbenen Güter:

- Anlagen, Ausrüstungen und Zubehör	10 Jahre
- Mobiliar	5 Jahre
- Büro- und Geschäftsausstattung, Fahrzeuge	3 Jahre

Kunstgegenstände werden im Anschaffungsjahr abgeschrieben.

### 9. Immaterielle Anlagewerte

a) Die immateriellen Anlagewerte umfassen Computer-Software. Die Software-Entwicklungskosten werden aktiviert, wenn sie bestimmte Kriterien hinsichtlich ihrer Identifizierbarkeit erfüllen, wenn es

wahrscheinlich ist, dass der zukünftige wirtschaftliche Nutzen dem Unternehmen zukommen wird, und wenn die Kosten verlässlich bestimmt werden können. Intern entwickelte Software, die diese Kriterien erfüllt, wird zu den Entwicklungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert (lineare Abschreibungen nach Fertigstellung über einen Zeitraum von drei Jahren).

b) Entgeltlich erworbene Software wird linear über die erwartete Nutzungsdauer (2 bis 5 Jahre) abgeschrieben.

#### 10. Pensionsfonds und Krankenkasse

##### a) Pensionsfonds

Der Hauptpensionsfonds der Bank ist ein Versorgungssystem mit definierten Leistungen, das durch Beiträge alimentiert wird und dem alle Mitarbeiter der Bank angehören. Die von der Bank und ihren Mitarbeitern geleisteten Beiträge zu diesem Fonds werden in den Aktiva der Bank investiert. Die jährlichen Beiträge werden kumuliert und zusammen mit den jährlichen Zinsen in einer spezifischen Rückstellung auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen.

Hinsichtlich der Verpflichtungen der Bank im Zusammenhang mit dem Pensionsfonds wird mindestens einmal alle drei Jahre unter Verwendung der „projected unit credit“-Methode eine versicherungsmathematische Berechnung vorgenommen um sicherzustellen, dass die in der Bilanz ausgewiesene Rückstellung angemessen ist. Die wichtigsten aktuarischen Hypothesen sind in Anmerkung L aufgeführt. Ergeben sich dabei Defizite oder Überschüsse, so werden diese über die geschätzte noch verbleibende Lebensarbeitszeit der im Dienst der Bank befindlichen Mitarbeiter verteilt.

##### b) Krankenkasse

Die Bank hat für ihre Mitarbeiter eine eigene Krankenkasse eingerichtet, die durch Beiträge der Bank und der Mitarbeiter alimentiert wird. Die Krankenkasse wird derzeit nach dem Grundsatz des Gleichgewichts zwischen Leistungen und Beiträgen verwaltet.

#### 11. Verbriefte Verbindlichkeiten

Verbrieft Verbindlichkeiten werden anfänglich zu jeweiligen Kosten bewertet. Diese Kosten stellen den Fair value der erhaltenen Gegenleistung dar. Transaktionskosten und Emissionskosten (-agios) sind in der Erstbewertung berücksichtigt. Die Folgebewertung erfolgt zum ursprünglich erfassten Betrag abzüglich der Abschreibungen, die über die Laufzeit der verbrieften Verbindlichkeiten jeweils linear bis zum Erreichen des Rückzahlungsbetrags vorgenommen werden.

#### 12. Rückstellung für allgemeine Bankrisiken

Dieser Posten umfasst die Beträge, die die Bank in Anbetracht der besonderen Risiken, die mit ihrem Darlehensgeschäft und den übrigen Finanzoperationen verbunden sind, zur Deckung der Risiken zurückzustellen beschließt.

Die Zuweisung zu dieser Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Zuweisung zu der Rückstellung für allgemeine Bankrisiken“ gesondert ausgewiesen.

#### 13. Mittel für Risikokapitalfinanzierungen und Mittel für die Fazilität für Strukturierte Finanzierungen

##### a) Mittel für Risikokapitalfinanzierungen

Dieser Posten umfasst den in jedem Jahr vom Rat der Gouverneure festgelegten Teil des Jahresüberschusses der Bank, der im Rahmen der Umsetzung der vom Europäischen Rat verabschiedeten Entschließung über Wachstum und Beschäftigung dazu bestimmt ist, die Durchführung von Risikokapitalfinanzierungen zu erleichtern.

##### b) Mittel für die Fazilität für Strukturierte Finanzierungen

Dieser Posten umfasst den in jedem Jahr vom Rat der Gouverneure festgelegten Teil des Jahresüberschusses der EIB, der dazu bestimmt ist, die

Durchführung von Finanzierungen mit erhöhtem Risiko im Rahmen dieser neuen Fazilität zu erleichtern.

Die Wertberichtigungen für diese Operationen werden im Zusammenhang mit der Verwendung späterer Jahresergebnisse von diesen Posten abgezogen.

#### 14. Besteuerung

Nach dem Protokoll über die Vorrechte und Befreiungen der Europäischen Gemeinschaften, das einen Anhang zu dem Vertrag vom 8. April 1965 zur Einsetzung eines gemeinsamen Rates und einer gemeinsamen Kommission der Europäischen Gemeinschaften bildet, sind die Guthaben, Einkünfte und sonstigen Vermögensgegenstände der Bank von jeder direkten Steuer befreit.

#### 15. Währungs- oder Zins-Swaps

Die Bank führt Währungs-Swap-Geschäfte, mit denen der Erlös einer Anleihe in eine andere Währung umgetauscht wird, hauptsächlich im Rahmen ihrer Mittelaufnahme durch. Gleichzeitig schließt sie Devisentermingeschäfte ab, die sicherstellen, dass ihr die für die Bedienung der Anleihe erforderlichen Beträge bei Fälligkeit wieder in der ursprünglichen Währung zur Verfügung stehen. Die diese Geschäfte betreffenden Beträge werden unter den nicht bilanzwirksamen Posten ausgewiesen.

Im Rahmen ihrer Hedging-Operationen führt die Bank auch Zins-Swap-Geschäfte durch. Die betreffenden Zinsen werden zeitlich gleichmäßig verbucht. Die Nominalbeträge der Zins-Swap-Geschäfte werden unter den nicht bilanzwirksamen Posten ausgewiesen.

#### 16. Rechnungsabgrenzungsposten

Diese Posten umfassen:

auf der Aktivseite:

vor dem Abschluss-Stichtag verbuchte Ausgaben, die Aufwendungen für spätere Geschäftsjahre darstellen, sowie Erträge, die sich auf das abgeschlossene Geschäftsjahr beziehen, jedoch erst nach dem Abschluss-Stichtag fällig werden (hauptsächlich Zinsen auf Darlehen);

auf der Passivseite:

vor dem Abschluss-Stichtag erhaltene Einnahmen, die Erträge für spätere Geschäftsjahre darstellen, sowie Aufwendungen, die sich auf das abgeschlossene Geschäftsjahr beziehen, jedoch erst nach dem Abschluss-Stichtag fällig werden (hauptsächlich Zinsen auf Anleihen).

#### 17. Zinserträge und ähnliche Erträge

Neben den Zinsen und Provisionen aus Darlehen, aus Geldanlagen und aus dem Wertpapierbestand umfasst dieser Posten auch die Entschädigungszahlungen, die die Bank für die von ihren Darlehensnehmern getätigten vorzeitigen Darlehensrückzahlungen erhält. Um die Erträge aus Darlehen und die Kosten der Mittelaufnahme in der Rechnungslegung gleich zu behandeln, verteilt die Bank die erhaltenen Entschädigungszahlungen über die Restlaufzeit der betreffenden Darlehen.

#### 18. Verwaltung der Mittel Dritter

##### a) Flüssige Mittel EIF

Die Verwaltung der flüssigen Mittel des EIF erfolgt gemäß dem zwischen den beiden Parteien im Dezember 2000 unterzeichneten Abkommen durch die Bank.

##### b) Flüssige Mittel Garantiefonds

Die Kommission hat der EIB die finanzielle Verwaltung des Fonds im Rahmen eines im November 1994 zwischen den beiden Parteien unterzeichneten Abkommens übertragen.

19. Um Vergleichbarkeit mit dem jetzigen Berichtszeitraum zu erreichen, wurden verschiedene Posten des Vorjahres neu dargestellt.

Anmerkung B — Wertpapierbestand (in Tsd EUR)	31.12.2002	31.12.2001
Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind (davon im Jahre 2002 12 671 und im Jahre 2001 12 661 nicht börsennotiert)	1 398 458	1 377 061
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (börsennotiert)	9 061 507	6 322 325
	<b>10 459 965</b>	<b>7 699 386</b>

	Einbuchungswert	Aktivierter Differenz zwischen Einbuchungswert und Rückzahlungswert	Bilanzwert	Noch zu aktivierende Differenz zwischen Einbuchungswert und Rückzahlungswert	Wert bei Fälligkeit	Marktwert
Anlageportfolio	2 473 731	32 161	2 505 892	- 41 719	2 464 173	2 624 728
Operationelles Geldmarktportfolio:						
- Geldmarkttitel mit Laufzeiten von höchstens 3 Monaten (A1)	3 756 907	0	3 756 907	0	3 756 907	3 756 907
- Geldmarkttitel mit Laufzeiten von höchstens 18 Monaten (A2)	1 256 985	0	1 256 985	0	1 256 985	1 256 985
Operationelles Anleiheportfolio B1						
„Credit Spread“	696 768	- 51	696 718	- 103	696 615	699 030
Handelsportfolio B3						
„Global Fixed Income“	397 962	0	402 515	0	386 099	402 515
Verbriefte Darlehen (Anmerkung D)	1 840 948	0	1 840 948	0	1 840 948	1 840 948
	<b>10 423 301</b>	<b>32 110</b>	<b>10 459 965</b>		<b>10 401 727</b>	

#### Anmerkung C — Forderungen an Kreditinstitute (Sonstige Forderungen) (in Tsd EUR)

	31.12.2002	31.12.2001
Terminguthaben	5 303 298	6 578 593
Reverse Repos (*)	4 628 791	3 329 340
	<b>9 932 089</b>	<b>9 907 933</b>

(\*) Dieser Posten umfasst die mit einer Depotstelle durchgeführten Operationen, wobei diese sich auf der Grundlage eines Rahmenvertrages zur Einhaltung der vertraglichen Bedingungen verpflichtet. Diese betreffen insbesondere die folgenden Punkte:

- die Lieferung gegen Zahlung;
- die Prüfung der Sicherheiten;
- die vom Geldgeber geforderte Sicherheitsspanne, die stets gegeben und ausreichend sein muss, wozu täglich der Marktwert der Titel zu überprüfen ist;
- die Organisation des Ersatzes der hinterlegten Sicherheiten unter der Voraussetzung, dass dies den vertraglich festgelegten Anforderungen entspricht.

#### Aufgliederung des Gesamtbetrags der gewährten Darlehen:

- Ausgezahlter Teil		
- Noch nicht ausgezahlter Teil		
Gewährte Darlehen insgesamt		

(\*) Der Gesamtbetrag der gewährten Darlehen umfasst sowohl den ausgezahlten als auch den nicht ausgezahlten Teil der gewährten Darlehen.

	31.12.2002	31.12.2001
Gesamtbetrag der gewährten Darlehen	231 720 063	219 993 195
Verbriefte Darlehen (Anmerkung B)	1 840 948	1 123 215
Darlehen insgesamt (Anmerkung V)	<b>233 561 011</b>	<b>221 116 410</b>

#### 2. Satzungsmässige Begrenzung des ausstehenden Gesamtbetrags der gewährten Darlehen und Garantien

Gemäß Artikel 18 Absatz 5 der Satzung darf der ausstehende Gesamtbetrag der von der Bank gewährten Darlehen und Garantien 250% des gezeichneten Kapitals nicht überschreiten.

#### Anmerkung D — Übersicht über die Darlehen und Garantien zum 31. Dezember 2002 (in Tsd EUR)

##### 1. Gesamtbetrag der gewährten Darlehen (\*)

Gesamtbetrag der seit Bestehen gewährten Darlehen auf der Grundlage der am Tag der Unterzeichnung angewandten Umrechnungskurse		403 858 622
Zuzüglich: Anpassung der Forderung	913 355	
Wechselkursanpassungen	5 509 777	6 423 132
Abzüglich: Kündigungen und Annullierungen	11 109 578	
Kapitalrückzahlungen	167 452 113	
Gewährte Darlehen insgesamt		<b>231 720 063</b>

##### Gewährte Darlehen

	an zwischen-geschaltete Kreditinstitute	direkt an den Endbegünstigten	Insgesamt 2002	Insgesamt 2001
	92 414 790	102 782 927	195 197 717	185 739 983
	7 412 732	29 109 614	36 522 346	34 253 212
Gewährte Darlehen insgesamt	<b>99 827 522</b>	<b>131 892 541</b>	<b>231 720 063</b>	<b>219 993 195</b>

Auf der Basis des derzeitigen Kapitals beträgt diese Obergrenze 250 Mrd EUR; ihr steht ein Gesamtbetrag der ausstehenden Darlehen und Garantien von 236 007 Mio EUR gegenüber, der sich folgendermaßen aufteilt:

Gewährte Darlehen insgesamt	231 720
Risikokapitalfinanzierungen	1 980
Garantien für von Dritten gewährte Darlehen insgesamt	466
Verbriefte Darlehen insgesamt	1 841
	<b>236 007</b>

## Anmerkung E — Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und Beteiligungen

### Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Dieser Posten umfasst (in Tsd EUR):	2002	2001
Risikokapitalfinanzierungen - nach Abzug einer Wertminderung in Höhe von 125 467 EUR (2001: 19 213) .....	688 231	634 272
EBWE-Anteile .....	132 188	123 750
Aktien, die erworben wurden, um die Einbringung von Forderungen zu garantieren .....	18 781	30 970
	<b>839 200</b>	<b>788 992</b>

Der Posten in Höhe von 132 187 500 EUR (2001: 123 750 000) entspricht dem Betrag, den die Bank zum 31. Dezember 2002 auf ihren Anteil (600 000 000 EUR) am Kapital der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBWE) eingezahlt hatte.

Die Bank hält 3,03% des gezeichneten Kapitals.

Eine Verbuchung der Anteile nach der Equity-Methode hätte keine wesentlichen Auswirkungen auf das Ergebnis und die Eigenmittel der Bank.

in Tsd EUR	Anteil in %	Eigenmittel	Jahresergebnis	Bilanzsumme
EBWE (31.12.2001)	3,03	4 183 595	157 182	20 947 293

### Beteiligungen

Dieser Posten in Höhe von 269 941 795 EUR entspricht dem Betrag, den die Bank auf ihren Anteil (1 215 000 000 EUR) am Kapital des Europäischen Investitionsfonds, der seinen Sitz in Luxemburg hat, eingezahlt hat.

Die Bank hält 60,75% des gezeichneten Kapitals.

Aufgrund der Verpflichtung, die verbleibenden 785 EIF-Anteile zu einem festgelegten künftigen Preis zu erwerben (erteilte Verkaufsoption), bietet die EIB den anderen EIF-Anteilseignern an, deren gezeichnete Anteile innerhalb der verbleibenden drei Jahre zu einem Preis von 315 000 EUR je Anteil zu erwerben. Dieser Übernahmepreis entspricht gegenüber dem Übernahmeangebot von 2000 einer jährlichen Verzinsung von 3%. Die finanzielle Lage des EIF zum 31.12.2002 erfordert keine Rückstellungsbildung aufgrund dieser Verpflichtung.

## Anmerkung F — Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie immaterielles Anlagevermögen (in Tsd EUR)

	Grund- stücke	Gebäude in Luxemburg	Gebäude in Lissabon	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsaus- stattung insgesamt	Immaterielles Anlage- vermögen insgesamt
<i>Historische Kosten</i>						
Zum 1. Januar 2002	3 358	114 703	349	21 397	139 807	13 273
Zugänge	6 727	28 150	0	11 642	46 519	6 947
Veräußerungen	0	0	0	- 5 420	- 5 420	- 5 384
<b>Zum 31. Dezember 2002</b>	<b>10 085</b>	<b>142 853</b>	<b>349</b>	<b>27 619</b>	<b>180 906</b>	<b>14 836</b>
<i>Kumulierte Abschreibungen</i>						
Zum 1. Januar 2002	0	52 005	224	8 118	60 347	5 585
Abschreibungen	0	4 740	14	8 520	13 274	4 787
Veräußerungen	0	0	0	- 5 420	- 5 420	- 5 384
<b>Zum 31. Dezember 2002</b>	<b>0</b>	<b>56 745</b>	<b>238</b>	<b>11 218</b>	<b>68 201</b>	<b>4 988</b>
<i>Nettobuchwert</i>						
<b>Zum 31. Dezember 2002</b>	<b>10 085</b>	<b>86 108</b>	<b>111</b>	<b>16 401</b>	<b>112 705</b>	<b>9 848</b>
Zum 31. Dezember 2001	3 358	62 698	125	13 279	79 460	7 687

Sämtliche Grundstücke und Gebäude werden von der Bank eigengenutzt. Die Spalte „Gebäude in Luxemburg“ umfasst auch die Kosten für den Bau des neuen Gebäudes (851 000 EUR), das bis 2007 fertiggestellt werden soll.

## Anmerkung G — Im voraus gezahlte und erhaltene Zinsvergütungen

a) Ein Teil der von der Europäischen Kommission im Rahmen des EWS überwiesenen Zinsvergütungen wurde als langfristige Vorauszahlung weitergeleitet. Diese wird in dem Aktivposten 10 a) „Forderungen aufgrund von Vorauszahlungen von EWS-Zinsvergütungen“ ausgewiesen.

b) Der Passivposten 3 a) „Im voraus erhaltene Zinsvergütungen“ umfasst:

- Die Zinsvergütungen für Darlehen zur Finanzierung von Investitionen außerhalb der Union, die auf der Grundlage der Abkommen mit den AKP-Staaten und der Finanzprotokolle mit Ländern des Mittelmeerraums gewährt wurden.

- Die Zinsvergütungen, die im Rahmen des Europäischen Währungssystems gemäß Verordnung (EWG) Nr. 1736/79 des Rates der Europäischen Gemeinschaften vom 3. August 1979 und im Rahmen des von den EFTA-Staaten gemäß dem am 2. Mai 1992 unterzeichneten EWR-Abkommen geschaffenen Finanzierungsmechanismus für bestimmte Darlehen aus eigenen Mitteln der Bank in der Union zur Verfügung gestellt wurden.

- Die Zinsvergütungen, die gemäß Verordnung (EWG) Nr. 1736/79 des Rates der Europäischen Gemeinschaften vom 3. August 1979, geändert durch die Verordnung (EWG) Nr. 2790/82 des Rates der Europäischen Gemeinschaften vom 18. Oktober 1982, für Darlehen überwiesen wurden, die auf der Grundlage der Beschlüsse des Rates der Europäischen Gemeinschaften (78/870) vom 16. Oktober 1978, (82/169) vom 15. März 1982 und (83/200) vom 19. April 1983 (Neues Gemeinschaftsinstrument) aus Mitteln der EG gewährt wurden.



**Anmerkung H — Sonstige Aktiva und Passiva (in Tsd EUR)**

	31.12.2002	31.12.2001
<b>Sonstige Aktiva:</b>		
- Baudarlehen und Vorschüsse an das Personal .....	70 238	82 173
- Saldo der auf Anleihen gezahlten Beträge und auf Darlehen erhaltenen Beträge im Rahmen der für Rechnung der Europäischen Gemeinschaft durchgeführten NGI-Operationen (Spezialsektion) .....	57 779	107 116
- Zu erhaltende Anleiheerlöse .....	449 063	0
- Forderungen aus Swap-Verträgen .....	304 467	0
- Zu erhaltende Fälligkeiten auf Darlehen .....	49 461	299 010
- Sonstige .....	175 814	98 491
	<b>1 106 822</b>	<b>586 790</b>
<b>Sonstige Passiva:</b>		
- Konten der Europäischen Gemeinschaft		
. für Operationen im Rahmen der Spezialsektion und verschiedene, in diesem Zusammenhang zu verrechnende Beträge .....	233 364	167 241
. Einlagen .....	269 420	296 053
- Verbindlichkeiten aus Swap-Verträgen .....	301 625	0
- Zu zahlende Fälligkeiten auf Anleihen .....	0	172 066
- Freiwilliges Zusatz-Versorgungssystem (Anmerkung L) .....	144 264	133 689
- Sonstige .....	87 328	220 345
	<b>1 036 001</b>	<b>989 394</b>

**Anmerkung I — Rechnungsabgrenzungsposten (in Tsd EUR)**

	31.12.2002	31.12.2001
<b>Aktiva</b>		
Zu erhaltende Zinsen und Provisionen .....	2 170 871	2 356 774
Zu verteilende Anleihekosten .....	720 290	708 607
Sonstige .....	1 355	1 279
	<b>2 892 516</b>	<b>3 066 660</b>
<b>Passiva</b>		
Zu zahlende Zinsen und Provisionen .....	3 198 493	3 165 785
Zu verteilende Zinserträge .....	585 952	461 868
Zu verteilende Anleiheerlöse .....	713 250	726 459
HIPC-Initiative .....	62 251	67 912
Zu zahlende Personalaufwendungen .....	7 278	7 100
Aufwendungen für externe Mobilität .....	7 500	7 500 (*)
Sonstige .....	24 819	53 973
	<b>4 599 543</b>	<b>4 490 597</b>

(\*) Erfasst unter Posten 15 der Gewinn- und Verlustrechnung: Außerordentliche Aufwendungen (Anmerkung Q).

**Anmerkung J — Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist) (in Tsd EUR)**

	31.12.2002	31.12.2001
- Kurzfristige Mittel .....	1 172 542	597 497
- Eigenwechsel an Order der EBWE, die zur Kapitaleinzahlung gehalten werden .....	10 125	10 125
	<b>1 182 667</b>	<b>607 622</b>

Anmerkung K — Übersicht über die verbrieften Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2002 (in Tsd EUR)

Zahlbar in	Anleihen					Währungs-Swaps					Nettobetrag		
	Ausstehender Betrag zum 31.12.2001	Durchschnittszinssatz	Ausstehender Betrag zum 31.12.2002	Durchschnittszinssatz	Fälligkeit	Zu zahlende (+) bzw. zu erhaltende (-) Beträge					Ausstehender Betrag zum 31.12.2001	Ausstehender Betrag zum 31.12.2002	
						31.12.2001	Durchschnittszinssatz	31.12.2002	Durchschnittszinssatz	31.12.2002			Durchschnittszinssatz
EUR	72 131 851	5,48	77 303 117	5,13	2003/2030	24 174 809	+	5,50	31 127 088	+	3,12	96 306 660	108 430 205
GBP	48 004 134	6,34	48 068 756	6,17	2003/2040	4 046 143	-	6,35	4 008 082	-	3,79	43 957 991	44 060 674
DKK	484 099	5,17	363 451	5,26	2003/2010	141 865	+	5,17	90 928	+	2,80	625 964	454 379
SEK	200 512	5,70	203 763	5,70	2003/2007	864 306	+	5,70	1 178 448	+	3,70	1 064 818	1 382 211
USD	45 145 774	5,50	44 451 612	5,09	2003/2026	15 983 627	-	5,56	17 553 055	-	1,94	29 162 147	26 898 557
CHF	3 213 298	3,99	3 199 532	3,61	2003/2014	54 960	-	4,00	56 114	-	5,85	3 158 338	3 143 418
JPY	3 429 706	3,04	4 052 721	3,56	2003/2032	944 455	-	3,04	1 749 289	-	-0,16	2 485 251	2 303 432
NOK	314 406	5,67	604 761	5,99	2004/2008	213 796	-	5,67	426 082	-	6,55	100 610	178 679
CAD	1 474 036	7,98	619 336	7,71	2003/2008	1 402 998	-	7,98	558 912	-	0,00	71 038	60 424
AUD	462 963	6,28	1 533 196	5,03	2005/2005	462 963	-	6,28	1 533 196	-	0,00		
CZK	247 891	7,55	477 808	6,02	2005/2022	101 167	+	7,55	298 800	+	2,36	349 058	776 608
HKD	1 767 967	7,12	1 179 981	6,97	2003/2010	1 767 967	-	7,12	1 179 981	-	0,00		
NZD	94 273	6,50	100 125	6,50	2004/2007	94 273	-	6,50	100 125	-	0,00		
ZAR	609 566	12,88	727 895	12,20	2003/2018	371 124	-	12,88	429 651	-	12,91	238 442	298 244
HUF	161 106	10,02	311 059	9,09	2003/2012	81 573	-	10,02	120 166	-	8,39	79 533	190 893
PLN	326 416	12,52	430 714	10,93	2003/2017	118 105	-	12,52	261 225	-	0,00	208 311	169 489
TWD	1 035 766	5,00	1 289 507	4,51	2003/2013	1 035 766	-	5,00	1 289 507	-	0,00		
SKK	46 752	15,63				63 114	+	15,63	113 245	+	8,29	109 866	113 245
<b>INSGESAMT</b>	<b>179 150 516</b>		<b>184 917 334</b>										

Die Rückzahlung bestimmter Anleihen ist an Börsenindizes gebunden (historischer Wert: 1 580 Mio). Diese Anleihen sind sämtlich vollständig durch Swap-Operationen abgesichert.

Anmerkung L — Rückstellung für den Pensionsfonds der Mitarbeiter (in Tsd EUR)

Die für die Erbringung der Leistungen im Rahmen des Pensionsfonds erforderlichen Beträge wurden zum 30. Juni 2000 mit Unterstützung eines unabhängigen Versicherungsmathematikers nach der „projected unit credit“-Methode berechnet. Dieser Berechnung liegen die folgenden Hypothesen zugrunde:

- ein Abzinsungssatz von 7% für die Bestimmung des Gegenwartswerts der erworbenen Pensionsansprüche;
- ein Pensionierungsalter von 62 Jahren;
- eine auf zusammen 4% p.a. geschätzte durchschnittliche Erhöhung der Gehälter aufgrund des Anstiegs der Lebenshaltungskosten und der Laufbahnfortschritte;
- ein Anpassungssatz von 1,5% für die Pensionen;
- eine Kündigungswahrscheinlichkeit von 3% bis zum Alter von 55 Jahren;
- die Verwendung der aktuarischen Tabellen EVK/PRASA 90.

Es ist festgestellt worden, dass die Verpflichtungen der Bank nach dieser Berechnung gedeckt sind.

Die Rückstellung für den Pensionsfonds der Mitarbeiter hat sich folgendermaßen entwickelt:

- Rückstellung zum 31. Dezember 2001 . . . . .	474 951
- Im Laufe des Jahres geleistete Pensionszahlungen	- 19 037
- Im Laufe des Jahres angefallene Aufwendungen für den Pensionsfonds . . . . .	61 291
- Rückstellung zum 31. Dezember 2002 . . . . .	<b>517 205</b>

Die obigen Beträge umfassen nicht die Verbindlichkeiten gegenüber den Mitarbeitern im Zusammenhang mit dem Freiwilligen Zusatz-Versorgungssystem (System mit definierten Beiträgen, das durch die Beiträge seiner Mitglieder alimentiert wird). Diese sind in dem Posten „Sonstige Passiva/Sonstige“ (Anmerkung H) mit einem Betrag von 144,3 Mio EUR (2001: 133,7 Mio EUR) erfasst.

#### Anmerkung M — Rückstellung für allgemeine Bankrisiken (in Tsd EUR)

Die Rückstellung für allgemeine Bankrisiken hat sich folgendermaßen entwickelt:

	31.12.2002	31.12.2001
Rückstellung zu Beginn des Zeitraums	1 080 000	935 000
Zuführung	25 000	145 000
Rückstellung am Ende des Zeitraums	<b>1 105 000</b>	<b>1 080 000</b>

#### Anmerkung N — Aufgliederung der Zinserträge und ähnlicher Erträge (Posten 1 der Gewinn- und Verlustrechnung) unter geografischen Aspekten (in Tsd EUR)

	31.12.2002	31.12.2001
Deutschland	1 454 812	1 552 900
Frankreich	1 146 295	1 227 998
Italien	1 145 673	1 369 824
Vereinigtes Königreich	1 205 993	1 377 507
Spanien	1 017 252	1 219 248
Belgien	172 412	213 288
Niederlande	119 671	149 850
Schweden	147 968	177 804
Dänemark	186 848	247 954
Österreich	136 309	152 647
Finnland	124 832	115 649
Griechenland	414 251	389 539
Portugal	496 335	525 726
Irland	93 772	113 859
Luxemburg	28 597	26 829
	<b>7 891 020</b>	<b>8 860 622</b>
Außerhalb der Union	1 009 465	1 061 294
	<b>8 900 485</b>	<b>9 921 916</b>
Nicht aufgegliederte Ergebnisse (1)	872 771	807 590
	<b>9 773 256</b>	<b>10 729 506</b>
(1) Nicht aufgegliederte Ergebnisse:		
Erträge aus dem Anlageportfolio	208 606	158 125
Erträge aus kurzfristigen Titeln	168 768	85 696
Erträge aus Geldanlagen	485 958	556 133
Provisionen für EIF-Garantien (*) (Rückbürgschaft durch die EIB)	9 439	7 636
	<b>872 771</b>	<b>807 590</b>

(\*) Nach Abzug der jährlichen Tilgung

#### Anmerkung O — Aufgliederung der Provisionserträge (Posten 4 der Gewinn- und Verlustrechnung) unter geografischen Aspekten (in Tsd EUR)

	31.12.2002	31.12.2001
Italien	1	2
Vereinigtes Königreich	50	59
Dänemark	0	1
Irland	17	20
	<b>68</b>	<b>82</b>
Gemeinschaftsinstitutionen	20 447	22 759
	<b>20 515</b>	<b>22 841</b>

#### Anmerkung P — Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (in Tsd EUR)

	31.12.2002	31.12.2001
Gehälter und Bezüge	109 983	101 849
Sozialbeiträge und sonstige Personalkosten	53 365	51 054
Personalaufwand	163 348	152 903
Sonstige Verwaltungskosten	62 777	50 861
	<b>226 125</b>	<b>203 764</b>

Am 31. Dezember 2002 beschäftigte die Bank 1 113 Mitarbeiter (31. Dezember 2001: 1 097).

#### Anmerkung Q — Außerordentliche Erträge und Aufwendungen

##### a) Außerordentliche Erträge

Die zum 31. Dezember 2002 ausgewiesenen außerordentlichen Erträge von 665 000 EUR resultieren aus der Auflösung von im Jahr 2001 gebildeten Rechnungsabgrenzungsposten.

##### b) Außerordentliche Aufwendungen (in Tsd EUR)

	31.12.2002	31.12.2001
Rückstellung für externe Mobilität	0	7 500
Spezielle Umrechnungskurse	0	3 864
	<b>0</b>	<b>11 364</b>

#### Anmerkung R — Für die Bedienung von Anleihen hinterlegte Gelder

Dieser Posten betrifft die fälligen Zinsscheine und Schuldverschreibungen, deren Betrag von der Bank an die Zahlstellen überwiesen wurde, die jedoch von den Inhabern der von der Bank begebenen Schuldverschreibungen noch nicht eingelöst wurden.

#### Anmerkung S — Geschätzter Gegenwartswert der Finanzinstrumente

Die Bank weist in der Bilanz die Finanzinstrumente (ohne das Handelsportfolio) auf der Basis ihrer Beschaffungskosten in der jeweiligen Währung aus, was bei einem Passivposten dem erhaltenen Betrag bzw. bei Erwerb eines Aktivpostens dem gezahlten Betrag entspricht. Der Gegenwartswert der auf der Aktivseite und auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesenen Finanzinstrumente (im wesentlichen Darlehen, Treasury, Titel und Anleihen nach Zins- bzw. Währungs-Swaps) wird ihrem Buchwert gegenübergestellt und in der Tabelle in zusammengefasster Form angegeben:

(in Mio EUR) 31. Dezember 2002	Aktiva		Passiva	
	Buchwert (netto)	Gegenwartswert	Buchwert	Gegenwartswert
- Darlehen	197 039	205 237	—	—
- Anlageportfolio	2 506	2 699	—	—
- Liquide Mittel	10 976	10 976	—	—
- Anleihen nach Swaps	—	—	184 710	191 846
Insgesamt	210 521	218 912	184 710	191 846

Die Methode zur Berechnung des Gegenwartswerts der Finanzinstrumente auf der Aktivseite und auf der Passivseite der Bilanz basiert auf den Zahlungsströmen der Finanzinstrumente und der Refinanzierungskurve der Bank. Diese Kurve spiegelt die Mittelbeschaffungskosten der Bank zum Jahresende wider.

## Anmerkung T — Risikosteuerung

Folgende wichtige Risiken muss die Bank überwachen:

- \* Kreditrisiko
- \* Zinsrisiko
- \* Liquiditätsrisiko
- \* Wechselkursrisiko

### Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ergibt sich hauptsächlich aus der Darlehenstätigkeit der Bank und in geringerem Maße aus den Instrumenten des Treasury: z.B. festverzinsliche Anleihen, die im Anlageportfolio, im Hedgingportfolio oder im Handelsportfolio gehalten werden, Einlagenzertifikate oder Termineinlagen bei Banken.

Das Kreditrisiko aus dem Einsatz von derivativen Instrumenten wird weiter unten behandelt (Anmerkung U).

Die Steuerung des Kreditrisikos geht zum einen von der Messung des den Kontrahenten gegenüber eingegangenen Engagements und zum anderen von der Analyse ihrer Solvenz aus.

- in der Union:

		Bürge				Keine formelle Garantie <sup>(2)</sup>	Insgesamt
		Mitgliedstaaten	Öffentliche Institutionen <sup>(1)</sup>	Banken „Zone A“	Gesellschaften <sup>(1)</sup>		
Darlehensnehmer	Mitgliedstaaten					13 006	13 006
	Öffentliche Institutionen	18 117	14 489	1 675	810	1 396	36 487
	Banken „Zone A“	13 448	31 943	10 834	16 109	14 528	86 862
	Gesellschaften	9 398	1 520	19 762	27 066	6 317	64 063
	Insgesamt 2002	40 963	47 952	32 271	43 985	35 247	200 418
	Insgesamt 2001	41 545	36 968	32 589	45 030	34 809	190 941

(1) Die durch die Abtretung von Forderungen besicherten Darlehen sind nach der Art des Endbegünstigten aufgegliedert.

(2) Darlehen, für die aufgrund der hohen Solvabilität des Darlehensnehmers, die bereits eine angemessene Sicherheit darstellt, keine formelle Garantie verlangt wurde. Geeignete vertragliche Klauseln sichern das Recht der Bank, beim Eintreten bestimmter Ereignisse auf unabhängige Sicherheiten zurückzugreifen.

- außerhalb der Union:

	2002	2001
Besichert durch:		
Mitgliedstaaten	1 677	1 881
Gemeinschaftshaushalt	21 661 (*)	21 530 (*)
Vor-Beitritts-Fazilität	9 805	6 765
Insgesamt	33 143	30 176

(\*) davon betreffen 2 546 Mio die nachstehend erläuterten Operationen mit Risikoteilung (2001: 2 969 Mio).

Die Darlehen außerhalb der Gemeinschaft (mit Ausnahme der Darlehen im Rahmen der Vor-Beitritts-Fazilität) sind letztlich durch die Bürgschaft zu Lasten des Gemeinschaftshaushalts bzw. durch die

Was die Darlehenstätigkeit, das Treasury und die derivativen Instrumente betrifft, so wird das Kreditrisiko von einer unabhängigen Hauptabteilung „Kreditrisiken“ unter direkter Zuständigkeit des Direktoriums gesteuert. Hiermit hat die Bank eine operativ unabhängige Stelle für die Ermittlung und die Überwachung des Kreditrisikos eingerichtet.

### Darlehen

Um das Kreditrisiko aus ihrem Darlehensbestand einzugrenzen, gewährt die Bank Darlehen nur an solche Kontrahenten, deren Solvenz auf längere Sicht nachgewiesen werden konnte und die als ausreichend solide eingestufte Sicherheiten bieten können.

Zur effizienten Messung und Steuerung des Kreditrisikos im Darlehensbereich hat die Bank daher ihre Kredite nach allgemein anerkannten Kriterien auf der Basis der Qualität des Darlehensnehmers, der Sicherheit bzw. gegebenenfalls des Bürgen klassifiziert.

Für den Bestand der gewährten Darlehen per 31. Dezember 2002 ergibt sich nach Sicherheiten folgende Struktur (Mio EUR):

Bürgschaft der Mitgliedstaaten (AKP-Länder, ÜLG) besichert. In allen Regionen (Südafrika, Mittelmeerländer, Mittel- und Osteuropa sowie Asien und Lateinamerika) mit Ausnahme der AKP-Staaten und der ÜLG sind bei den Darlehen, für die eine staatliche Garantie zur Verfügung steht, sämtliche Risiken letztlich durch die Haushaltsgarantie der Gemeinschaft abgedeckt.

Durch den Beschluss des Rates vom 14. April 1997 (Beschluss 97/256/EG) wurde das Konzept der Risikoteilung eingeführt, in dessen Rahmen das wirtschaftliche Risiko bestimmter Darlehen der Bank durch Garantien seitens Dritter abgedeckt wird, während die Haushaltsgarantie der Gemeinschaft nur zur Deckung politischer Risiken aus Devisentransferstopps, Enteignung, Krieg und inneren Unruhen zum Tragen kommt. Bisher wurden Darlehen über 3 231 Mio EUR unterzeichnet, bei denen das Konzept der Risikoteilung zur Anwendung kommt.

Die im Rahmen der Vor-Beitritts-Fazilität gewährten Darlehen (9 805 Mio EUR) sind nicht durch Haushaltsgarantien der Gemeinschaft oder der Mitgliedstaaten abgedeckt.

# DARLEHEN FÜR INVESTITIONEN AUSSERHALB DER UNION

## Aufgliederung der Darlehen nach der maßgeblichen Form ihrer Besicherung zum 31. Dezember 2002

(in Tsd EUR):

Finanzabkommen	Ausstehender	Ausstehender	Finanzabkommen	Ausstehender	Ausstehender
	Betrag 31.12.02	Betrag 31.12.01		Betrag 31.12.02	Betrag 31.12.01
<i>Bürgschaft der Mitgliedstaaten</i>					
AKP/ÜLG insgesamt - Zweites Abkommen von Lome	4 404	8 924	<i>70%ige Haushaltsgarantie der Gemeinschaft</i>		
AKP/ÜLG insgesamt - Drittes Abkommen von Lome	118 575	177 225	Südafrika - 375 Mio - Beschluss vom 29.01.1997	277 528	327 031
AKP/ÜLG insgesamt - Viertes Abkommen von Lome	677 506	867 832	ALA II - 900 Mio	867 572	995 196
AKP/ÜLG insgesamt - Viertes Abkommen von Lome - 2. Finanzprotokoll	876 688	826 818	ALA INTERIM (70%ige Bürgschaft - Risikoteilung) - 122 Mio	101 539	135 063
<b>Bürgschaft der Mitgliedstaaten insgesamt</b>	<b>1 677 173</b>	<b>1 880 799</b>	Bosnien und Herzegowina - 100 Mio - 1999/2001	99 544	100 122
<i>100%ige Haushaltsgarantie der Gemeinschaft</i>					
Südafrika - 300 Mio - Beschluss des Rates der Gouverneure vom 19.06.1995	184 859	205 887	EUROMED (EIB) - 2 310 Mio - Beschluss vom 29.01.1997	2 104 321	2 385 402
ALA I (Asien und Lateinamerika) - 750 Mio	393 484	587 466	Ehem. jugoslawische Republik Mazedonien - 150 Mio - 1998-2000	150 000	150 000
ALA INTERIM (100%ige Bürgschaft) - 153 Mio	93 664	115 711	MOEL - 3 520 Mio - Beschluss vom 29.01.1997	2 977 145	3 360 841
MOEL (Mittel- und Osteuropa) - 1 Mrd - Beschluss des Rates der Gouverneure v. 29.11.1989	447 100	582 878	<i>70%ige Haushaltsgarantie der Gemeinschaft insgesamt</i>	<i>6 577 649</i>	<i>7 453 655</i>
MOEL - 3 Mrd - Beschluss des Rates der Gouverneure vom 2.05.1994	2 220 491	2 491 321	<i>65%ige Haushaltsgarantie der Gemeinschaft</i>		
MOEL - 700 Mio - Beschluss des Rates der Gouverneure vom 18.04.1991	255 222	329 195	Südafrika - 825 Mio - 7/2000-7/2007	243 562	202 533
<b>100%ige Haushaltsgarantie der Gemeinschaft insgesamt</b>	<b>3 594 820</b>	<b>4 312 458</b>	ALA III - 2/2000-7/2007	988 461	941 255
<i>75%ige Haushaltsgarantie der Gemeinschaft</i>					
Finanzprotokolle mit Mittelmeerländern	3 334 112	3 903 857	EUROMED II - 2/2000-7/2007	3 164 588	1 905 885
Jugoslawien - Artikel 18 (1984)	15 580	21 159	MOEL - 9 280 Mio - 2/2000-7/2007	2 848 245	1 979 920
Jugoslawien - 1. Finanzprotokoll	23 511	34 555	Sonderaktionsprogramm Türkei - 2001	130 000	0
Jugoslawien - 2. Finanzprotokoll	168 588	193 597	Türkei - TERRA - 11/1999-11/2002	450 000	450 000
Slowenien - 1. Finanzprotokoll	121 304	131 268	<b>65%ige Haushaltsgarantie der Gemeinschaft insgesamt</b>	<b>7 824 856</b>	<b>5 479 593</b>
<b>75%ige Haushaltsgarantie der Gemeinschaft insgesamt</b>	<b>3 663 095</b>	<b>4 284 436</b>	<b>Hausthaltsgarantie der Gemeinschaft insgesamt</b>		
<i>70%ige Haushaltsgarantie der Gemeinschaft</i>					
Finanzprotokolle mit Mittelmeerländern	3 334 112	3 903 857	<b>Hausthaltsgarantie der Gemeinschaft insgesamt</b>	<b>21 660 420</b>	<b>21 530 142</b>
Jugoslawien - Artikel 18 (1984)	15 580	21 159	<b>Vor-Beitritts-Fazilität insgesamt</b>		
Jugoslawien - 1. Finanzprotokoll	23 511	34 555	<b>9 805 108</b>	<b>6 764 930</b>	
Jugoslawien - 2. Finanzprotokoll	168 588	193 597	<b>Insgesamt</b>		
Slowenien - 1. Finanzprotokoll	121 304	131 268	<b>33 142 701</b>	<b>30 175 871</b>	
<b>70%ige Haushaltsgarantie der Gemeinschaft insgesamt</b>	<b>3 663 095</b>	<b>4 284 436</b>			

Nachstehend folgt eine Übersicht mit der Aufgliederung der ausstehenden ausgezahlten Darlehen zum 31. Dezember 2002 nach den Wirtschaftsbereichen, in denen die Darlehensnehmer tätig sind (Mio EUR).

Wirtschaftsbereich	Fälligkeit				
	bis zu 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Insgesamt 2002	Insgesamt 2001
Energie	1 893	9 397	12 032	23 322	23 751
Verkehr	2 060	11 465	40 479	54 004	51 496
Telekommunikation	2 473	6 461	2 926	11 860	14 380
Wasser und Abwasser	1 048	4 361	9 016	14 425	12 738
Diverse Infrastruktur	534	3 332	5 185	9 051	8 143
Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei	57	156	143	356	366
Industrie	2 501	7 996	4 254	14 751	15 132
Dienstleistungen	226	1 445	1 218	2 889	2 418
Globaldarlehen	4 416	22 122	34 726	61 264	54 497
Bildung, Gesundheit	59	616	4 442	5 117	3 942
	15 267	67 351	114 421	197 039	186 863

### Treasury

Das Kreditrisiko im Zusammenhang mit dem Treasury (Wertpapierportfolio, Commercial Paper, Terminkonten usw.) wird dadurch streng unter Kontrolle gehalten, dass ausschließlich erstrangige Kontrahenten bzw. Emittenten ausgewählt werden.

Für die Struktur der Wertpapierbestände und die ausstehenden Beträge bei den Instrumenten des Treasury hat die Geschäftsleitung Limits im wesentlichen auf der Grundlage der den Kontrahenten von den Rating-Agenturen erteilten Einstufungen festgesetzt. (Diese Limits werden von der für die Kreditrisiken zuständigen Hauptabteilung Kreditrisiken regelmäßig überprüft.)

Die nachfolgende Tabelle weist die prozentualen Anteile des Kreditrisikos der Wertpapierbestände und der Instrumente des Treasury nach der Krediteinstufung der Kontrahenten bzw. der Emittenten aus.

Prozentualer Anteil per 31. Dezember 2002	Wertpapier- portfolio %	Instrumente des Treasury %
Rating durch Moody's oder entsprechendes Rating		
AAA	83	12
P1	0	17
von AA1 bis AA3	12	45
A1	3	15
weniger als A1	1	10
ohne Rating	1	1
<b>Insgesamt</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

## Zinsrisiko

Die Bank hat eine allgemeine Organisation für das Aktiv-Passiv-Management gemäß den besten Praktiken der Finanzwirtschaft und insbesondere einen Aktiv-Passiv-Management-Ausschuss geschaffen, der direkt dem Direktorium untersteht. Dabei hat sie eine Aktiv-Passiv-Management-Strategie beschlossen, die darin besteht, die Duration der Eigenmittel auf einem Niveau von ca. 5 Jahren zu halten, um die Bank vor zu starken Schwankungen ihrer langfristigen Erträge zu schützen.

Im Hinblick darauf, für einen rechnerischen Eigenmittelbestand das erwähnte Ziel einer Duration von ca. 5 Jahren einzuhalten, würde eine Zeitraum der Neufestsetzung (Mio EUR)

	bis 3 Monate	von 3 bis 6 Monate	von 6 Monate bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Insgesamt 31.12.2002	Insgesamt 2001
<b>Aktiva</b>							
Darlehen (Bruttowert)	104 939	2 912	5 635	36 614	46 939	197 039	186 863
Treasury netto	10 494	182	177	1 259	1 370	13 482	12 632
	<u>115 433</u>	<u>3 094</u>	<u>5 812</u>	<u>37 873</u>	<u>48 309</u>	<u>210 521</u>	<u>199 495</u>
<b>Passiva</b>							
Anleihen und Swaps	120 630	- 4 167	3 558	28 665	36 024	184 710	174 794
Zinsrisiko	- 5 197	7 261	2 254	9 208	12 285		

Erhöhung des Zinssatzes für sämtliche Währungen um 0,01% zu einer Erhöhung der Differenz zwischen dem Nettogegenwartswert der Eigenmittel der Bank einerseits und dem Nettogegenwartswert, der im Rahmen der Aktiv-Passiv-Management-Strategie angestrebt wird, andererseits um 143 000 EUR führen.

In der nachstehenden Tabelle ist das Zinsrisiko der Bank dargestellt. Aufgeführt sind die Nominalbeträge nach Fälligkeiten und die entsprechenden Termine der Zinsänderungen für die wichtigsten Bilanzpositionen mit Zinsneufestsetzung.

## Liquiditätsrisiko

In der nachstehenden Tabelle sind Aktiva und Passiva nach Fälligkeiten, entsprechend ihrer Restlaufzeit zwischen Bilanzstichtag und vertraglicher Fälligkeit, dargestellt.

Die Aktiva und die Passiva, für die keine vertragliche Fälligkeit besteht, sind in der Kategorie „Fälligkeit nicht festgelegt“ ausgewiesen.

## Liquiditätsrisiko (Mio EUR)

Fälligkeit	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Fälligkeit nicht festgelegt	Insgesamt
<b>Aktiva</b>						
Kasse, Zentralbanken und Postgiroämter	16					16
Schuldtitle öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralbanken zugelassen sind	20	145	704	529		1 398
Sonstige Forderungen:						
Sichtkonten	107					107
Andere	9 932					9 932
	<u>10 039</u>	<u>0</u>				<u>10 039</u>
Darlehen:						
an Kreditinstitute	1 497	5 322	32 409	53 187		92 415
an Kunden	1 383	7 063	34 709	59 628		102 783
	<u>2 880</u>	<u>12 385</u>	<u>67 118</u>	<u>112 815</u>		<u>195 198</u>
Anleihen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4 056	868	1 448	2 690		9 062
Sonstige Vermögenswerte					5 056	5 056
<b>Summe Aktiva</b>	<b>17 011</b>	<b>13 398</b>	<b>69 270</b>	<b>116 034</b>	<b>5 056</b>	<b>220 769</b>
<b>Passiva</b>						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1 173	4	6			1 183
Verbriefte Verbindlichkeiten	13 211	10 794	95 564	65 348		184 917
Ausgleichskonto Währungs-Swap-Verträge	99	18	2 985	447		3 549
Kapital, Rücklagen und Ergebnis					24 615	24 615
Sonstige Verbindlichkeiten					6 505	6 505
<b>Summe Passiva</b>	<b>14 483</b>	<b>10 816</b>	<b>98 555</b>	<b>65 795</b>	<b>31 120</b>	<b>220 769</b>

Außerdem wurde ein Wertpapierbestand mit der Bezeichnung Anlageportfolio (Anmerkung B) geschaffen, durch den gleichzeitig die Solvenz der Bank gewährleistet und unvorhergesehenen Liquiditätsanforderungen nachgekommen werden soll. Dieser Wertpapierbestand enthält im wesentlichen festverzinsliche Papiere erstklassiger Emittenten, überwiegend Anleihen der Mitgliedstaaten, die normalerweise bis zu ihrer Endfälligkeit gehalten werden sollen.

## Wechselkursrisiko

Die Quellen des Wechselkursrisikos sind die Spannen auf Operationen und die allgemeinen Kosten in anderen Währungen als dem Euro. Die Bank hat das Ziel, das Wechselkursrisiko durch die Verringerung der Nettopositionen in den einzelnen Währungen durch Geschäfte auf den internationalen Devisenmärkten auszuschalten.

## Devisenposition (in Mio EUR)

Währungen	EUR	Pfund Sterling	US-Dollar	Sonstige Währungen	Insgesamt ohne EUR	Insgesamt
<b>Aktiva</b>						
Kasse, Zentralbanken und Postgiroämter	7	9			9	16
Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralbanken zugelassen sind	1 398					1 398
Sonstige Forderungen:						
Sichtkonten	76	3	11	17	31	107
Andere	6 661	995	860	1 416	3 271	9 932
	<u>6 737</u>	<u>998</u>	<u>871</u>	<u>1 433</u>	<u>3 302</u>	<u>10 039</u>
Darlehen:						
an Kreditinstitute	53 169	24 264	13 357	1 625	39 246	92 415
an Kunden	67 849	17 658	11 253	6 023	34 934	102 783
	<u>121 018</u>	<u>41 922</u>	<u>24 610</u>	<u>7 648</u>	<u>74 180</u>	<u>195 198</u>
Anleihen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6 655	1 125	950	332	2 407	9 062
Sonstige Vermögenswerte	3 065	848	663	480	1 991	5 056
<b>Summe Aktiva</b>	<b>138 880</b>	<b>44 902</b>	<b>27 094</b>	<b>9 893</b>	<b>81 889</b>	<b>220 769</b>
<b>Passiva</b>						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	786	397			397	1 183
Verbriefte Verbindlichkeiten:						
Begebene Schuldverschreibungen	77 148	47 681	44 452	14 738	106 871	184 019
Andere	155	388		355	743	898
	<u>77 303</u>	<u>48 069</u>	<u>44 452</u>	<u>15 093</u>	<u>107 614</u>	<u>184 917</u>
Ausgleichskonto Währungs-Swap-Verträge	31 457	- 4 313	- 17 895	- 5 700	- 27 908	3 549
Kapital, Rücklagen und Ergebnis	24 615					24 615
Sonstige Verbindlichkeiten	4 721	757	534	493	1 784	6 505
<b>Summe Passiva</b>	<b>138 882</b>	<b>44 910</b>	<b>27 091</b>	<b>9 886</b>	<b>81 887</b>	<b>220 769</b>
Nicht bilanzwirksam	3	- 2	- 1			
<b>Nettoposition zum 31.12.2002</b>	<b>1</b>	<b>- 10</b>	<b>2</b>	<b>7</b>		
<b>Nettoposition zum 31.12.2001</b>	<b>- 15</b>	<b>2</b>	<b>4</b>	<b>9</b>		

**Anmerkung U — Derivate**

Derivate sind Finanzinstrumente, deren Wert von der Entwicklung der ihnen zugrunde liegenden Aktiva, der Zinssätze und der Wechselkurse oder von Indizes abhängt.

## 1. Bei der Mittelbeschaffung

Die Bank verwendet Derivate hauptsächlich im Rahmen ihrer Mittelbeschaffungsstrategie, um einerseits die aufgenommenen Mittel hinsichtlich Währungen und Zinssätzen mit denen der gewährten Darlehen in Übereinstimmung zu bringen und um andererseits die Kosten der Mittelbeschaffung zu senken.

Folgende Derivate kommen am häufigsten zum Einsatz:

- \* Währungs-Swaps
- \* Zins-Swaps
- \* Deferred-rate-setting-Vereinbarungen (DRS)
- \* Asset-Swaps

## Währungs-Swaps

Bei Währungs-Swaps handelt es sich um Verträge, in denen vereinbart wird, die durch Anleihen aufgenommenen Mittel in eine andere Währung zu tauschen. Gleichzeitig wird ein Vertrag über einen Termintausch

abgeschlossen, durch den ein künftiger umgekehrter Tausch der beiden Währungen erreicht wird, um so zu den vorgesehenen Fälligkeiten die aufgenommenen Mittel zurückzahlen zu können.

## Zins-Swaps

Bei Zins-Swaps handelt es sich um Verträge, bei denen im allgemeinen vereinbart wird, variable Zinssätze gegen feste Zinssätze bzw. umgekehrt zu tauschen.

## Deferred-rate-setting-Vereinbarungen (DRS)

Dieses derivative Finanzinstrument ist einem Zins-Swap-Vertrag (fester Zinssatz/variabler Zinssatz oder umgekehrt) vergleichbar. Dieses Instrument wird jedoch besonders von Instituten für langfristige Finanzierungen wie der EIB verwendet, die sich umfangreiche Beträge auf den Kapitalmärkten beschaffen.

## Asset-Swaps

Asset-Swaps werden für Anlagen in Anleihen vorgenommen, die nicht die gewünschten Zahlungsströme aufweisen. Insbesondere werden Swaps angewandt, um Anlagen in variabel verzinsliche Instrumente mit vierteljährlicher Zinsfestsetzung umzuwandeln. Dadurch eliminiert die Bank das Zins- und/oder Wechselkursrisiko, während sie wie beabsichtigt das Kreditrisiko beibehält.

Durch Zins- oder Währungs-Swaps kann die Bank die Zinssätze und die Währungen ihres Anleiheportfolios ändern, um so einerseits den Wünschen

ihrer Kunden zu entsprechen und sich andererseits die Inanspruchnahme bestimmter Kapitalmärkte zu ermöglichen, indem sie mit Kontrahenten die von diesen in diesen Märkten erzielten günstigen Konditionen tauscht, wodurch sich ihre Mittelbeschaffungskosten verringern.

Langfristige Transaktionen in Derivaten werden ausschließlich im Rahmen der Erfordernisse der Mittelbeschaffung sowie mit dem Ziel einer Minderung des Marktrisikos durchgeführt, nicht jedoch zu Handelszwecken.

Sämtliche Zins- und Währungs-Swaps in Verbindung mit dem Anleiheportfolio haben dieselben Laufzeiten wie die entsprechenden Mittelaufnahmen und sind somit langfristig.

Verfahren zur Absicherung des Kreditrisikos bei Derivaten

Das Kreditrisiko im Zusammenhang mit Derivaten ist der Verlust, den die Bank erleiden würde, wenn ein Kontrahent nicht in der Lage ist, seinen vertraglichen Verpflichtungen nachzukommen.

Angesichts der besonderen Merkmale und der Komplexität der Transaktionen in Derivaten sind verschiedene Verfahren eingeführt worden, um die Bank vor Verlusten zu schützen, die sich aus dem Einsatz dieser Instrumente ergeben.

Vertraglicher Rahmen:

Sämtliche Transaktionen der EIB in langfristigen Derivaten werden auf der vertraglichen Basis von Rahmenverträgen für Derivate und - soweit es sich nicht um Standardoperationen handelt - von Anlagen zur Absicherung des Kreditrisikos, die die Bedingungen der Besicherung der Engagements festlegen, durchgeführt. Es handelt sich hierbei um allgemein akzeptierte und verwendete Vertragsarten.

Wahl der Kontrahenten:

Mindest-Rating: A1 am Anfang, wobei die EIB das Recht hat, den Vertrag vorzeitig zu beenden, wenn das Rating unter ein bestimmtes Niveau fällt.

Limits:

- Saldierter Gesamtwert der Engagements in derivativen Produkten mit einem bestimmten Kontrahenten;

- Für unbesicherte Engagements gegenüber einem Kontrahenten;

- Darüber hinaus spezifische Konzentrations-Limits, ausgedrückt in Nominalbeträgen.

Sämtliche Limits werden dynamisch an die Bonität der Kontrahenten angepasst.

Überwachung:

Das Portfolio der derivativen Instrumente wird regelmäßig bewertet und mit den Limits verglichen.

Besicherung:

- Die Engagements in derivativen Instrumenten, die die für die nicht besicherten Engagements festgelegten Limits überschreiten, werden durch Barmittel oder erstklassige Anleihen besichert.

- Sehr komplexe und illiquide Transaktionen erfordern eine Besicherung, die über den Marktwert zum betreffenden Zeitpunkt hinausgeht.

- Das Portfolio derivativer Transaktionen mit Einzelkontrahenten zum einen und die bereitgestellten Sicherheiten zum anderen werden regelmäßig bewertet. Diese Bewertung kann die Bereitstellung weiterer Sicherheiten bzw. die Freigabe von Sicherheiten zur Folge haben.

Das mit den Derivaten verbundene Kreditrisiko variiert in Abhängigkeit von mehreren Faktoren (Zinssatz, Wechselkurs usw.) und macht im allgemeinen nur einen kleinen Teil ihres Nominalwertes aus. Im Falle der Bank, die Derivate nur einzeln aushandelt, wird das Kreditrisiko nach der von der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) empfohlenen Methode des „laufenden Risikos“ bewertet. So wird das Kreditrisiko durch die positiven Ersatzwerte der genannten Verträge ausgedrückt, zuzüglich der potenziellen Risiken nach Laufzeit und Art der Transaktion und gewichtet mit einem nach der Art des Kontrahenten bestimmten Koeffizienten (gewichtetes BIZ-2-Risiko).

Die nachstehenden Tabellen geben eine Übersicht über die Fälligkeiten der Währungs-Swaps bzw. der Zins-Swaps und der DRS nach ihrem Nominalbetrag sowie nach ihrem Kreditrisiko.

#### Währungs-Swaps (Mio EUR)

	weniger als 1 Jahr	von 1 Jahr bis 5 Jahre	von 5 Jahre bis 10 Jahre	über 10 Jahre	Summe 31.12.2002	Summe 2001
Nominalbetrag	5 251	30 071	3 156	2 316	40 794	38 567
Nettogegegenwartswert	- 119	- 1 592	- 249	216	- 1 744	2 282
Kreditrisiko (gemäß BIZ 2, gewichtet)	79	539	46	204	867	1 357

Die Nominalbeträge der Forderungen und Verbindlichkeiten aus Währungs-Swaps werden unter den nicht bilanzwirksamen Posten ausgewiesen (kurzfristige Swaps siehe Punkt 2).

#### Zins-Swaps und DRS (Mio EUR)

	weniger als 1 Jahr	von 1 Jahr bis 5 Jahre	von 5 Jahre bis 10 Jahre	über 10 Jahre	Summe 31.12.2002	Summe 2001
Nominalbetrag	11 864	63 428	20 357	32 770	128 419	109 868
Nettogegegenwartswert	319	3 221	1 048	2 013	6 601	4 817
Kreditrisiko (gemäß BIZ 2, gewichtet)	105	1 048	510	836	2 498	1 732

Im allgemeinen schließt die Bank keine Optionsverträge im Rahmen ihrer Politik der Risikoabsicherung ab. Im Rahmen ihrer Strategie der Mittelbeschaffung auf den Finanzmärkten zu möglichst niedrigen Kosten schließt die Bank jedoch Anleiheverträge ab, die namentlich Zinsoptionen bzw. Börsenindexoptionen enthalten. Für diese Anleihen werden Swapverträge abgeschlossen, um das entsprechende Marktrisiko abzudecken.

Die nachstehende Tabelle gibt eine Übersicht über die Anzahl und den Nominalbetrag der verschiedenen Optionsarten bei Anleihen:

	Integrierte Option	Börsenindex	Kupon oder vergleichbare Zinsform mit besonderer Struktur
Anzahl der Transaktionen	169	20	27
Nominalbetrag (Mio EUR)	7 427	1 580	2 903
Nettogegegenwartswert	- 121	- 197	226



Sämtliche Verträge mit integrierter oder auf Anleihen gestützter Option werden jeweils einzeln ausgehandelt.

Diese Optionen enthalten im allgemeinen kein Kreditrisiko, ausgenommen bestimmte Optionen auf Basis eines Börsenindex, für die jedoch Sicherheiten eingeräumt werden, die regelmäßig überwacht werden.

Übersicht über die Risiken nach Ratings

Sämtliche neuen Transaktionen werden mit Kontrahenten unterzeichnet, deren Rating mindestens A1 beträgt. Dementsprechend konzentriert sich das Portfolio überwiegend auf Kontrahenten, deren Rating A1 beträgt oder darüber liegt.

Rating	in % des Nominalbetrags	Nettomarktrisiko	Kreditrisiko & BIZ 2
Aaa	8,5	574	1 227
von Aa1 bis Aa3	53,2	531	3 784
A1	35,7	70	2 766
von A2 bis Baa3	2,1	10	258
ohne Rating	0,6	0	191
<b>Insgesamt</b>	<b>100</b>	<b>1 185</b>	<b>8 226</b>

## 2. Im Rahmen des Treasury-Management

Die Bank schließt auch Verträge über kurzfristige Währungs-Swaps ab. Diese dienen der Anpassung ihrer Währungspositionen im operationellen Treasury gegenüber ihrer Referenzwährung, dem Euro, aber auch zur Deckung ihres Währungsbedarfs für die Auszahlungen auf Darlehen.

Der Nominalbetrag der kurzfristigen Währungs-Swaps stellte sich zum 31. Dezember 2002 auf 2 290 Mio EUR, nach 2 025 Mio EUR zum 31. Dezember 2001.

**Anmerkung V — Aufgliederung der Darlehen nach dem Projektstandort**

Standort der Projekte	Anzahl	Gesamtbetrag der ausstehenden Darlehen	Noch nicht ausgezahlter Teil	Ausstehende ausgezahlte Darlehen	% des Gesamtbetrags 2002	% Jahr 2001
<b>1. Darlehen für Vorhaben in der Union sowie diesen gleichgestellte Darlehen</b>						
Deutschland . . . . .	783	35 016 192	648 049	34 368 143	14,99%	14,58%
Italien . . . . .	1 061	31 620 017	2 848 303	28 771 714	13,54%	13,49%
Spanien . . . . .	471	29 528 723	2 825 512	26 703 211	12,64%	12,37%
Frankreich . . . . .	318	26 754 412	3 112 088	23 642 324	11,45%	11,45%
Vereinigtes Königreich . . . . .	265	23 628 008	3 218 571	20 409 437	10,12%	11,33%
Portugal . . . . .	225	14 675 328	3 259 453	11 415 875	6,28%	6,13%
Griechenland . . . . .	128	9 830 944	1 627 970	8 202 974	4,21%	4,03%
Dänemark . . . . .	102	5 430 342	945 289	4 485 053	2,32%	2,52%
Schweden . . . . .	116	4 357 062	948 084	3 408 978	1,87%	1,99%
Belgien . . . . .	87	4 149 636	433 479	3 716 157	1,78%	1,87%
Österreich . . . . .	122	4 044 781	30 000	4 014 781	1,73%	1,61%
Finnland . . . . .	61	3 470 450	218 956	3 251 494	1,49%	1,29%
Niederlande . . . . .	49	3 033 618	945 500	2 088 118	1,30%	1,38%
Irland . . . . .	76	2 310 962	522 701	1 788 261	0,99%	1,12%
Gleichgestellte Darlehen (*) . . . . .	22	1 979 622	300 000	1 679 622	0,85%	0,91%
Luxemburg . . . . .	33	588 213	12 300	575 913	0,25%	0,27%
<b>Insgesamt</b>	<b>3 919</b>	<b>200 418 310</b>	<b>21 896 255</b>	<b>178 522 055</b>	<b>85,81%</b>	<b>86,35%</b>
<b>2. Darlehen für Vorhaben außerhalb der Union</b>						
<i>2.1. AKP-Länder und ÜLG</i>						
Namibia . . . . .	10	147 782	18 500	129 282		
Mauritius . . . . .	12	136 434	70 416	66 018		
Kenia . . . . .	8	125 160	21 139	104 021		
Jamaika . . . . .	10	105 323	7 249	98 074		
Für sämtliche AKP-Länder . . . . .	3	102 720	34 220	68 500		
Simbabwe . . . . .	10	80 721	18 030	62 691		
Barbados . . . . .	6	71 470	45 000	26 470		
Mosambik . . . . .	5	69 201	10 000	59 201		
Dominikanische Republik . . . . .	5	67 317	50 000	17 317		
Ghana . . . . .	5	66 473	17 365	49 108		
Trinidad und Tobago . . . . .	4	63 624	0	63 624		
Regionalvorhaben Afrika . . . . .	2	60 417	33 000	27 417		
Senegal . . . . .	2	56 038	17 904	38 134		
Botsuana . . . . .	7	54 320	0	54 320		
Lesotho . . . . .	3	53 162	27 414	25 748		
Regionalvorhaben Zentralafrika . . . . .	1	52 264	44 636	7 628		
Mauretanien . . . . .	3	46 083	15 000	31 083		
Kamerun . . . . .	3	31 023	5 000	26 023		
Bahamas . . . . .	3	29 666	0	29 666		
Papua-Neuguinea . . . . .	6	29 176	0	29 176		
Côte d'Ivoire . . . . .	6	26 924	0	26 924		
Nigeria . . . . .	2	22 162	0	22 162		
Gabun . . . . .	3	20 152	15 500	4 652		
Kap Verde . . . . .	1	20 000	14 500	5 500		
Regionalvorhaben Westafrika . . . . .	1	19 529	0	19 529		
Swasiland . . . . .	2	17 500	7 500	10 000		
St. Lucia . . . . .	4	14 465	5 000	9 465		
Regionalvorhaben Karibik . . . . .	1	12 429	0	12 429		
Französisch-Polynesien . . . . .	3	8 560	3 000	5 560		
Malawi . . . . .	4	8 160	0	8 160		
Guinea . . . . .	2	8 001	0	8 001		
Britische Jungferninseln . . . . .	3	6 149	0	6 149		
Uganda . . . . .	1	5 491	0	5 491		
Für sämtliche ÜLG . . . . .	1	4 960	3 422	1 538		

(\*) Darlehen, die nach Maßgabe von Artikel 18 Absatz 1 Unterabsatz 2 der Satzung für im Interesse der Union liegende Projekte außerhalb der Hoheitsgebiete der Mitgliedstaaten gewährt wurden und den Darlehen in der Union gleichgestellt sind.

**Anmerkung V — Aufgliederung der Darlehen nach dem Projektstandort (Fortsetzung)**

Standort der Projekte	Anzahl	Gesamtbetrag der ausstehenden Darlehen	Noch nicht ausgezahlter Teil	Ausstehende ausgezahlte Darlehen	% des Gesamtbetrags 2002	% Jahr 2001
Kaimaninseln . . . . .	3	4 781	0	4 781		
Neukaledonien und Dependenz . . . . .	2	4 370	0	4 370		
St. Vincent und die Grenadinen . . . . .	2	4 236	0	4 236		
Tschad . . . . .	1	4 073	0	4 073		
Suriname . . . . .	1	3 349	0	3 349		
Grenada . . . . .	1	3 063	0	3 063		
Falklandinseln . . . . .	2	2 648	0	2 648		
Aruba . . . . .	3	2 553	2 000	553		
Tonga . . . . .	2	2 324	0	2 324		
Belize . . . . .	1	2 108	0	2 108		
Niederländische Antillen . . . . .	2	810	0	810		
<i>Zwischensumme</i>	162	1 677 171	485 795	1 191 376	0,72%	0,85%
<i>2.2. Südafrika</i>						
<i>Zwischensumme</i>	23	705 948	100 394	605 554	0,30%	0,33%
<i>2.3. Länder der Partnerschaft</i>						
<i>Europa-Mittelmeer und Balkanländer</i>						
Türkei . . . . .	28	1 994 351	950 495	1 043 856		
Marokko . . . . .	37	1 574 037	683 100	890 937		
Algerien . . . . .	33	1 522 685	519 432	1 003 253		
Ägypten . . . . .	33	1 425 144	578 238	846 906		
Tunesien . . . . .	41	1 324 283	527 200	797 083		
Libanon . . . . .	13	450 183	185 600	264 583		
Bundesrepublik Jugoslawien . . . . .	15	387 885	279 000	108 885		
Jordanien . . . . .	27	363 006	55 000	308 006		
Kroatien . . . . .	13	331 613	238 350	93 263		
Syrien . . . . .	4	307 539	290 000	17 539		
Bosnien und Herzegowina . . . . .	4	184 544	150 010	34 534		
Ehem. jugoslawische Republik Mazedonien	8	170 829	72 840	97 989		
Gazastreifen/Westjordanland	8	156 350	106 270	50 080		
Albanien . . . . .	6	128 643	81 000	47 643		
Israel . . . . .	3	41 040	0	41 040		
<i>Zwischensumme</i>	273	10 362 132	4 716 535	5 645 597	4,44%	4,18%
<i>2.4. Beitrittsländer</i>						
Polen . . . . .	66	5 385 661	2 970 446	2 415 215		
Tschechische Republik . . . . .	36	3 246 091	1 435 344	1 810 747		
Rumänien . . . . .	39	2 529 072	1 333 930	1 195 142		
Ungarn . . . . .	47	2 140 540	662 000	1 478 540		
Slowenien . . . . .	28	1 214 152	578 891	635 261		
Slowakei . . . . .	25	1 110 514	163 000	947 514		
Bulgarien . . . . .	24	865 774	557 000	308 774		
Zypern . . . . .	19	683 799	455 000	228 799		
Lettland . . . . .	14	310 158	214 744	95 414		
Litauen . . . . .	15	253 392	102 342	151 050		
Estland . . . . .	13	177 971	77 800	100 171		
Malta . . . . .	4	35 604	25 000	10 604		
<i>Zwischensumme</i>	330	17 952 728	8 575 497	9 377 231	7,68%	7,03%
<i>2.5. Länder Asiens und Lateinamerikas</i>						
Brasilien . . . . .	17	668 452	3 448	665 004		
Argentinien . . . . .	10	414 675	84 348	330 327		
Indonesien . . . . .	6	295 054	256 818	38 236		
Philippinen . . . . .	6	240 098	80 835	159 263		
China . . . . .	3	133 226	56 167	77 059		
Thailand . . . . .	2	93 690	35 650	58 040		
Panama . . . . .	2	91 037	4 881	86 156		
Mexiko . . . . .	3	86 846	36 307	50 539		
Peru . . . . .	2	78 153	0	78 153		

#### Anmerkung V — Aufgliederung der Darlehen nach dem Projektstandort (Fortsetzung)

Standort der Projekte	Anzahl	Gesamtbetrag der ausstehenden Darlehen	Noch nicht ausgezahlter Teil	Ausstehende ausgezahlte Darlehen	% des Gesamtbetrags 2002	% Jahr 2001
Regionalvorhaben Mittelamerika . . . .	2	57 279	30 000	27 279		
Vietnam . . . . .	1	55 000	55 000	0		
Pakistan . . . . .	2	45 010	28 214	16 796		
Sri Lanka . . . . .	1	40 000	40 000	0		
Costa Rica . . . . .	1	38 616	0	38 616		
Bangladesch . . . . .	1	36 202	36 202	0		
Regionalvorhaben Andenpakt . . . . .	1	34 472	0	34 472		
Indien . . . . .	1	26 449	0	26 449		
Uruguay . . . . .	1	10 463	0	10 463		
<i>Zwischensumme</i>	62	2 444 722	747 870	1 696 852	1,05%	1,25%
<b>Zusammen</b>	<b>850</b>	<b>33 142 701</b>	<b>14 626 091</b>	<b>18 516 610</b>	<b>14,19% (*)</b>	<b>13,65%</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>4 769</b>	<b>233 561 011 (**)</b>	<b>36 522 346</b>	<b>197 038 665</b>	<b>100,00%</b>	<b>100,00%</b>

(\*) Ohne Vor-Beitriffs-Fazilität 9,9%.

(\*\*) Einschließlich verbriefte Darlehen (Anmerkung B).

#### Anmerkung W — Segmentberichterstattung

Die Bank ist der Ansicht, dass die von ihr vergebenen Darlehen das wichtigste Produkt darstellen, das sie ihren Kunden anbietet. Ihre Organisationsstruktur und ihre Managementinstrumente sind auf die Weiterentwicklung und die Distribution dieses Produkts ausgerichtet.

Daher wurden die Kriterien für die Segmentbildung folgendermaßen definiert:

- Primäres Kriterium: das Darlehen als Produkt;

- sekundäres Kriterium: seine geografische Verteilung.

Die über die geografische Segmentbildung offenzulegenden Informationen finden sich in den folgenden Anmerkungen:

- Aufgliederung der Zinserträge und ähnlicher Erträge unter geografischen Aspekten (Anmerkung N);
- Aufgliederung der Darlehen nach dem Projektstandort (Anmerkung V);
- Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie immaterielles Anlagevermögen nach ihrem Standortland (Anmerkung F).

## Anmerkung X — Umrechnungskurse

Für die Erstellung der Finanzausweise zum 31. Dezember 2002 und 31. Dezember 2001 wurden nachstehende Umrechnungskurse zugrunde gelegt:

1 Euro =

EURO-12: Unwiderruflich festgesetzt

Deutsche Mark	1,95583
Französische Francs	6,55957
Italienische Lire	1 936,27
Spanische Peseten	166,386
Belgische Francs	40,3399
Holländische Gulden	2,20371
Österreichische Schilling	13,7603
Finnmark	5,94573
Drachmen	340,750
Irische Pfund	0,787564
Luxemburgische Francs	40,3399
Portugiesische Escudos	200,482

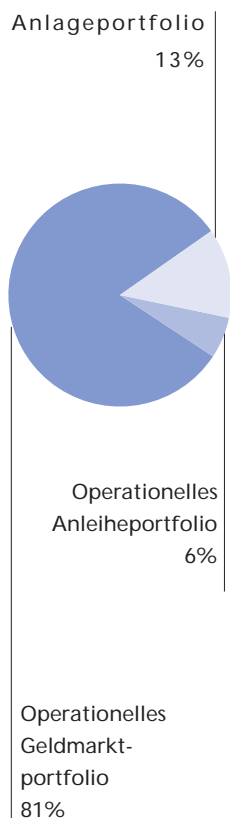
	<u>31.12.2002</u>	<u>31.12.2001</u>
PRE-IN:		
Pfund Sterling	0,650500	0,608500
Dänische Kronen	7,42880	7,43650
Schwedische Kronen	9,15280	9,30120

NICHT-GEMEINSCHAFTSWÄHRUNGEN:

US-Dollar	1,04870	0,881300
Schweizer Franken	1,45240	1,48290
Libanesische Pfund	1 541,27	1 359,01
Japanische Yen	124,390	115,330
Kanadische Dollar	1,65500	1,40770
Australische Dollar	1,85560	1,72800
CFA-Francs	655,957	655,957
Tschechische Kronen	31,5770	31,9620
Hongkong-Dollar	8,17810	6,87230
Neuseeland-Dollar	1,99750	2,12150
Rand	9,00940	10,4302

## Verwaltung der liquiden Mittel

### Verwaltung der liquiden Mittel



Zum 31. Dezember 2002 beliefen sich die liquiden Mittel auf insgesamt 18,7 Mrd EUR bzw. abzüglich der kurzfristigen Engagements auf 13,5 Mrd EUR; sie verteilen sich auf 14 Währungen, darunter drei Währungen von Beitrittsländern. Im Jahr 2002 hatte der Euro an den kurzfristigen Anlagen einen Anteil von 55%. Auf die Währungen der Europäischen Union entfallen 68% der gesamten liquiden Mittel. Der Gesamtbetrag der liquiden Mittel der Bank wurde oberhalb der Mindestgrenze von 25% der jährlichen Nettofinanzströme gehalten. Zum Jahresende lag die Liquidität innerhalb der vorgesehenen Spanne von 25%-40%. Die liquiden Mittel lassen sich wie folgt aufgliedern:

- Das **operationelle Geldmarktportfolio** im Betrag von 15,1 Mrd EUR (9,9 Mrd EUR abzüglich der kurzfristigen Engagements) umfasst zwei kurzfristige Teilportfolios, und zwar ein 1-Monats- und ein 3-Monats-Geldmarktportfolio. Es bildet den größten Teil der Liquidität.

Das operationelle Geldmarktportfolio wird aus Anleiheerlösen und Cashflow-Überschüssen gebildet. Der Hauptzweck dieses Portfolios besteht darin, jederzeit den laufenden Liquiditätsbedarf der Bank zu sichern, d.h. es muss die Auszahlungen auf Darlehen, den Schuldendienst und die Verwaltungsaufwendungen decken können. Es bildet die Liquidität erster Ordnung. Das operationelle Geldmarktportfolio besteht per definitionem aus liquiden Instrumenten mit kurzen Laufzeiten, die bei Emittenten mit hohem Rating und bei erstklassigen Kontrahenten angelegt waren.

- Das **operationelle Anleiheportfolio** umfasst zwei Teilportfolios, ein „Credit Spread“-Portfolio und ein festverzinsliches Anleiheportfolio. Es dient dem Zweck, die Anlagestrategien, das Ertragsprofil und die Kreditrisiken bei Geldmarktanlagen zu diversifizieren. Auf dieses Portfolio entfallen 1,1 Mrd EUR.

- Das **Anlageportfolio** (2,5 Mrd EUR) ist ein langfristiges Portfolio, in dem ein Teil der Eigenmittel der Bank in Anleihen von Mitgliedstaaten der Europäischen Union und von erstklassigen öffentlichen Institutionen begebenen Titeln angelegt ist. Mehr als 99% des Gesamtbetrags der im Portfolio befindlichen Titel sind als AA1 eingestuft oder haben ein vergleichbares Rating. Das operationelle Anleiheportfolio und das Anlageportfolio bilden gemeinsam die Liquidität zweiter Ordnung.

## Ergebnis der Verwaltung der liquiden Mittel

Die Verwaltung der liquiden Mittel der Bank erbrachte 2002 ein Bruttozinsergebnis von 810 Mio EUR (Nettoergebnis: 724 Mio EUR); dies entspricht einer durchschnittlichen Gesamtrendite der liquiden Bruttomittel von 3,23%.

Die Mittelanlagen im Rahmen des **operationellen Geldmarktportfolios** erbrachten bei einem durchschnittlich angelegten Kapitalbetrag von 21,7 Mrd EUR Zinserträge von 626 Mio EUR. Dies entspricht einer durchschnittlichen Rendite von 2,89%, wobei die kurzfristigen Zinssätze relativ stabil geblieben sind.

Das **operationelle Anleiheportfolio** erzielte bei einem durchschnittlich angelegten Kapitalbetrag von 0,9 Mrd EUR auf Jahresbasis ein Ergebnis von 43 Mio EUR, was eine durchschnittliche Rendite von 4,59% ergibt.

Das **Anlageportfolio** erzielte im Jahr 2002 bei einem durchschnittlich angelegten Kapitalbetrag von 2,5 Mrd EUR ein Gesamtzinsergebnis von 141 Mio EUR. Seine Gesamtrendite beläuft sich auf 5,65% gegenüber 5,91% im Vorjahr. Die gegenüber dem Vorjahr niedrigere Rendite ist (vor dem Hintergrund des allgemeinen Rückgangs der langfristigen Zinssätze) auf die Wiederanlage von Mitteln aus fällig gewordenen Wertpapieren (333,5 Mio EUR) zu niedrigeren Zinssätzen zurückzuführen. Der Marktwert des Portfolios belief sich zum 31. Dezember 2002 auf 2 625 Mio EUR, gegenüber einem Einbuchungswert von 2 474 Mio EUR.

	(in Mio EUR)	
	2002	2001
<b>Liquide Mittel insgesamt (brutto)</b>		
Gesamtergebnis	810	784
Durchschnittlich angelegter Betrag	25 085	16 756
Durchschnittliche Rendite	3,23%	4,69%
<i>davon operationelles Geldmarktportfolio</i>		
Gesamtergebnis	626	631
Durchschnittlich angelegter Betrag	21 651	14 100
Durchschnittliche Rendite	2,89%	4,48%
Laufzeit	0,19 J.	0,18 J.
<i>davon operationelles Anleiheportfolio</i>		
Gesamtergebnis	43	6
Durchschnittlich angelegter Betrag	929	160
Durchschnittliche Rendite	4,59%	3,45%
Laufzeit	0,81 J.	0,42 J.
<i>davon Anlageportfolio</i>		
Gesamtergebnis	141	147
Durchschnittlich angelegter Betrag	2 505	2 496
Durchschnittliche Rendite	5,65%	5,91%
Laufzeit	5,25 J.	5,20 J.

## Risikomanagement

Die Bank hat ihre Risikomanagementsysteme den sich wandelnden wirtschaftlichen und aufsichtsrechtlichen Bedingungen angepasst und aktualisiert sie laufend, so dass sie stets den allgemein anerkannten Marktpraktiken entsprechen. Die Bank verfügt über Kontroll- und Berichtssysteme für die Hauptrisiken in ihren einzelnen Geschäftsbereichen, d.h. für das Kredit-, das Markt- und das operative Risiko.

Die Leitlinien für das operative Risiko orientieren sich an den Empfehlungen für die künftige Kapitalausstattung von Banken (Basel II). In den Leitlinien sind u.a. die Zuständigkeiten für Messung und Management des operativen Risikos innerhalb der verschiedenen Abteilungen der Bank festgelegt und die einschlägigen Managementverfahren genau beschrieben. Das Profil der operativen Risiken wird von der größeren Komplexität der Produkte bestimmt. Darüber hinaus wird es auch vom organisatorischen Aufbau und vom Systemumfeld der Bank sowie von den Veränderungen in diesen Bereichen beeinflusst. Zur Bewertung operativer Risiken werden alle zur Verfügung stehenden Informationen herangezogen, darunter historische Daten und das Risikokontrollumfeld der verschiedenen Geschäftsbereiche. Auf der Basis dieses Materials wurde eine Reihe von Indikatoren entwickelt, die der Überwachung des operativen Risikos dienen und zur Früherkennung künftiger potenzieller Risiken beitragen sollen.

Die Leitlinien der EIB für das Kreditrisikomanagement legen Standards für die Kreditqualität sowohl für Darlehensnehmer und Bürgen für Finanzierungsoperationen als auch für Treasury-Aktivitäten und Derivate-Operationen fest. In den Leitlinien sind auch die Mindestanforderungen festgelegt, die Darlehensverträge hinsichtlich der wichtigsten rechtlichen Bestimmungen und anderer Vertragsbedingungen erfüllen müssen. Darüber hinaus stellen die Leitlinien mit Limits für Kontrahenten und Sektoren ein akzeptables Maß an Diversifizierung im Darlehensportfolio der Bank sicher. Das Limitsystem der Bank orientiert sich an den herkömmlichen bankenaufsichtsrechtlichen Bestimmungen über die Steuerung von Konzentrationsrisiken und von großen Engagements, die in den wichtigsten den Bankensektor betreffenden EU-Richtlinien festgehalten sind, wenngleich die EIB hinsichtlich der Übernahme von Risiken in Einklang mit ihrer Satzung generell einem restriktiveren Ansatz folgt als Geschäftsbanken. Die Leitlinien werden regelmäßig aktualisiert, um dem sich weiterentwickelnden operativen Umfeld und neuen Mandaten, die der Bank eventuell von ihren Anteilseignern übertragen werden, Rechnung zu tragen. Sie wurden zuletzt im Dezember 2002 angepasst, um die Fähigkeit der Bank zu stärken, ihre Darlehensrisiken in einem volatilieren und schwierigeren Kreditumfeld besser steuern zu können. In Einklang mit den allgemein anerkannten Bankenpraktiken und mit dem im Rahmen von „Basel II“ empfohlenen internen Rating wurde für die Finanzierungsoperationen der EIB ein internes Darlehenseinstufungssystem eingeführt, das auf der „Expected-loss“-Methode beruht und bei der Prüfung von Darlehen und der Überwachung des Kreditrisikos inzwischen eine wichtige Rolle spielt. Es ist eines der Elemente, die zur jährlichen Rückstellungsberechnung herangezogen werden, und bildet einen Referenzrahmen für die risikoorientierte



Zinsfestsetzung auf einem Niveau, das dem Beitrag des jeweiligen Darlehens zu dieser Rückstellung angemessen ist. Darüber hinaus wird mittels eines kürzlich eingeführten Kredit-Softwarepakets eine Portfoliobetrachtung des Kreditrisikos durchgeführt, so dass Konzentrations- und Korrelationseffekte im Darlehensportfolio der Bank, die aufgrund der Abhängigkeit verschiedener Engagements von allgemeinen Risikofaktoren entstehen, voll berücksichtigt werden. Dieses neue Instrument, das das Kreditrisiko im Rahmen des Portfolios betrachtet, ergänzt die bei der Darlehenseinstufung vorgenommene Beurteilung des Kreditrisikos auf der Basis der einzelnen Darlehen. Bei Darlehen an Unternehmen kann dieses innovative Instrument auf fallweiser Basis dazu verwendet werden, einen zusätzlichen Zinsaufschlag zum Ausgleich für Risiken zu erheben, die sich aus Konzentrationseffekten im Darlehensportfolio ergeben. Gleichzeitig kann es zu einer stärkeren Diversifizierung des Darlehensportfolios beitragen. Die Kombination dieser Elemente ermöglicht eine bessere Beurteilung und ein systematischeres Management der Kreditrisiken. Die Bank praktiziert darüber hinaus ihr Risikomanagement auf der Ebene der EIB-Gruppe und berücksichtigt dabei die Risiken, die durch die Garantieoperationen ihrer Tochtergesellschaft, des Europäischen Investitionsfonds, zugunsten von KMU entstehen.

Marktrisiken werden im Rahmen von Marktrisiko- und Aktiv-Passiv-Management-Systemen erfasst. Die für das Aktiv-Passiv-Management und das Management von Marktrisiken maßgeblichen Leitlinien definieren einen strukturierten Prozess, durch den Risiken identifiziert, gemessen, gesteuert und gemeldet werden. Das Management dieser Risiken basiert auf einer Reihe von Indikatoren, deren Entwicklung durch verschiedene Analysen und Verfahren überwacht wird. Solche Modelle können in zwei Hauptkategorien unterteilt werden: Modelle, die sich am wirtschaftlichen Wert der Bank und solche, die sich am Ertrag orientieren. Im Jahr 2002 verbesserte die Bank ihr Verrechnungspreissystem, indem sie auch ihre strategischen Aktivitäten wie Wagniskapitaloperationen und langfristige Kapitalbeteiligungen einbezog. Sie entwickelt derzeit kurzfristige „Gap“-Modelle, um die Auswirkungen von Zinserträgen aus kurzfristigen Operationen und ihre Volatilität zu messen. Anfang 2004 wird ein neues Softwarepaket installiert sein, das durch Earnings-at-Risk- und Value-at-Risk-Methoden eine genauere Erfassung der Veränderlichkeit aller Ertragskomponenten und der Veränderungen des wirtschaftlichen Werts der Bank ermöglichen wird.

## Jahresergebnis

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2002 erreichte vor Rückstellungen, Abschreibungen und außerordentlichem Ergebnis 1 460 Mio EUR, nach 1 487 Mio EUR im Jahr 2001, was einem Rückgang um 1,8% entspricht. Der Jahresüberschuss belief sich auf 1 294 Mio EUR gegenüber 1 311 Mio EUR im Jahr 2001, was einem Rückgang um 1,3% entspricht.

Die Zuweisung zur Rückstellung für allgemeine Bankrisiken betrug 2002 25 Mio EUR (2001: 145 Mio EUR). Die Abschreibungen auf Risikokapitalfinanzierungen und die Zuweisung zur Rückstellung für übernommene Garantien beliefen sich 2002 auf 131 Mio EUR (2001: 19 Mio EUR).

Die uneinheitliche Entwicklung der Zinssätze kann wie folgt zusammengefasst werden: Rückgang des durchschnittlichen Zinssatzes der Darlehen von 5,64% im Jahr 2001 auf 4,74% im Jahr 2002 und Verringerung des durchschnittlichen Anleihezinssatzes in diesem Zeitraum von 5,34% auf 4,33%.

Die Zins- und Provisionserträge aus Darlehen beliefen sich 2002 auf 8 938 Mio EUR, nach 9 921 Mio EUR 2001, während die Zinsen und Kosten für Anleihen 7 966 Mio EUR, nach 8 895 Mio EUR im Jahr 2001, erreichten.

Insgesamt haben die Treasury-Aktivitäten 2002 ein Nettoergebnis von 724 Mio EUR, nach 666 Mio EUR im Jahr 2001, erbracht, was ein Anstieg um 58 Mio EUR ist. Dieses Ergebnis entspricht einer durchschnittlichen Gesamtrendite von 3,55% im Jahr 2002 nach 4,85% im Jahr 2001.

Der Anstieg des Gesamtzinsergebnisses der Treasury-Aktivitäten im Jahr 2002 war im Wesentlichen Folge der höheren Erträge der operationellen Portfolios, die sich gegenüber 2001 um 60 Mio EUR erhöht haben. Dieser Anstieg ist auf die Zunahme der investierten Mittel zurückzuführen, war jedoch aufgrund des Rückgangs der kurzfristigen Zinssätze

begrenzt. Eine detaillierte Analyse für die verschiedenen Treasury-Portfolios findet sich auf Seite 71 des Finanzberichts.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen einschließlich der Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte beliefen sich 2002 auf 220,3 Mio EUR, was einem Anstieg gegenüber 2001 (202,4 Mio EUR) um 8,8% entspricht.

Der Rat der Gouverneure hat in seiner Jahressitzung vom 4. Juni 2002 beschlossen, den Jahresüberschuss 2001, der sich nach der Dotierung der Rückstellung für allgemeine Bankrisiken mit 145 000 000 EUR auf 1 311 444 923 EUR belief, wie folgt zu verwenden: a) Entnahme von 908 728 EUR aus den Mitteln für Risikokapitalfinanzierungen im Anschluss an den Transfer des Nettoergebnisses aus diesen Finanzierungen zum 31.12.2001, b) Zuweisung von 750 000 000 EUR zu der neuen Sonderrücklage für Risikokapitalfinanzierungen und für Finanzierungen im Rahmen der Fazilität für Strukturierte Finanzierungen und c) Zuweisung des verbleibenden Betrages von 562 353 651 EUR zur Zusätzlichen Rücklage.

Auf Vorschlag des Direktoriums schlägt der Verwaltungsrat dem Rat der Gouverneure vor, den Jahresüberschuss 2002, der sich nach der Dotierung der Rückstellung für allgemeine Bankrisiken mit 25 000 000 EUR auf 1 293 866 980 EUR beläuft, wie folgt zu verwenden:

- Entnahme von 130 321 808 EUR aus den Mitteln für Risikokapitalfinanzierungen im Anschluss an den Transfer des Nettoergebnisses aus diesen Finanzierungen zum 31.12.2002.
- Zuweisung des verbleibenden Betrages von 1 424 188 788 EUR zum Reservefonds.

## Bestätigungsvermerk der externen Abschlussprüfer

An den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses der  
EUROPÄISCHEN INVESTITIONSBANK  
Luxemburg

Wir haben den vorliegenden Jahresabschluss der Europäischen Investitionsbank (bestehend aus nachfolgend aufgeführten Bestandteilen) für das zum 31. Dezember 2002 endende Geschäftsjahr geprüft. Die Erstellung des Jahresabschlusses liegt in der Verantwortung der Geschäftsleitung der Europäischen Investitionsbank. Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage unserer Prüfungshandlungen eine Beurteilung über den Jahresabschluss abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach international anerkannten Rechnungsprüfungsgrundsätzen vorgenommen. Danach sind Prüfungen so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Mängeln ist. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für Wertansätze und Angaben im Jahresabschluss auf Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfungen umfassen auch eine Beurteilung der angewandten Bilanzierungsmethoden und wesentlichen Schätzungen der Geschäftsleitung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfungshandlungen eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bilden.

Nach unserer Überzeugung geben der Jahresabschluss und die unten angeführten Bestandteile in Übereinstimmung mit den in den Richtlinien der Europäischen Union niedergelegten Grundsätzen für Jahres- und Konzernabschlüsse von Banken und sonstigen Finanzinstitutionen - mit Ausnahme der in den Anmerkungen zur Rechnungslegung dargelegten Ausführungen - eine zutreffende Vorstellung von der Vermögenslage der Europäischen Investitionsbank im zum 31. Dezember 2002 endenden Geschäftsjahr sowie deren Ertragslage und Mittelherkunfts- und -verwendungsrechnung für das zu diesem Stichtag endende Geschäftsjahr.

Unser Bestätigungsvermerk umfasst den Jahresabschluss sowie nachfolgend aufgeführte Bestandteile:

- Bilanz
- Status der Spezialektion
- Gewinn- und Verlustrechnung
- Eigenmittel und Ergebnisverwendung
- Zusammensetzung des Kapitals
- Mittelherkunfts- und -verwendungsrechnung
- Anmerkungen zu den Finanzausweisen.

ERNST & YOUNG  
Aktiengesellschaft



Kenneth A. HAY

Luxemburg, den 25. Februar 2003

## Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss erstattet dem Rat der Gouverneure Bericht. Dem Rat der Gouverneure wird, bevor er den Jahresbericht und die Finanzausweise für das abgeschlossene Geschäftsjahr genehmigt, folgende Erklärung übermittelt:

### Erklärung des Prüfungsausschusses

Der Ausschuss, der gemäß Artikel 14 der Satzung und Artikel 25 der Geschäftsordnung der Europäischen Investitionsbank zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit ihrer Geschäfte und ihrer Bücher eingesetzt wurde, erklärt

- nach Erteilung eines Prüfungsauftrags an die externen Abschlussprüfer Ernst & Young, Beurteilung ihres Prüfungsplanungsverfahrens, Prüfung und Erörterung ihrer Berichte sowie der Feststellung, dass ihr Bestätigungsvermerk zu den Finanzausweisen uneingeschränkt erteilt wird;
- nach regelmäßig stattfindenden Zusammenkünften mit den Leitern der Direktionen und der maßgeblichen Dienststellen, regelmäßigen Treffen mit dem Leiter der Innenrevision und Erörterung der relevanten Berichte der Innenrevision sowie nach Kenntnisnahme der Unterlagen, deren Prüfung er zur Erfüllung seines Auftrags für erforderlich hielt;
- nachdem ihm das Direktorium die Wirksamkeit der internen Kontrollstrukturen und der internen Verwaltung bestätigt hat;

sowie

- unter Bezugnahme auf die Finanzausweise für das am 31. Dezember 2002 abgeschlossene Geschäftsjahr, wie sie vom Verwaltungsrat in seiner Sitzung vom 25. Februar 2003 festgestellt wurden;
- in der Überzeugung, dass das Vorstehende eine hinreichend sichere Grundlage für seine Erklärung bildet;
- unter Bezugnahme auf die Artikel 22, 23 und 24 der Geschäftsordnung;

dass er nach bestem Wissen und Urteilsvermögen:

geprüft hat, dass die Geschäfte der Bank entsprechend den in der Satzung und der Geschäftsordnung festgelegten Formalitäten und Verfahrensvorschriften durchgeführt wurden;

feststellt, dass die Finanzausweise mit den Bestandteilen Bilanz, Status der Spezialsektion, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenmittel und Ergebnisverwendung, Zusammensetzung des Kapitals, Mittelherkunfts- und -verwendungsrechnung und Anmerkungen zu den Finanzausweisen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Bank im zum 31. Dezember 2002 endenden Geschäftsjahr sowie der Ergebnisse ihrer Tätigkeit und ihrer Mittelherkunft und -verwendung in dem abgeschlossenen Geschäftsjahr vermitteln.

Luxemburg, den 18. März 2003

Der Prüfungsausschuss

M. HARALABIDIS

C. NACKSTAD

E. MARIA

---

# Finanzausweise

*zum 1. Januar 2003*

# BILANZ ZUM 1. JANUAR 2003

In Tsd EUR

AKTIVA	01.01.2003	31.12.2002
<b>1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern</b> .....	16 100	16 100
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind</b> (Anmerkung B) .....	1 398 458	1 398 458
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>		
a) Täglich fällig .....	107 236	107 236
b) Sonstige Forderungen (Anmerkung C) .....	9 932 089	9 932 089
c) Darlehen (Anmerkung D) .....	92 414 790	92 414 790
	102 454 115	102 454 115
<b>4. Forderungen an Kunden</b>		
Darlehen (Anmerkung D) .....	102 782 927	102 782 927
Sonderrückstellungen (Anmerkung A.6) .....	- 175 000	- 175 000
	102 607 927	102 607 927
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b> (Anmerkung B)		
a) Von öffentlichen Emittenten .....	3 229 725	3 229 725
b) Von anderen Emittenten .....	5 831 782	5 831 782
	9 061 507	9 061 507
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b> (Anmerkung E) .....	839 200	839 200
<b>7. Beteiligungen</b> (Anmerkung E) .....	269 942	269 942
<b>8. Immaterielle Anlagewerte</b> (Anmerkung F) .....	9 848	9 848
<b>9. Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung</b> (Anmerkung F) .....	112 705	112 705
<b>10. Sonstige Vermögenswerte</b>		
a) Forderungen aufgrund von Vorauszahlungen von EWS-Zinsvergütungen (Anmerkung G) .....	283	283
b) Sonstige Aktiva (Anmerkung H) .....	1 106 822	1 106 822
c) Ausgleichskonto Währungs-Swap-Verträge (*) .....	0	0
	1 107 105	1 107 105
<b>11. Rechnungsabgrenzungsposten</b> (Anmerkung I) .....	2 892 516	2 892 516
	220 769 423	220 769 423

## NICHT BILANZWIRKSAME POSTEN

Verpflichtungen	01.01.2003	31.12.2002
- EBWE-Beteiligung (Anmerkung E)		
. Nicht eingefordert .....	442 500	442 500
. Noch einzuzahlen .....	25 313	25 313
- EIF-Beteiligung (Anmerkung E)		
. Nicht eingefordert .....	972 000	972 000
- Nicht ausgezahlte Darlehen (Anmerkung D)		
. Kreditinstitute .....	7 412 732	7 412 732
. Kunden .....	29 109 614	29 109 614
	36 522 346	36 522 346
- Nicht ausgezahlte Risikokapitalfinanzierungen .....	1 166 113	1 166 113
<b>Garantien</b> (Anmerkung D)		
. Für von Dritten gewährte Darlehen .....	401 626	401 626
. Für Risikokapitalfinanzierungen .....	64 810	64 810
<b>Verwaltung flüssige Mittel EIF</b> .....	530 034	530 034
<b>Verwaltung flüssige Mittel Garantiefonds</b> .....	1 646 292	1 646 292
<b>Zur Absicherung von Derivate-Risiken erhaltene Wertpapiere</b> (Anmerkung U) .....	4 458 616	5 124 892

(\*) Der Betrag für Währungs-Swap-Verträge wird nicht mehr in der Bilanz ausgewiesen.

Zu den Anmerkungen in Klammern siehe den Anhang zu den Finanzausweisen.

**PASSIVA**

01.01.2003

31.12.2002

<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Anmerkung J)</b>			
a) Täglich fällig .....	0		0
b) Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist .....	<u>1 182 667</u>		<u>1 182 667</u>
		<b>1 182 667</b>	<b>1 182 667</b>
<b>2. Verbriefte Verbindlichkeiten (Anmerkung K)</b>			
a) Begebene Schuldverschreibungen .....	184 019 263		184 019 263
b) Andere .....	<u>898 071</u>		<u>898 071</u>
		<b>184 917 334</b>	<b>184 917 334</b>
<b>3. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			
a) Im voraus erhaltene Zinsvergütungen (Anmerkung G)	289 954		289 954
b) Sonstige Passiva (Anmerkung H) .....	1 036 001		1 036 001
c) Verschiedene .....	45 690		45 690
d) Ausgleichskonto Währungs-Swap-Verträge (*) .....	<u>3 549 176</u>		<u>3 549 176</u>
		<b>4 920 821</b>	<b>4 920 821</b>
<b>4. Rechnungsabgrenzungsposten (Anmerkung I) .....</b>		<b>4 599 543</b>	<b>4 599 543</b>
<b>5. Rückstellungen für Risiken und Aufwendungen</b>			
Rückstellung für den Pensionsfonds der Mitarbeiter (Anmerkung L) .....	517 205		517 205
Rückstellung für übernommene Garantien .....	<u>16 835</u>		<u>16 835</u>
		<b>534 040</b>	<b>534 040</b>
<b>6. Rückstellung für allgemeine Bankrisiken (Anmerkung M)</b>		<b>1 105 000</b>	<b>1 105 000</b>
<b>7. Kapital</b>			
Gezeichnetes Kapital .....	150 000 000		100 000 000
Davon nicht eingefordert .....	<u>- 142 500 000</u>		<u>- 94 000 000</u>
		<b>7 500 000</b>	<b>6 000 000</b>
<b>8. Rücklagen</b>			
a) Reservefonds .....	12 217 060		10 000 000
b) Zusätzliche Rücklage .....	0		3 717 060
c) Sonderrücklage .....	<u>750 000</u>		<u>750 000</u>
		<b>12 967 060</b>	<b>14 467 060</b>
<b>9. Mittel für die Fazilität für Strukturierte Finanzierungen</b>		<b>250 000</b>	<b>250 000</b>
<b>10. Mittel für Risikokapitalfinanzierungen .....</b>		<b>1 499 091</b>	<b>1 499 091</b>
<b>11. Jahresüberschuss .....</b>		<b>1 293 867</b>	<b>1 293 867</b>
		<u><b>220 769 423</b></u>	<u><b>220 769 423</b></u>

**NICHT BILANZWIRKSAME POSTEN**

	<u>01.01.2003</u>	<u>31.12.2002</u>
<b>Für die Bedienung von Anleihen hinterlegte Gelder</b> (Anmerkung R) .....	<b>284 367</b>	<b>284 367</b>
<b>Wertpapierbestand</b>		
. Zu erhaltende Titel .....	17 776	17 776
. Zu zahlende Titel .....	18 132	18 132
<b>Nominalwert der Zins-Swap-Verträge und der Verträge mit aufgeschobener Zinsfestsetzung (Anmerkung U) .....</b>	<b>128 418 546</b>	<b>128 418 546</b>
<b>FRA-Geschäfte</b>		
. Kauf .....	0	0
. Verkauf .....	0	0
<b>Nominalwert der Verbindlichkeiten aus Währungs-Swap- Verträgen .....</b>	<b>46 633 273</b>	<b>46 633 273</b>
<b>Nominalwert der Forderungen aus Währungs-Swap- Verträgen .....</b>	<b>43 084 097</b>	<b>43 084 097</b>
<b>Aufgelegte, noch nicht unterzeichnete Anleihen .....</b>	<b>889 175</b>	<b>889 175</b>

## ZUSAMMENSETZUNG DES KAPITALS DER BANK ZUM 1. JANUAR 2003

In EUR

Mitgliedstaaten	Gezeichnetes Kapital	Nicht eingefordertes Kapital	Eingezahltes Kapital zum 31.12.02	Zuweisung aus der Zusätzlichen Rücklage	Eingezahltes Kapital zum 01.01.03
Deutschland	26 649 532 500	25 316 065 017	1 066 972 158	266 495 325	1 333 467 483
Frankreich	26 649 532 500	25 316 065 017	1 066 972 158	266 495 325	1 333 467 483
Italien	26 649 532 500	25 316 065 017	1 066 972 158	266 495 325	1 333 467 483
Vereinigtes Königreich	26 649 532 500	25 316 065 017	1 066 972 158	266 495 325	1 333 467 483
Spanien	9 795 984 000	9 307 371 252	390 652 908	97 959 840	488 612 748
Belgien	7 387 065 000	7 018 606 548	294 587 802	73 870 650	368 458 452
Niederlande	7 387 065 000	7 018 606 548	294 587 802	73 870 650	368 458 452
Schweden	4 900 585 500	4 655 556 231	196 023 414	49 005 855	245 029 269
Dänemark	3 740 283 000	3 553 721 865	149 158 305	37 402 830	186 561 135
Österreich	3 666 973 500	3 483 624 843	146 678 922	36 669 735	183 348 657
Finnland	2 106 816 000	2 001 475 188	84 272 652	21 068 160	105 340 812
Griechenland	2 003 725 500	1 903 781 233	79 907 012	20 037 255	99 944 267
Portugal	1 291 287 000	1 226 879 033	51 495 097	12 912 870	64 407 967
Irland	935 070 000	888 429 814	37 289 486	9 350 700	46 640 186
Luxemburg	187 015 500	177 687 377	7 457 968	1 870 155	9 328 123
	<b>150 000 000 000</b>	<b>142 500 000 000</b>	<b>6 000 000 000</b>	<b>1 500 000 000</b>	<b>7 500 000 000</b>

Der Rat der Gouverneure der EIB hat in seiner Jahressitzung vom 4. Juni 2002 einstimmig die folgenden Beschlüsse gefasst:

(1) Der Rat der Gouverneure hat beschlossen, das gezeichnete Kapital der Bank von 100 000 Mio EUR auf 150 000 Mio EUR zu erhöhen.

(2) Das eingezahlte Kapital der Bank erhöht sich mit Wirkung vom 1. Januar 2003 auf 7 500 Mio EUR oder 5% des gezeichneten Kapitals von 150 000 Mio EUR; die Erhöhung des eingezahlten Kapitals erfolgt zum 1. Januar 2003 durch die Übertragung von 1 500 000 000 EUR aus der Zusätzlichen Rücklage der Bank.



---

# Finanzausweise *des EIF*

# BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2002

(in EUR)

<i>AKTIVA</i>	<i>Anmerkung</i>	<i>2002</i>	<i>2001</i>
<i>Umlaufvermögen</i>			
Kasse und Bankguthaben			
Sichtguthaben .....		11 195 881	39 079 199
Terminguthaben .....	3.1	15 000 000	10 000 000
		26 195 881	49 079 199
Forderungen .....		646 585	2 255 558
<i>Festverzinsliche Wertpapiere</i>			
Commercial Paper .....	3.2	74 862 446	52 578 086
		101 704 912	103 912 843
<i>Anlagevermögen</i> .....			
Schuldtitel und andere festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens .....	3.5		
Nettoinvestitionen in Risikokapitalgesellschaften .....	3.3	431 852 442	452 321 997
Immaterielle Vermögenswerte .....	3.4	49 305 307	48 428 308
Sachanlagen und sonstige Gegenstände des Anlagevermögens .....		35 697	100 622
		4 904 435	5 068 425
		486 097 881	505 919 352
Rechnungsabgrenzung .....	3.6	14 482 767	15 202 680
<b>Aktiva insgesamt</b>		<b>602 285 560</b>	<b>625 034 875</b>

<i>PASSIVA</i>	<i>Anmerkung</i>	<i>2002</i>	<i>2001</i>
Verbindlichkeiten .....	4.1	3 438 016	31 863 938
Rechnungsabgrenzung .....	4.2	15 955 426	15 545 636
Rückstellungen			
Rückstellungen für Garantien .....	4.3	25 522 421	24 311 610
Rückstellungen für Pensionen .....	6.4	550 000	-
Sonstige Rückstellungen .....		1 780 033	1 444 167
		<u>27 852 454</u>	<u>25 755 777</u>
Kapital .....	4.4		
Gezeichnetes Kapital .....		2 000 000 000	2 000 000 000
Davon nicht eingefordert .....		(1 600 000 000)	(1 600 000 000)
		<u>400 000 000</u>	<u>400 000 000</u>
Agio auf Anteile .....		12 770 142	12 770 142
Satzungsmäßige Rücklage .....	4.5	54 613 022	39 464 505
Gewinnvortrag .....	4.5	68 886 360	23 892 297
Jahresüberschuss .....	4.5	18 770 140	75 742 580
		<u>602 285 560</u>	<u>625 034 875</u>
<b>Passiva insgesamt</b>			

## NICHT BILANZWIRKSAME POSTEN

Garantien für von Dritten gewährte Darlehen .....	5.1		
für in Anspruch genommene Darlehen .....		2 642 723 393	2 260 093 563
für nicht in Anspruch genommene Darlehen .....		420 280 619	529 552 812
		<u>3 063 004 012</u>	<u>2 789 646 375</u>
Verpflichtungen .....	5.3	75 512 464	51 777 298
Für Dritte gehaltene Vermögenswerte .....	5.4	210 683 007	130 745 377
Treuhandoperationen .....	5.5	5 109 410 869	3 852 205 889
	5.6	<u>8 458 610 352</u>	<u>6 824 374 939</u>

Die beigefügten Anmerkungen sind ein integraler Bestandteil dieses Jahresabschlusses.

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für das am 31. Dezember 2002 zu Ende gegangene Geschäftsjahr (in EUR)

	<i>Anmerkung</i>	<i>2002</i>	<i>2001</i>
Nettozinserträge und ähnliche Erträge .....	6.1	23 837 716	24 759 424
Erträge aus Wertpapieren			
Erträge aus Investitionen in Risikokapitalgesellschaften .....		1 943 526	6 332 804
Provisionserträge .....	6.2	20 575 145	15 872 131
Reingewinn/(-verlust) aus Finanzgeschäften .....		(403 108)	(491 187)
Sonstige Betriebserträge .....		24 780	3 897
Betriebsaufwendungen:			
Personalkosten:			
- Gehälter .....	6.3	(6 682 869)	(5 691 120)
- Sozialleistungen .....			
<i>davon: 338 662 EUR für Pensionen (2001: 244 706 EUR )</i> .....		(411 537)	(298 743)
		<u>(7 094 406)</u>	<u>(5 989 863)</u>
Sonstige Verwaltungsaufwendungen .....		(4 216 928)	(2 277 584)
		<u>(11 311 334)</u>	<u>(8 267 447)</u>
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte .....		(384 189)	(377 774)
Wertberichtigungen auf Investitionen in Risikokapitalgesellschaften .....	3.4	(11 340 972)	(2 924 364)
Einstellung in die/Entnahme aus der Rückstellung für Garantien .....	4.3	(3 621 424)	20 335 096
Einstellung in die Rückstellung für Mitarbeiterpensionen .....	6.4	(550 000)	-
Außerordentliches Ergebnis .....	6.5	-	20 500 000
Jahresüberschuss .....		<u>18 770 140</u>	<u>75 742 580</u>

Die beigefügten Anmerkungen sind ein integraler Bestandteil dieses Jahresabschlusses.

## 1 Allgemeines

Der EUROPÄISCHE INVESTITIONSFONDS (nachstehend der „Fonds“ genannt) wurde am 14. Juni 1994 als internationale Finanzinstitution gegründet.

Vorrangige Aufgabe des Fonds ist es, unter Erzielung einer angemessenen Eigenkapitalrendite zum Erreichen der Ziele der Europäischen Union beizutragen, und zwar durch:

- die Gewährung von Garantien;
- den Erwerb, das Halten, die Verwaltung und die Veräußerung von Kapitalbeteiligungen;
- die Verwaltung von Sondermitteln, die ihm von Dritten anvertraut wurden und
- damit verbundene Aktivitäten.

Die Anteilseigner des Fonds sind die Europäische Investitionsbank („die EIB“), die Europäische Union, vertreten durch die Europäische Kommission („die Kommission“), und eine Reihe von Finanzinstitutionen aus Mitgliedstaaten der Europäischen Union. Diese Mitglieder des Fonds haften für seine Verbindlichkeiten nur in Höhe ihres Anteils am gezeichneten und nicht eingezahlten Kapital.

Das Geschäftsjahr des Fonds läuft vom 1. Januar bis zum 31. Dezember.

Wie in Anmerkung 4.4 ausgeführt wird, hält die EIB die Mehrheit der Anteile des Fonds. Der Fonds ist daher in die konsolidierten Finanzausweise der EIB-Gruppe einbezogen. Die konsolidierten Finanzausweise sind am Sitz der EIB (100, boulevard Konrad Adenauer, L-2950 Luxemburg) erhältlich.

## 2 Grundsätze der Rechnungslegung und Darstellung des Jahresabschlusses

### 2.1 Darstellung des Jahresabschlusses

Die Finanzausweise, denen das Anschaffungskostenprinzip zugrunde liegt, wurden nach den im Folgenden beschriebenen Rechnungslegungsgrundsätzen erstellt.

Die Rechnungslegungsgrundsätze des Fonds basieren auf den Richtlinien des Rates der Europäischen Union über Jahresabschlüsse und konsolidierte Abschlüsse von Banken und sonstigen Finanzinstitutionen.

Zwar wurden die in diesen Finanzausweisen enthaltenen Vergleichszahlen nach den Änderungen der Rechnungslegungsgrundsätze, die in den Anmerkungen 2.4 und 2.6 erläutert sind, nicht angepasst, jedoch werden die finanziellen Auswirkungen dieser Veränderungen in den betreffenden Anmerkungen beschrieben.

### 2.2 Ausweis von Fremdwährungsbeträgen und -transaktionen

Das Kapital des Fonds lautet auf Euro (EUR), und seine Buchhaltung wird in dieser Währung geführt. In Landeswährungen eingezahlte Kapitalanteile wurden auf der Basis des zum Zeitpunkt der Einzahlung geltenden Umrechnungskurses in EUR umgerechnet.

Auf eine Fremdwährung lautende nicht-monetäre Posten werden unter Verwendung des zum Zeitpunkt der Transaktion geltenden Umrechnungskurses (Anschaffungskosten) ausgewiesen.

Monetäre Posten - d.h. alle sonstigen Aktiva, Passiva und nicht-bilanzwirksamen Posten -, die auf eine andere Währung als EUR lauten, werden unter Verwendung des Schlusskurses der Europäischen Zentralbank ausgewiesen.

In Fremdwährungen anfallende Erträge und Aufwendungen werden zu dem zum Zeitpunkt der Transaktion geltenden Umrechnungskurs in EUR umgerechnet.

Sonstige Wechselkursdifferenzen, die sich aus der Umrechnung von monetären Posten ergeben, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

### 2.3 Schuldtitel und andere festverzinsliche Wertpapiere

Schuldtitel und andere festverzinsliche Wertpapiere, die zu einer dauerhaften Nutzung im Rahmen der Aktivitäten des Fonds bestimmt sind und normalerweise bis zu ihrer Fälligkeit gehalten werden, werden als zum Anlagevermögen gehörend angesehen.

Die Schuldtitel und die anderen festverzinslichen Wertpapiere wurden wie folgt gegliedert und bewertet:

- Die variabel verzinslichen Notes mit Laufzeiten von mehr als einem Jahr wurden in das „zum Verkauf verfügbare“ Portfolio aufgenommen und daher entweder zu Anschaffungskosten oder zum Marktpreis bewertet, wobei der jeweils niedrigere Wert angesetzt wurde.
- Die festverzinslichen Notes und die variabel verzinslichen Notes mit einer Laufzeit von weniger als einem Jahr wurden in das Anlageportfolio aufgenommen. Die darin befindlichen Titel werden bis zur Fälligkeit gehalten und zu Anschaffungskosten bewertet.

Die über den Fälligkeitwert hinaus gezahlten Aufgelder (Agios) und die gegenüber dem Fälligkeitwert der Wertpapiere erhaltenen Abschläge (Disagios) werden über die Restlaufzeit zu gleichen Beträgen über die Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die kumulierten Nettoabschreibungen seit dem Zeitpunkt des Erwerbs sind in dem Posten „Rechnungsabgrenzung“ auf der Passivseite der Bilanz enthalten.

Sonstige Schuldtitel und festverzinsliche Wertpapiere mit einer ursprünglichen Laufzeit von weniger als einem Jahr werden unter dem Umlaufvermögen ausgewiesen und zu Anschaffungskosten bewertet. Aufgelder (Agios) und Abschläge (Disagios) werden über die Laufzeit der Instrumente abgeschrieben.

### 2.4 Investitionen in Risikokapitalgesellschaften

Bei den Investitionen in Risikokapitalgesellschaften handelt es sich um Aktien und andere variabel verzinsliche Wertpapiere sowie um Beteiligungen, die der Fonds im Rahmen seiner normalen Tätigkeit für einen längeren Zeitraum erwirbt; sie werden in der Bilanz zu ihren ursprünglichen Anschaffungskosten erfasst.

Auf der Grundlage der von den Fondsmanagern bis zum Abschlussstichtag erstellten Berichte werden die Risikokapitalinvestitionen fallweise entweder zu den Anschaffungskosten oder mit dem zurechenbaren Nettoinventarwert (NIW) bewertet, wobei der jeweils niedrigere Wert angesetzt wird. Damit wird die Erfassung zurechenbarer nicht realisierter Wertsteigerungen, die in diesem Portfolio bestehen könnten, ausgeschlossen.

Der zurechenbare Nettoinventarwert wird bestimmt, indem entweder die prozentuale Beteiligung des EIF an dem zugrundeliegenden Instrument auf den im jüngsten Bericht genannten Nettoinventarwert angewandt wird oder indem - soweit verfügbar - der vom jeweiligen Fondsmanager angegebene genaue Beteiligungswert zum selben Zeitpunkt genommen wird.

Für die endgültige Bewertung wird der zurechenbare Nettoinventarwert um die Änderungen berichtigt, die sich zwischen dem zugrundeliegenden NIW-Stichtag und dem Bilanzstichtag ergeben haben, sofern sie als wesentlich angesehen werden.

Um die Grundsätze der „fair value“-Rechnungslegung besser zu berücksichtigen, werden Beteiligungen an Risikokapitalfonds, die am Bilanzstichtag seit weniger als zwei Jahren bestehen, nach denselben Grundsätzen bewertet. Nicht realisierte Verluste, die lediglich auf Betriebsaufwendungen dieser neu geschaffenen Fonds beruhen, werden jedoch nicht berücksichtigt. Dies stellt eine Änderung gegenüber den bisherigen, bis zum 31. Dezember 2001 angewandten Rechnungslegungsgrundsätzen dar. Bis zu diesem Zeitpunkt wurden keine Wertberichtigungen auf weniger als zwei Jahre bestehende Investitionen vorgenommen, außer im Falle wesentlicher Investitionsaktivitäten des Fonds.

### 2.5 Bewertung von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen werden zum Anschaffungspreis angesetzt, verringert um die kumulierten Wertberichtigungen, die zur linearen Abschreibung dieser Aktiva über ihre Nutzungsdauer vorgenommen werden. Für die verschiedenen Vermögenswerte wird dabei die folgende Nutzungsdauer zugrunde gelegt:

	Nutzungsdauer
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>	
Software	2-5 Jahre
<b>Sachanlagen</b>	
Gebäude	30 Jahre
Ausrüstung	3-10 Jahre
Büroausstattung	3-5 Jahre
EDV-Ausrüstung und Fahrzeuge	3 Jahre

### 2.6 Rückstellungen für Garantien

Die Rückstellungen für die Garantien wurden entsprechend der Methode berechnet, die in den am 4. Dezember 2001 vom Verwaltungsrat genehmigten Leitlinien für die Kreditpolitik beschrieben ist. Daraus ergibt sich eine auf dem Kreditrating basierende Beurteilung des Rückstellungsbedarfs, die für jede einzelne Transaktion vorgenommen wird.

Um den Grundsätzen der „fair value“-Rechnungslegung besser zu entsprechen, werden die Rückstellungen für die seit dem 1. Januar 2002 unterzeichneten Operationen daher vorausschauend in den ersten zwei Dritteln der gewichteten durchschnittlichen Laufzeit der Garantien gebildet. Dies stellt gegenüber der Rechnungslegungspolitik für die bis zum 31. Dezember 2001 unterzeichneten Garantieoperationen insofern eine Änderung dar, als die Rückstellungen für diese Operationen voll bestehen bleiben.

### 2.7 Garantien für von Dritten gewährte Darlehen

Der für gewährte Garantien ausgewiesene Betrag stellt das gesamte Engagement dar, das sowohl die in Anspruch genommenen als auch die nicht in Anspruch genommenen Kapitalbeträge der zugrundeliegenden Darlehen und - sofern relevant - den Gegenwartswert der von den Garantien gedeckten künftigen Zinszahlungen umfasst.

### 2.8 Nettozinserträge und ähnliche Erträge

Zinserträge und ähnliche Erträge werden zeitlich proportional erfasst, wobei die effektive Rendite des jeweiligen Vermögenswerts berücksichtigt wird.

Agios auf festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens, die im Laufe des Geschäftsjahrs abgeschrieben werden, sowie die gezahlten Zinsaufwendungen und ähnlichen Aufwendungen werden vom Bruttobetrag der erhaltenen Zinserträge und ähnlichen Erträge abgezogen.

### 2.9 Provisionserträge

Im voraus gezahlte Provisionen für das Arrangieren und für die Gewährung von Garantien werden erfolgswirksam erfasst, wenn eine bindende Verpflichtung eingegangen wurde.

Für Garantien erhaltene Provisionen werden zeitlich proportional über die Laufzeit der Garantie erfasst.

## 3 Anmerkungen zu einzelnen Aktivposten

### 3.1 Terminguthaben

Die Terminguthaben stellen sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt dar:

	2002 EUR	2001 EUR
Bis zu drei Monaten	15 000 000	10 000 000

### 3.2 Commercial Paper

Der Marktwert der Commercial Paper belief sich am 31. Dezember 2002 auf 72 183 089 EUR (2001: 52 797 700 EUR).

### 3.3 Schuldtitel und andere festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens

Die vom Fonds gehaltenen Wertpapiere werden sämtlich an einem anerkannten Markt notiert.

Die Schuldtitel und die anderen festverzinslichen Wertpapiere des Anlagevermögens gliedern sich wie folgt auf:

	2002 EUR	2001 EUR
Bis zur Fälligkeit zu halten	379 114 792	428 007 727
Zur Veräußerung verfügbar	52 737 650	24 314 270
	431 852 442	452 321 997

### 3.5 Veränderungen des Anlagevermögens (in EUR)

Posten	Kaufpreis am Jahresende	Zugänge	Abgänge	Kaufpreis am Jahresende	Kumulierte Wert- berichtigungen am Jahresende	Bilanzansatz am Jahresende
Schuldtitel und andere festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens	452 321 997	52 410 600	(72 824 914)	431 907 683	(55 241)	431 852 442
Investitionen in Risikokapitalgesellschaften	51 352 671	13 188 894	(751 931)	63 789 634	(14 484 327)	49 305 307
Immaterielle Aktiva (Software)	330 982			330 982	(295 285)	35 697
Sachanlagen und sonstiges Anlagevermögen davon:	6 122 963	155 275		6 278 238	(1 373 803)	4 904 435
a) Grundstücke und Gebäude	5 161 380			5 161 380	(848 560)	4 312 820
b) Ausrüstung	234 203	33 254		267 457	(116 371)	151 086
c) Büroausstattung	442 330	122 021		564 351	(241 422)	322 929
d) EDV-Ausrüstung	192 214			192 214	(87 133)	105 081
e) Fahrzeuge	84 072			84 072	(80 317)	3 755
f) Sonstiges Anlagevermögen	8 764			8 764		8 764
Insgesamt	510 128 613	65 754 769	(73 576 845)	502 306 537	(16 208 656)	486 097 881

### 3.6 Rechnungsabgrenzung

Der Posten „Rechnungsabgrenzung“ auf der Aktivseite umfasst die folgenden Positionen:

	2002 EUR	2001 EUR
Zu erhaltende Zinsen aus Schuldtiteln	10 621 538	10 915 316
Zu erhaltende Erträge aus Commercial Paper	207 875	213 763
Zu erhaltende Zinsen aus Terminguthaben	10 963	7 929
Erfolgswirksam erfasste Disagios auf festverzinsliche Wertpapiere		1 531 320
Erfolgswirksam erfasste Provisionen für Garantien	3 642 390	2 533 840
Vorausbezahlte Aufwendungen und Sonstiges		512
	14 482 767	15 202 680

Die Wertpapiere mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr belaufen sich auf 54 756 739 EUR (2001: 62 916 035 EUR).

Der Marktwert der im Anlagevermögen gehaltenen Schuldtitel beläuft sich auf 445 090 007 EUR (2001: 453 509 860 EUR).

Der Fonds beteiligt sich als Verleiher an einem von Euroclear und Clearstream abgewickelten Programm zum Verleihen bzw. Entleihen von Wertpapieren. Der Marktwert der zum Jahresende verliehenen Wertpapiere belief sich auf 5 638 772 EUR (2001: 4 257 802 EUR).

### 3.4 Investitionen in Risikokapitalgesellschaften

Die Investitionen in Risikokapitalgesellschaften gliedern sich wie folgt auf:

	2002 EUR	2001 EUR
Ausgezahlter Nettobetrag (Anschaffungskosten)	63 789 635	51 352 671
Wertberichtigung	(14 265 336)	(2 924 364)
Nicht realisierter Wechselkursverlust	(218 992)	-
Nettobuchwert	49 305 307	48 428 308

Bei den Investitionen in Risikokapitalgesellschaften handelt es sich um Kapitalbeteiligungen und damit verbundene Finanzierungsstrukturen.

Der nicht realisierte Wechselkursverlust aus der Neubewertung von Risikokapitalgesellschaften zu den Schlusskursen vom Jahresende belief sich auf 218 992 EUR (2001: nicht realisierter Gewinn in Höhe von 1 109 446 EUR). In Einklang mit der Risikoversorgepolitik des Fonds ist dieser Betrag im Wechselkursverlust des Geschäftsjahrs enthalten (der nicht realisierte Gewinn wurde 2001 nicht erfolgswirksam erfasst).

Wie in Anmerkung 2.4 beschrieben wurde die Rechnungslegungspolitik im Hinblick auf die Bewertung von Investitionen in Risikokapitalgesellschaften geändert, um potentielle Wertberichtigungen in Höhe von 1 640 919 EUR auf Investitionen, die zum Abschlussstichtag seit weniger als zwei Jahren bestehen, berücksichtigen zu können. Wäre diese Bewertungsmethode 2001 angewendet worden, hätte sich die Wertberichtigung um etwa 431 890 EUR erhöht.

Die nicht realisierten Gewinne aus diesen Investitionen, die in Einklang mit der in Anmerkung 2.4 beschriebenen Bewertungsmethode nicht in den Finanzausweisen erfasst sind, belaufen sich auf 6 706 891 EUR (2001: 16 806 141 EUR).

Wie in Anmerkung 2.3 erwähnt werden Abschläge (Disagios) und Aufgelder (Agios) auf festverzinsliche Wertpapiere, die als zum Anlagevermögen gehörend angesehen werden, miteinander verrechnet. Dies war im Jahr 2001 nicht der Fall. Wäre im Jahr 2002 keine Verrechnung erfolgt, hätte sich der vergleichbare Posten auf 2 001 284 EUR belaufen.

Der Gesamtbetrag der Disagios, der noch über die Restlaufzeit der festverzinslichen Wertpapiere erfolgswirksam zu erfassen ist, belief sich am 31. Dezember 2002 auf 3 136 606 EUR (2001: 3 957 694 EUR).

#### 4 Anmerkungen zu einzelnen Passivposten

##### 4.1 Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gliedern sich folgendermaßen:

	2002 EUR	2001 EUR
Verbindlichkeiten	3 433 813	1 686 542
Kontokorrentkonto	4 203	30 177 396
	<u>3 438 016</u>	<u>31 863 938</u>

Im vergangenen Jahr umfasste das Kontokorrentkonto hauptsächlich Mittel, die die EIB als Vorauszahlung für zusätzliche Investitionen bei den in ihrem Auftrag finanzierten Risikokapitalgesellschaften geleistet hatte. Auf der Aktivseite der Bilanz wurden diese Mittel im Posten Bankguthaben ausgewiesen.

Für das Jahr 2002 werden die im Auftrag der EIB im Zusammenhang mit Risikokapitaloperationen verwalteten Mittel in dem nicht bilanzwirksamen Posten „Für Dritte gehaltene Vermögenswerte“ ausgewiesen, da für diese Operationen eigene Konten eingerichtet wurden.

##### 4.2 Rechnungsabgrenzung

Der Posten „Rechnungsabgrenzung“ auf der Passivseite umfasst die folgenden Positionen:

	2002 EUR	2001 EUR
Noch erfolgswirksam zu erfassende Erträge aus gewährten Garantien	11 421 152	10 296 926
Abgeschriebene Agios auf festverzinsliche Wertpapiere	4 534 274	5 248 710
	<u>15 955 426</u>	<u>15 545 636</u>

Wie in Anmerkung 2.3 erwähnt werden Abschläge (Disagios) und Aufgelder (Agios) auf festverzinsliche Wertpapiere, die als zum Anlagevermögen gehörend angesehen werden, miteinander verrechnet. Dies war im Jahr 2001 nicht der Fall. Wäre im Jahr 2002 keine Verrechnung erfolgt, hätte sich der vergleichbare Posten 2002 auf 6 535 557 EUR belaufen.

Der Gesamtbetrag der über die Restlaufzeit der Schuldtitel noch abzuschreibenden Agios beläuft sich auf 6 948 245 EUR (2001: 9 029 153 EUR).

##### 4.3 Rückstellungen für Garantien

Die Veränderungen bei den Rückstellungen für Eventualverluste, die sich aus dem Garantieportfolio ergeben können, sind nachstehend dargestellt:

	2002 EUR	2001 EUR
Stand zu Beginn des Geschäftsjahres	24 311 610	45 005 169
Auflösung im Zusammenhang mit der Übertragung des TEN-Portfolios		(40 000 000)
Zuweisung zu der Rückstellung für KMU-Garantien	3 621 424	19 664 904
Inanspruchnahme der Rückstellung	(2 410 613)	(358 463)
Stand am Ende des Geschäftsjahres	<u>25 522 421</u>	<u>24 311 610</u>

Der Betrag von 25 522 421 EUR (2001: 24 311 610 EUR) betrifft ausschließlich die vom Fonds auf eigenes Risiko übernommenen KMU-Garantien.

Im Rahmen des Programms „Wachstum und Umwelt“ der Kommission, für das das Kreditrisiko jedoch vom Fonds getragen wird, waren für das Geschäftsjahr 2002 Zuweisungen zu der Rückstellung für Garantien in Höhe von 3 237 428 EUR erforderlich. Die Rückstellung wurde mit 2 034 668 EUR in Anspruch genommen.

Wie in Anmerkung 2.6 beschrieben wurde die Rechnungslegungspolitik im Hinblick auf die Rückstellungen für Garantien geändert und die Bildung der Rückstellungen über die ersten zwei Drittel der gewichteten durchschnittlichen Laufzeit der Garantien verteilt. Wäre diese Bewertungsmethode 2001 angewendet worden, wären die Rückstellungen für Garantien um 8 328 766 EUR niedriger ausgefallen.

##### 4.4 Kapital

Das autorisierte Kapital beläuft sich auf 2 Milliarden EUR und ist in 2000 Anteile mit einem Nennwert von jeweils 1 000 000 EUR unterteilt.

Von dem gezeichneten Kapital in Höhe von 2 000 000 000 EUR, das sich in 2000 Anteile unterteilt, ist ein Betrag von 400 000 000 EUR eingefordert, der 20% des gezeichneten Kapitals entspricht.

Das gezeichnete Kapital unterteilt sich folgendermaßen:

	2002 EUR	2001 EUR
Gezeichnet und eingezahlt (20%)	400 000 000	400 000 000
Gezeichnet, nicht eingefordert (80%)	1 600 000 000	1 600 000 000

Stand am Jahresende 2 000 000 000 2 000 000 000

Das Kapital wurde wie folgt gezeichnet:

	2002 Zahl der Anteile	2001 Zahl der Anteile
Europäische Investitionsbank	1 215	1 215
Europäische Kommission	600	600
Finanzinstitutionen	185	185
	<u>2 000</u>	<u>2 000</u>

##### 4.5 Satzungsmäßige Rücklage und Gewinnvortrag

Nach Artikel 27 seiner Satzung hat der Fonds seiner satzungsmäßigen Rücklage mindestens 20% seines jährlichen Reingewinns zuzuweisen, bis der Gesamtbetrag der Rücklage sich auf 10% des gezeichneten Kapitals beläuft. Diese Rücklage ist nicht ausschüttungsfähig.

Im Jahr 2003 muss der Rücklage für das am 31. Dezember 2002 zu Ende gegangene Geschäftsjahr ein Betrag von mindestens 3 754 028 EUR zugewiesen werden.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Veränderung der Rücklagen und des Gewinnvortrags (in EUR):

	Satzungsmäßige Rücklage	Gewinn- vortrag	Gewinn des Geschäftsjahres
Stand zu Beginn des Geschäftsjahres	39 464 505	23 892 297	75 742 580
Dividendenzahlung			(15 600 000)
Sonstige Verwendung des Vorjahresgewinns	15 148 517	44 994 063	(60 142 580)
Gewinn des Geschäftsjahres			18 770 140
Stand am Ende des Geschäftsjahres	<u>54 613 022</u>	<u>68 886 360</u>	<u>18 770 140</u>

Die Generalversammlung der Anteilseigner am 29. April 2002 genehmigte die Ausschüttung einer Dividende von 15 600 000 EUR (2001: 12 498 710 EUR). Dies entspricht 7 800 EUR pro Anteil.

#### 5 Anmerkungen zu den nicht bilanzwirksamen Posten

##### 5.1 Garantien

Die für in Anspruch genommene und noch nicht in Anspruch genommene Darlehen gewährten Garantien lassen sich nach ihrer Laufzeit wie folgt aufgliedern:

	In Anspruch genommen EUR	Nicht in Anspruch genommen EUR	Insgesamt 2002 EUR	Insgesamt 2001 EUR
Bis zu 5 Jahre	1 117 252 935	129 559 898	1 246 812 833	834 589 358
5 - 10 Jahre	940 467 665	219 142 386	1 159 610 051	1 310 217 396
10 - 15 Jahre	291 599 065	25 000 000	316 599 065	297 752 292
Mehr als 15 Jahre	293 403 728	46 578 335	339 982 063	347 087 329
	<u>2 642 723 393</u>	<u>420 280 619</u>	<u>3 063 004 012</u>	<u>2 789 646 375</u>

In dem Gesamtbetrag sind auch 1 576 464 993 EUR für die TEN-Garantieoperationen enthalten, die seit Januar 2001 von der EIB auf eigenes Risiko für den Fonds verwaltet werden. Von diesem Gesamtbetrag wurden 1 181 154 329 EUR (2001: 1 322 531 700 EUR) zugunsten der EIB gewährt.

Die für in Anspruch genommene Darlehen gewährten Garantien enthalten einen Betrag von 62 844 104 EUR (2001: 67 461 129 EUR), der dem Gegenwartswert der durch Garantien abgedeckten künftigen Zinsen entspricht.

##### 5.2 Satzungsmäßige Obergrenze für das Gesamtengagement

Was die Garantieoperationen betrifft, so darf nach den Bestimmungen von Artikel 26 der Satzung des Fonds sein Gesamtengagement - ohne die vom EIF im Auftrag Dritter eingegangenen Verpflichtungen - das Dreifache seines gezeichneten Kapitals nicht übersteigen.

Aus der derzeitigen Höhe des Kapitals ergibt sich eine Obergrenze von 6 000 000 000 EUR, während sich die ausstehenden Garantien gegenwärtig auf insgesamt 1 486 539 018 EUR (2001: 2 789 646 375 EUR) belaufen.

Die von der EIB auf eigenes Risiko für den Fonds verwalteten TEN-Garantieoperationen (1 576 464 993 EUR) sind in den ausstehenden Garantien nicht enthalten.

Nach Artikel 12 gilt in Verbindung mit Artikel 26 der Satzung für die eigenen Risikokapitalfinanzierungen des Fonds derzeit eine Obergrenze von 50% der Eigenmittel. Unter Einbeziehung der Ergebnisse des Jahres 2002 liegt die Obergrenze bei 273 819 332 EUR, während sich die Engagements im Zusammenhang mit Risikokapitaloperationen auf 162 818 519 EUR (2001: 126 246 832 EUR) belaufen.

### 5.3 Verpflichtungen

Bei diesen Verpflichtungen handelt es sich um zugesagte, aber noch nicht ausgezahlte Investitionen in Risikokapitalgesellschaften in Höhe von 75 512 464 EUR (2001: 51 777 298 EUR).

### 5.4 Für Dritte gehaltene Vermögenswerte

Bei den für Dritte (siehe unten) gehaltenen Vermögenswerten handelt es sich um Treuhandkonten, die im Namen des Fonds, aber für Rechnung der Europäischen Kommission und der EIB eröffnet wurden und geführt werden. Die auf diesen Konten befindlichen Beträge bleiben das Eigentum der Kommission bzw. der EIB, bis sie für ein Projekt ausgezahlt werden.

Im Rahmen des Pilotprogramms „Wachstum und Umwelt“ stellt der EIF Finanzinstituten, die KMU Darlehen für umweltfreundliche Investitionen gewähren, kostenlos Garantien zur Verfügung. Das mit der Garantie verbundene Risiko wird letztlich vom Fonds getragen, und die Garantiegebühren werden aus Haushaltsmitteln der Europäischen Union gezahlt.

Im Rahmen der KMU-Bürgschaftsfazilität und des MAP-Bürgschaftsprogramms (MAP - Mehrjahresprogramm für Unternehmen und unternehmerische Initiative) stellt der Fonds Bürgschaften im eigenen Namen, jedoch im Auftrag und auf Risiko der Kommission.

Im Rahmen der „ETF Start-up“-Fazilität und des MAP-Beteiligungsprogramms erwirbt, verwaltet und veräußert der Fonds im eigenen Namen, jedoch im Auftrag und auf Risiko der Kommission Beteiligungen an innovativen KMU.

Im Rahmen der „Startkapital-Aktion“ wird die langfristige Einstellung zusätzlicher Fondsmanager durch Risikokapitalfonds unterstützt, um die Zahl qualifizierter Mitarbeiter zu erhöhen und die Kapazitäten des Risikokapitalsektors, insbesondere von Inkubatoren, für die Förderung von Startkapital-Investitionen zu stärken.

Im Rahmen seiner Risikokapitalaktivitäten verwaltet der EIF im Auftrag der EIB die Europäischen Technologiefazilitäten (ETF) 1 und 2, deren Mittel vom EIF seit 1998 eingesetzt werden.

Darüber hinaus hat der EIF auf der Grundlage des im Jahr 2000 mit der EIB unterzeichneten Risikokapitalmandats das Risikokapital-Portfolio der EIB übernommen. Weitere Investitionen wurden im Rahmen der Innovation-2000-Initiative der EIB finanziert.

	2002 EUR	2001 EUR
Pilotprogramm Wachstum und Umwelt . . . . .	6 714 312	16 091 609
KMU-Bürgschaftsfazilität . . . . .	105 795 347	54 762 256
„ETF Start-Up“-Fazilität (*) . . . . .	43 035 289	59 891 512
Startkapital-Aktion . . . . .	100 337	
MAP-Bürgschaften . . . . .	5 868 191	
MAP-Beteiligungen (*) . . . . .	18 103 597	
<b>Im Auftrag der Kommission geführte Treuhandkonten . . . . .</b>	<b>179 617 073</b>	<b>130 745 377</b>
<b>Im Auftrag der EIB geführte Treuhandkonten (**) . . . . .</b>	<b>31 065 934</b>	
	<b>210 683 007</b>	<b>130 745 377</b>

(\*) Die obigen Angaben umfassen nicht die im Auftrag der Kommission durchgeführten Risikokapital-Nettoinvestitionen von 46 704 169 EUR im Rahmen der „ETF Start-up“-Fazilität (2001: 34 466 483 EUR) und von 860 000 EUR im Rahmen der MAP-Beteiligungsfazilität (2001: 0 EUR), die unter 5.5 berücksichtigt sind. Wäre 2001 nach derselben Methode verfahren worden, hätten sich die im Rahmen der „ETF Start-up“-Fazilität im Auftrag der Kommission verwalteten Mittel auf 25 425 029 EUR belaufen.  
 (\*\*) Die Beträge auf den im Auftrag der EIB geführten Treuhandkonten beliefen sich 2001 auf 30 098 175 EUR und waren in der Bilanz auf der Aktivseite im Posten „Bankguthaben“ und auf der Passivseite im Posten „Verbindlichkeiten“ enthalten (vgl. Anm. 4.1).

Wäre dieselbe Methode 2001 angewendet worden, hätten sich die für Dritte gehaltenen Vermögenswerte auf insgesamt 126 377 069 EUR belaufen.

### 5.5 Treuhandoperationen

In Einklang mit Artikel 28 seiner Satzung erwirbt, verwaltet und veräußert der Fonds im eigenen Namen, jedoch im Auftrag und auf Risiko der EIB und der Kommission Beteiligungen an Risikokapitalgesellschaften. Dies erfolgt auf der Grundlage von Treuhand- und Managementvereinbarungen, die mit der EIB („Europäische Technologiefazilität“, „Europäische Technologiefazilität 2“ und „Transfer, Implementation and Management of Risk Capital Investments“ (Risikokapitalmandat)) und mit der Kommission („ETF Start-up“-Fazilität, „MAP-Beteiligungsfazilität“ und „Startkapital-Aktion“) geschlossen wurden.

Auf der Grundlage der mit der Kommission geschlossenen Treuhand- und Managementvereinbarung gewährt der Fonds außerdem Bürgschaften im eigenen Namen, jedoch im Auftrag und auf Risiko der Kommission („KMU-Bürgschaftsfazilität“ und „MAP-Bürgschaftsfazilität“).

Die im Rahmen der Treuhand- und Managementvereinbarungen durchgeführten Treuhandoperationen gliedern sich wie folgt auf:

	2002 EUR	2001 EUR
Im Auftrag der Kommission unterzeichnete Bürgschaften:		
im Rahmen der KMU-Bürgschaftsfazilität		
für in Anspruch genommene Beträge	1 937 501 373	1 302 384 060
für nicht in Anspruch genommene Beträge	588 568 708	662 955 077
im Rahmen der MAP-Bürgschaftsfazilität		
für in Anspruch genommene Beträge	295 358 333	
für nicht in Anspruch genommene Beträge		
Investitionen im Auftrag der Kommission:		
im Rahmen der „ETF Start-Up“-Fazilität (*)		
erfolgte Investitionen (**)	62 100 589	50 106 275
noch nicht in Anspruch genommene Investitionszusagen	52 956 823	55 066 686
im Rahmen der MAP-Beteiligungsfazilität		
erfolgte Investitionen (**)	860 000	
noch nicht in Anspruch genommene Investitionszusagen	8 440 000	
Investitionen im Auftrag der EIB:		
im Rahmen des EIB-Risikokapitalmandats		
erfolgte Investitionen (**)	808 774 334	629 059 524
noch nicht in Anspruch genommene Investitionszusagen	1 109 821 666	916 986 370
im Rahmen der Europäischen Technologiefazilität		
erfolgte Investitionen (**)	123 312 774	106 063 926
noch nicht in Anspruch genommene Investitionszusagen	121 716 270	129 583 971
	<b>5 109 410 869</b>	<b>3 852 205 889</b>

(\*) Die oben erfassten Operationen werden zum Umrechnungskurs vom 31. Dezember 2002 ausgewiesen. Den 2001 im Auftrag der Kommission aus Mitteln der „ETF Start-up“-Fazilität durchgeführten Investitionen liegen die historischen Umrechnungskurse zugrunde. Wäre 2001 der aktuelle Umrechnungskurs zugrunde gelegt worden, hätten sich die in Anspruch genommenen Beträge auf 49 833 340 EUR und die nicht in Anspruch genommenen Beträge auf 55 465 948 EUR belaufen.

(\*\*) Die oben erfassten Operationen werden zu Kosten vom 31. Dezember 2002 und 31. Dezember 2001 ausgewiesen. Wäre bei diesen Operationen in den Jahren 2002 und 2001 die in Anmerkung 2.4 beschriebene Bewertungsmethode angewendet worden, hätten sich die folgenden Beträge ergeben:  
 - Investitionen im Auftrag der EIB: Wertberichtigung von 150 682 608 EUR (für 2001 schätzungsweise 30 962 147 EUR); dies ergibt einen berechtigten Nettobetrag von 781 404 500 EUR (für 2001 schätzungsweise 704 161 303 EUR).  
 - Investitionen im Auftrag der Kommission: Wertberichtigung von 11 740 217 EUR (für 2001 schätzungsweise 4 472 898 EUR); dies ergibt einen berechtigten Nettobetrag von 51 220 372 EUR (für 2001 schätzungsweise 45 363 377 EUR).

### 5.6 In den „Nicht bilanzwirksamen Posten“ enthaltene Verpflichtungen des EIF

Aus einem Gesamtbetrag von 8 458 610 352 EUR (2001: 6 824 374 939 EUR) liegt das Kreditrisiko nur für die folgenden Operationen letztlich beim Fonds:

	2002 EUR	2001 EUR
Garantien für von Dritten gewährte Darlehen		
für in Anspruch genommene Darlehen	1 172 558 275	708 852 939
für nicht in Anspruch genommene Darlehen . . . . .	313 980 743	385 579 486
	<b>1 486 539 018</b>	<b>1 094 432 425</b>
Verpflichtungen aus Risikokapitalfinanzierungen . . . . .	75 512 464	51 777 298
	<b>1 562 051 482</b>	<b>1 146 209 723</b>



## 6 Detaillierte Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 6.1 Nettozinserträge und ähnliche Erträge

Die Nettozinserträge und die ähnlichen Erträge setzen sich folgendermaßen zusammen:

	2002	2001
	EUR	EUR
Zinserträge aus Schuldtiteln	24 043 112	25 405 316
Zinserträge aus Terminguthaben	977 035	708 218
Erfolgswirksam erfasste Disagios auf Schuldtitel		819 505
Zinserträge aus Sichtguthaben	207	628 186
Abgeschriebene Agios auf Schuldtitel	(1 287 799)	(2 701 123)
Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen	105 162	(100 678)
	<u>23 837 716</u>	<u>24 759 424</u>

Wie in Anmerkung 2.3 erwähnt werden Abschläge (Disagios) und Aufgelder (Agios) auf festverzinsliche Wertpapiere, die als zum Anlagevermögen gehörend angesehen werden, miteinander verrechnet. Dies war im Jahr 2001 nicht der Fall. Wäre im Jahr 2002 keine Verrechnung erfolgt, hätte sich der Posten „Erfolgswirksam erfasste Disagios auf Schuldtitel“ auf 821 789 EUR, der Posten „Abgeschriebene Agios auf Schuldtitel“ auf 2 109 587 EUR belaufen.

### 6.2 Provisionserträge

Die Provisionserträge setzen sich folgendermaßen zusammen:

	2002	2001
	EUR	EUR
Provisionen aus Garantien für in Anspruch genommene Darlehen	6 808 298	4 519 523
Provisionen aus Garantien für noch nicht in Anspruch genommene Darlehen	159 355	134 257
Im voraus gezahlte Provisionen für gewährte Garantien	1 031 390	958 786
Provisionen aus der Europäischen Technologiefazilität	767 855	2 291 875
Provisionen aus der Europäischen Technologiefazilität 2	1 250 000	
Provisionen aus der „ETF Start-Up“-Fazilität	1 253 390	1 400 521
Provisionen aus der KMU-Bürgschaftsfazilität	3 912 173	2 928 326
Provisionen aus der MAP-Bürgschaftsfazilität	250 000	
Provisionen aus der MAP-Beteiligungs-fazilität	400 500	
Provisionen aus dem EIB-Risikokapitalmandat	4 732 188	3 607 843
Sonstige Provisionserträge	9 996	31 000
	<u>20 575 145</u>	<u>15 872 131</u>

### 6.3 Gehälter

In den Gehältern ist ein Betrag von 2 723 249 EUR (2001: 2 162 345 EUR) für die von der EIB abgestellten Mitarbeiter enthalten.

### 6.4 Pensionsplan der Mitarbeiter

In seiner Sitzung am 3. Dezember 2002 genehmigte der Verwaltungsrat grundsätzlich die Einrichtung eines Pensionssystems mit definierten Leistungen als Ersatz für das derzeitige Versorgungssystem mit beitragsabhängigen Leistungen. Die Bildung einer Rückstellung in Höhe von 550 000 EUR zur Einrichtung des Pensionsfonds und zur Abdeckung des anfänglichen Risikos wurde als angemessen betrachtet.

### 6.5 Außerordentliches Ergebnis

Im Laufe des vorangegangenen Geschäftsjahres erhöhten zwei außerordentliche Posten den Jahresüberschuss um 60 500 000 EUR. Davon stammten 40 000 000 EUR aus der Auflösung der Rückstellungen für die TEN-Garantien und 20 500 000 EUR aus dem Verkauf des TEN-Portfolios an die EIB.

Werden die Erträge aus dem Verkauf des TEN-Portfolios nicht berücksichtigt, um einen Vergleich mit dem Geschäftsjahr 2002 zu ermöglichen, so beläuft sich der Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2001 auf 15 242 580 EUR.

## 7 Mitarbeiter

Die nachstehende Tabelle gibt einen Überblick über die Zahl der am Jahresende beschäftigten Mitarbeiter (einschließlich der 15 von der EIB abgestellten Mitarbeiter, unter ihnen der Chief Executive):

	2002	2001
Chief Executive	1	1
Mitarbeiter	57	51
Insgesamt	<u>58</u>	<u>52</u>
Jahresdurchschnitt	55	47

## 8 Transaktionen im Rahmen der Zusammenarbeit mit verbundenen Einrichtungen

### 8.1 Europäische Investitionsbank

	2002	2001
	EUR	EUR
<b>AKTIVA</b>		
Forderungen	1 284 491	1 128 833
Treuhandkonten	0	30 098 175
<b>PASSIVA</b>		
Verbindlichkeiten	4 215 141	32 175 909
Rechnungsabgrenzung Gebühren	230 004	240 000
Eingezahltes Kapital	243 000 000	243 000 000
<b>NICHT BILANZWIRKSAME POSTEN</b>		
Garantien für in Anspruch genommene Darlehen	1 179 728 051	1 265 614 119
Garantien für nicht in Anspruch genommene Darlehen	27 937 615	56 917 581
Für Dritte gehaltene Vermögenswerte	31 065 934	0
Erfolgte Risikokapitalinvestitionen	932 087 108	735 123 450
Noch nicht erfolgte Risikokapitalinvestitionen	1 231 537 936	1 046 570 341
<b>ERTRÄGE</b>		
Managementgebühren	6 760 039	5 930 718
Außerordentliche Erträge		20 500 000
<b>AUFWENDUNGEN</b>		
Gehälter	2 723 249	2 386 348
IT-Kosten	1 450 000	452 786
Dienstleistungen	938 918	437 851

Die Rechnungslegungsmethode für „Treuhandkonten“ wurde geändert (vgl. Anm. 4.1).

### 8.2 Europäische Kommission

	2002	2001
	EUR	EUR
<b>AKTIVA</b>		
Forderungen	1 694 365	2 697 782
<b>VERBINDLICHKEITEN</b>		
Verbindlichkeiten	25 035	0
Rechnungsabgrenzung Gebühren	11 190 721	10 040 637
Eingezahltes Kapital	120 000 000	120 000 000
<b>NICHT BILANZWIRKSAME POSTEN</b>		
Garantien für in Anspruch genommene Darlehen	1 937 501 373	1 302 384 060
Garantien für nicht in Anspruch genommene Darlehen	883 927 041	662 955 077
Für Dritte gehaltene Vermögenswerte	179 617 073	130 745 377
Erfolgte Risikokapitalinvestitionen	62 960 589	50 106 275
Noch nicht erfolgte Risikokapitalinvestitionen	61 396 823	55 066 686
<b>ERTRÄGE</b>		
Managementgebühren	5 816 063	4 328 847
Provisionserträge	3 027 344	2 685 399
<b>AUFWENDUNGEN</b>		
Gebühren für Treasury-Management	53 468	0

Die Rechnungslegungsmethode für „Für Dritte gehaltene Vermögenswerte“ wurde 2002 geändert (vgl. Anm. 5.4).

Die Rechnungslegungsmethode für im Auftrag der Kommission aus Mitteln der „ETF Start-Up“-Fazilität durchgeführte Risikokapitalfinanzierungen wurde 2002 geändert (vgl. Anm. 5.5).

Die im Rahmen des Programms „Wachstum und Umwelt“ an den Fonds gezahlten Provisionen sind so strukturiert, dass sie das Risiko und die Ausgaben des Fonds decken (vgl. Anm. 4.3).

### 8.3 Andere verbundene Einrichtungen

Die vom EIF gehaltenen Beteiligungen an Risikokapitalfonds werden nicht als Transaktionen im Rahmen der Zusammenarbeit mit verbundenen Einrichtungen betrachtet, da das Ziel nicht darin besteht, Kontrolle über die Finanz- und die operative Politik der Fonds auszuüben.

## 9 Besteuerung

Das Protokoll über die Vorrechte und Befreiungen der Europäischen Gemeinschaften, das dem Vertrag vom 8. April 1965 zur Schaffung eines gemeinsamen Rates und einer gemeinsamen Kommission dieser Gemeinschaften beigefügt ist, gilt auch für den Fonds, so dass die Vermögenswerte, die Einnahmen und das sonstige Eigentum des Fonds von allen direkten Steuern befreit sind.

## Jahresergebnis

Der EIF erzielte 2002 einen Reingewinn in Höhe von 18 770 140 EUR. Diesem Betrag steht ein Ergebnis von 15 242 580 EUR im Jahr 2001 gegenüber (der Reingewinn des Jahres 2001 nach Abzug von zwei außerordentlichen Erträgen in Höhe von 40 000 000 EUR aus der Auflösung der Rückstellungen für TEN-Garantien und von 20 500 000 EUR aus dem Verkauf des TEN-Portfolios).

Von den Bruttobetriebserträgen in Höhe von 46 381 167 EUR waren 51,4% (2001: 52,7%) Erträge aus den Finanzanlagen, 44,4% (2001: 33,8%) Provisionen aus Garantieoperationen und 4,2% (2001: 13,5%) Erträge aus Risikokapitalfinanzierungen.

Im Jahr 2002 wurden netto 3 621 424 EUR in die Rückstellungen für Garantien eingestellt.

Die Wertberichtigungen auf Risikokapitaloperationen aus eigenen Mitteln stiegen im Geschäftsjahr 2002 um 11 340 972 EUR und beliefen sich am Abschlussstichtag auf 14 265 336 EUR.

Die im Rahmen des (von der EIB erteilten) Mandats für Risikokapitalfinanzierungen verwalteten liquiden Mittel werden auf einem Treuhandkonto gehalten und erscheinen nicht mehr in der Bilanz. Dies erklärt die Verringerung der Bilanzsumme von 625 034 875 EUR am 31. Dezember 2001 auf 602 285 560 EUR am 31. Dezember 2002.

Der Passivposten „Rückstellungen für Garantien“ belief sich auf 25 522 421 EUR. Die satzungsmäßige Rücklage betrug 54 613 022 EUR und erhöhte sich damit gegenüber 2001 um 38,4%.

Die außerbilanziellen Verpflichtungen sind von 6 824 374 939 EUR am 31. Dezember 2001 um 23,9% auf 8 458 610 352 EUR am 31. Dezember 2002 gestiegen. Ende 2002 betrafen davon 62,9% Treuhandoperationen, während der Rest im Wesentlichen auf Garantieoperationen aus eigenen Mitteln entfiel.

## Bestätigungsvermerk der externen Abschlussprüfer

An den Prüfungsausschuss des  
EUROPÄISCHEN INVESTITIONSFONDS  
43, avenue J. F. Kennedy  
L-2968 Luxemburg

Gemäß dem vom Prüfungsausschuss erteilten Auftrag haben wir den vorliegenden Jahresabschluss des EUROPÄISCHEN INVESTITIONSFONDS für das am 31. Dezember 2002 beendete Geschäftsjahr geprüft. Die Erstellung des Jahresabschlusses liegt in der Verantwortung des Verwaltungsrats. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfungshandlungen eine Beurteilung über den Jahresabschluss abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach international anerkannten Prüfungsgrundsätzen vorgenommen. Danach sind Prüfungen so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Mängeln ist. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für Wertansätze und Angaben im Jahresabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfungen umfassen auch eine Beurteilung der angewandten Bilanzierungsmethoden und wesentlichen Schätzungen der Geschäftsleitung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfungshandlungen eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bilden.

Nach unserer Überzeugung gibt der Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den Richtlinien des Rates der Europäischen Union über Jahresabschlüsse und konsolidierte Abschlüsse von Banken und sonstigen Finanzinstituten eine zutreffende Vorstellung von der Vermögens- und Finanzlage des EUROPÄISCHEN INVESTITIONSFONDS am 31. Dezember 2002 und von der Ertragslage für das zu diesem Stichtag beendete Geschäftsjahr.

PricewaterhouseCoopers S. à r.l.  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Vertreten durch

Pierre Krier

Didier Mouget

Luxemburg, den 27. Januar 2003

## Erklärung des Prüfungsausschusses

Der gemäß Artikel 22 der Satzung eingesetzte Prüfungsausschuss,

- der seine Tätigkeit nach den für den Berufsstand üblichen fachlichen Grundsätzen ausübt,
- nach Kenntnisnahme der Rechnungslegungsunterlagen sowie sonstiger Unterlagen, deren Prüfung er zur Erfüllung seines Auftrags für erforderlich hielt,
- nach Kenntnisnahme des Berichts der Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers vom 27. Januar 2003,

unter Bezugnahme auf die Artikel 17, 18 und 19 der Geschäftsordnung,

bestätigt hiermit,

- dass die Tätigkeit des Fonds entsprechend den in der Satzung, der Geschäftsordnung und den im Verlauf der Zeit vom Verwaltungsrat genehmigten Orientierungen und Richtlinien festgelegten Formalitäten und Verfahrensvorschriften ausgeübt wurde,
- dass die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung des Fonds ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Fonds im Hinblick auf die Aktiv- und Passivseite sowie der Ergebnisse der Tätigkeit des Fonds im Berichtszeitraum vermitteln.

Luxemburg, den 21. Februar 2003

Der Prüfungsausschuss

Sylvain SIMONETTI

Michael HARALABIDIS

Henk KROEZE

## Kontrolle und Evaluierung

**PRÜFUNGSAUSSCHUSS** - Als unabhängiges satzungsmäßiges Organ, das unmittelbar dem Rat der Gouverneure verantwortlich ist, gewährleistet der Ausschuss die Übereinstimmung der Geschäfte der Bank mit den Bestimmungen ihrer Satzung und ihrer Geschäftsordnung und prüft die Ordnungsmäßigkeit ihrer Bücher. Der Rat der Gouverneure nimmt vom Bericht, von den Schlussfolgerungen sowie von der Erklärung des Prüfungsausschusses (zu den konsolidierten und den nicht konsolidierten Finanzausweisen) Kenntnis, bevor er den Jahresbericht des Verwaltungsrats genehmigt. Der Prüfungsausschuss hält monatliche Sitzungen ab, um seine eigenen Arbeiten sowie die der externen Abschlussprüfer und der Innenrevision zu koordinieren, und trifft regelmäßig mit Mitgliedern des Direktoriums und den Leitern der wichtigsten Dienststellen der Bank zusammen.

Im Jahr 2002 hat die Bank in Einklang mit den allgemein anerkannten Bankenpraktiken die Stärkung ihrer Kontrollstrukturen durch eine weitere Integration des Verfahrens und der Empfehlungen des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht (Bank für Internationalen Zahlungsausgleich - BIZ) - zusammengefasst im „Rahmenkonzept für Interne Kontrollsysteme in Bankinstituten“ - in ihre internen Kontrollstrukturen fortgesetzt. Der Prüfungsausschuss hat die Durchführung dieser Maßnahmen aufmerksam verfolgt.

**EXTERNE ABSCHLUSSPRÜFER** - Die Abschlussprüfer erteilen ihr Testat direkt an den Prüfungsausschuss, den sie über ihr jährliches Prüfungsprogramm und dessen Koordinierung mit der Tätigkeit der Innenrevision der Bank informieren. 1997 hat der Prüfungsausschuss nach Beratung mit dem Direktorium der Bank der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young einen Prüfungsauftrag erteilt. Der Vertrag wurde 2002 um drei Jahre verlängert.

**INNENREVISION** - Die Innenrevision deckt die Prüfungserfordernisse aller Ebenen des Bankmanagements ab. Gemäß den für sie geltenden Leitlinien, die 2001 überprüft wurden, übt sie ihre Tätigkeit in voller Unabhängigkeit und im Rahmen der für sie maßgeblichen standesüblichen Normen aus. Die Innenrevision prüft und beurteilt die Zweckmäßigkeit und Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme und -verfahren. Sie führte außerdem ein Internes Kontrollkonzept ein, das auf den Richtlinien des Baseler Ausschusses basiert. In diesem Rahmen prüft und testet sie in einem Zyklus von zwei bis fünf Jahren die Kontrollen in den maßgeblichen Bereichen des Bankgeschäfts, im Informationstechnologie- und im administrativen Bereich. Im Rahmen der internen Vorgaben bei Betrugsermittlungen ist der Leiter der Innenrevision befugt, Untersuchungen durchzuführen. Die Bank kann außerdem - den Erfordernissen dieser Untersuchungen entsprechend - externe Hilfe oder Experten, einschließlich der Dienste des Europäischen Amtes für Betrugsbekämpfung (OLAF), in Anspruch nehmen.

**AKTIV-PASSIV-MANAGEMENT UND KONTROLLE DER MARKTRISIKEN** - Die Abteilung Finanzpolitik, Aktiv-Passiv-Management und Kontrolle der Marktrisiken innerhalb der Direktion für Finanzen ist in erster Linie für das Aktiv-Passiv-Management zuständig, wozu sie die Mittelverwendung und -aufnahme entsprechend steuert und regelkonforme strategische Anlageentscheidungen trifft. Im Rahmen dieser Aktivitäten wird der wirtschaftliche Beitrag der verschiedenen Tätigkeitsbereiche der Bank gemessen und analysiert. Zum Aufgabenbereich der Abteilung gehört es natürlich auch, die Auswirkungen von Marktrisiken auf die Aktiv- und Passivposition der Bank zu beurteilen und die Performance der Treasury-Portfolios zu messen. Risiken werden im Rahmen eines vom Direktorium genehmigten strukturierten Verfahrens identifiziert, gemessen und gesteuert, und es werden Berichte darüber vorgelegt. Die Politik und die Methoden der Überwachung und Begrenzung der Risiken werden in entsprechenden Leitlinien festgehalten.

Der Aktiv-Passiv-Management-Ausschuss (ALCO) besteht aus Mitgliedern verschiedener Direktionen der Bank, die einmal pro Monat zusammenkommen. Er ist u.a. dafür zuständig, die Umsetzung der Aktiv-Passiv-Management-Strategie der EIB zu überwachen und die Berichte zu validieren.

**FINANZKONTROLLE** - Diese unabhängige Hauptabteilung wurde im Rahmen der Verstärkung der Finanzkontrollen in der Bank errichtet und ist für die Buchhaltung und die Erstellung der Finanzausweise der Bank zuständig. Darüber hinaus hat die Finanzkontrolle die Aufgabe, zu bestimmten Aspekten der Finanzpolitik der Bank und ihrer Umsetzung eine unabhängige Stellungnahme abzugeben. Die Prüfungen der Finanzkontrolle erstrecken sich auf sämtliche Aktivitäten der Bank, die einen maßgeblichen Einfluss auf ihre finanzielle Lage haben. Dies beinhaltet Kreditrisikomanagement, Performance-Messungen, Informations- und Managementsysteme, Budget, Aktiv-Passiv-Management und Marktrisiken.

**KREDITRISIKEN** - Die Kreditrisikopolitik der EIB ist in einer Reihe von Leitlinien niedergelegt, in denen die akzeptablen Arten von Kreditrisiken definiert sind. Diese Leitlinien legen eine Mindestkreditqualität sowohl für Darlehensnehmer und Bürgen für Darlehensoperationen als auch für Treasury-Aktivitäten und Derivate-Operationen fest. Kürzlich sind die Kriterien für die Vergabe von Darlehen in der EU auf Finanzierungsoperationen in den Beitrittsländern ausgedehnt worden. In den Leitlinien sind auch die Mindestanforderungen festgelegt, die Darlehensverträge hinsichtlich der grundlegenden rechtlichen Bestimmungen und anderer Vertragsbedingungen erfüllen müssen, damit sichergestellt ist, dass die Bank mindestens gleichrangig mit anderen bevorrechtigten Gläubigern ist und erforderlichenfalls unverzüglich Zugriff auf Sicherheiten hat. Durch das System der Limits für Kontrahenten und Sektoren gewährleisten die Leitlinien überdies, dass das Darlehensportfolio der Bank in akzeptablem Maße diversifiziert ist. Das Limitsystem der Bank orientiert sich an den traditionellen bankenaufsichtsrechtlichen Bestimmungen über die Steuerung von Konzentrationsrisiken und von „großen Engagements“, die in den wichtigsten den Bankensektor betreffenden EU-Richtlinien festgehalten sind. Allerdings folgt die EIB hinsichtlich der Übernahme von Risiken generell einem restriktiveren Ansatz als Geschäftsbanken.

Die Leitlinien werden regelmäßig aktualisiert, um Veränderungen des Tätigkeitsumfelds sowie neuen Mandaten, die der Bank eventuell von ihren Anteilseignern übertragen werden, Rechnung zu tragen. Zuletzt wurden die Leitlinien im Dezember 2002 angepasst, um die Fähigkeit der Bank zu stärken, ihre Darlehensrisiken in einem zunehmend volatilen und von schwierigen Bedingungen gekennzeichneten Kreditumfeld zu steuern.

In Einklang mit den allgemein anerkannten Bankenpraktiken und mit dem im Rahmen von „Basel II“ empfohlenen internen Rating wurde für die Finanzierungsoperationen der EIB ein internes Darlehenseinstufungssystem eingeführt, das auf der „Expected Loss“-Methode beruht und bei der Prüfung von Darlehen und der Überwachung der Kreditrisiken inzwischen eine wichtige Rolle spielt. Es ist eines der Elemente, die zur jährlichen Rückstellungsberechnung herangezogen werden, und bildet einen Referenzrahmen für die risikoorientierte Zinsfestsetzung auf einem Niveau, das dem Beitrag des jeweiligen Darlehens zu diesen Rückstellungen angemessen ist. Darüber hinaus wird mittels eines kürzlich eingeführten Kredit-Softwarepakets eine Portfoliobetrachtung des Kreditrisikos durchgeführt, so dass Konzentrations- und Korrelationseffekte im Darlehensportfolio der Bank, die aufgrund der Abhängigkeit verschiedener Engagements von allgemeinen Risikofaktoren entstehen, voll berücksichtigt werden. Dieses neue Instrument, das das Kreditrisiko im Rahmen des Portfolios betrachtet, ergänzt die bei der Darlehenseinstufung vorgenommene Beurteilung

des Kreditrisikos auf der Basis der einzelnen Darlehen. Bei unbesicherten Darlehen an Unternehmen kann dieses innovative Instrument auf fallweiser Basis dazu verwendet werden, einen zusätzlichen Zinsaufschlag zum Ausgleich für Risiken zu erheben, die sich aus Konzentrationseffekten im Darlehensportfolio ergeben. Gleichzeitig kann es zu einer stärkeren Diversifizierung des Darlehensportfolios beitragen.

Die Kombination dieser Elemente ermöglicht eine bessere Beurteilung und ein systematischeres Management der Kreditrisiken. Die Bank praktiziert darüber hinaus ihr Risikomanagement auf der Ebene der EIB-Gruppe und berücksichtigt dabei die Risiken, die durch die Garantieoperationen ihrer Tochtergesellschaft, des Europäischen Investitionsfonds, zugunsten von KMU entstehen.

**EVALUIERUNG DER OPERATIONEN** - Diese Hauptabteilung führt Ex-post-Evaluierungen durch und koordiniert den Selbstevaluierungsprozess in der Bank. Sie gewährleistet Transparenz gegenüber den leitenden Organen der Bank und gegenüber interessierten Dritten, indem sie für Projekte, die die Bank finanziert hat, nach ihrem Abschluss Evaluierungen vornimmt und die Ergebnisse auf ihrer Website veröffentlicht. Dabei werden die Vorhaben nach thematischen, sektoralen oder geographischen Aspekten zusammengefasst. Diese Hauptabteilung ermöglicht es externen Beobachtern, die Ergebnisse der von der Bank finanzierten Projekte zu beurteilen und fördert intern die Bereitschaft, gewonnene Erkenntnisse für die künftige Arbeit zu nutzen.

Im Jahr 2002 hat die Hauptabteilung Evaluierungsberichte über den derzeitigen Portfolio-Ansatz der Bank bei Globaldarlehen zugunsten von KMU und über ihre Finanzierungen für Projekte im Bereich der Abfallwirtschaft erstellt und veröffentlicht.

*Die beschriebenen Kontrollsysteme ergeben sich aus der Satzung oder anderen internen Bestimmungen und Vorgaben der Bank. Als Gemeinschaftsinstitution und Bank arbeitet die EIB mit anderen unabhängigen Kontrollorganen zusammen, die derartige Aufgaben im Rahmen des EG-Vertrags oder anderer Bestimmungen wahrnehmen.*

**EUROPÄISCHER RECHNUNGSHOF** - Gemäß Artikel 248 des EG-Vertrags prüft der Rechnungshof die Rechnungslegung über alle Einnahmen und Ausgaben der Gemeinschaft. Die Ergebnisse der Prüfungen des Rechnungshofes werden veröffentlicht ([www.eca.eu.int](http://www.eca.eu.int)). In Einklang mit der in Artikel 248 Absatz 3 erwähnten Vereinbarung, in der die Modalitäten für die Prüfung der Verwendung der von der Bank im Auftrag verwalteten Gemeinschaftsmittel festgelegt sind, hat die Bank dem Rechnungshof auch im Jahr 2002 alle von ihm angeforderten Informationen übermittelt.

**EUROPÄISCHES AMT FÜR BETRUGSBEKÄMPFUNG (OLAF)** - Die Politik der Bank bei Betrugs- und Korruptionsermittlungen sieht eine enge Zusammenarbeit mit dem OLAF vor. Im Jahr 2002 wurden weder Fälle vorgelegt, noch wurden von Seiten des OLAF Informationen angefordert.

**EUROPÄISCHER BÜRGERBEAUFTRAGTER** - Gemäß Artikel 195 des EG-Vertrags führt der Bürgerbeauftragte Untersuchungen über angebliche Missstände bei der Tätigkeit der Organe oder Institutionen der Gemeinschaft durch. Laut EG-Vertrag übt der Bürgerbeauftragte sein Amt in völliger Unabhängigkeit aus. Der Bürgerbeauftragte kann die Bank um Informationen oder Stellungnahmen zu Beschwerden von EU-Bürgern oder zu Untersuchungen, die er von sich aus durchführt, ersuchen. Die Antworten der EIB auf diese Anfragen haben das Ziel darzulegen, dass sie sich an die verschiedenen für sie geltenden Regeln hält. Die Ergebnisse der Untersuchungen des Bürgerbeauftragten werden veröffentlicht ([www.euro-ombudsman.eu.int](http://www.euro-ombudsman.eu.int)). Im Jahr 2002 wurde die Bank zu drei Beschwerden, über die der Bürgerbeauftragte zu entscheiden hatte, vorab um Informationen gebeten und ist den entsprechenden Aufforderungen nachgekommen.

## Anschriften der EIB-Gruppe

### Europäische Investitionsbank

100, boulevard Konrad Adenauer  
L-2950 Luxembourg  
Tel. (+352) 43 79-1  
Fax (+352) 43 77 04

Internet : [www.eib.org](http://www.eib.org)  
E-Mail : [info@eib.org](mailto:info@eib.org)



### *Hauptabteilung Interinstitutionelle Angelegenheiten Büro Brüssel:*

Rue de la Loi 227  
B-1040 Bruxelles  
Tel. (+32-2) 235 00 70  
Fax (+32-2) 230 58 27

### *Hauptabteilung für Finanzierungen in Italien, Griechenland, Zypern, Malta :*

Via Sardegna 38  
I-00187 Roma  
Tel. (+39) 06 47 19-1  
Fax (+39) 06 42 87 34 38

### *Büro Athen:*

364, Kifissias Ave & 1, Delfon  
GR-152 33 Halandri/Athens  
Tel. (+30) 21 06 82 45 17  
Fax (+30) 21 06 82 45 20

### *Büro Berlin:*

Lennéstraße 11  
D-10785 Berlin  
Tel. (+49-30) 59 00 47 90  
Fax (+49-30) 59 00 47 99

### *Büro Lissabon:*

Avenida da Liberdade, 144-156, 8°  
P-1250-146 Lisboa  
Tel. (+351) 213 42 89 89  
Fax (+351) 213 47 04 87

### *Büro London:*

2 Royal Exchange Buildings  
London EC3V 3LF  
Vereinigtes Königreich  
Tel. (+44) 20 73 75 96 60  
Fax (+44) 20 73 75 96 99

### *Büro Madrid:*

Calle José Ortega y Gasset, 29  
E-28006 Madrid  
Tel. (+34) 914 31 13 40  
Fax (+34) 914 31 13 83

### *Büro Kairo:*

6 Boulos Hannah Street  
Dokki, Giza (Cairo)  
Ägypten  
Tel. (+20-2) 762 00 77

### Europäischer Investitionsfonds

43, avenue J.F. Kennedy  
L-2968 Luxembourg  
Tel. (+352) 42 66 88-1  
Fax (+352) 42 66 88-200

Internet : [www.eif.org](http://www.eif.org)  
E-Mail : [info@eif.org](mailto:info@eif.org)



**Europäischer  
Investitionsfonds**



